

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
R. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 696 21.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 M. Bfg., in den Ausgabestellen: 38 M. Bfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 40 M. Bfg. — für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 30 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 30 M. Bfg., dreif. Kolumnen M. Bfg. 1.— auswärtsige Kolumnen M. Bfg. 1.30 für die einpaltige Kolumnenbreite oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. — Spätere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenanzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postkassentext: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 15.

Samstag, 18. Januar 1930.

78. Jahrgang.

Die Londoner Flottenkonferenz.

Am Dienstag, den 21. Januar, wird in London die Fünfmächte-Seeabrüstungskonferenz feierlich durch den englischen König eröffnet werden. Dies erste öffentliche Auftreten des englischen Königs nach langer Krankheit zeigt ebenso wie die persönliche Teilnahme des amerikanischen Außenministers Stimson und des französischen Ministerpräsidenten Lardieu, welche Bedeutung man dieser Konferenz beimisst. In der Tat wird es in London um mehr gehen, als um irgendwelche Formeln für Kreuzer und andere Kriegsschiffe. Zur Erörterung steht freilich offiziell die Baubestimmung für Kreuzer und solche Kriegsschiffe, die durch das Washingtoner Flottenabkommen vom Jahre 1922 nicht erfasst wurden. Das Ergebnis dieser Washingtoner Flottenkonferenz war ja insofern sehr beschränkt, als man nur dem Wettstreit in Großkampfschiffen ein Ende machte und durch Festlegung einer Displacementsgrenze von 10 000 Tonnen für geschützte Kreuzer verhinderte, die Größe dieser Schiffe so zu steigern, daß sie an die Großkampfschiffe herantreten. Man hat schon einmal, nämlich im Jahre 1927, den Versuch gemacht, die Lücken, die das Washingtoner Seeabrüstungsabkommen offen ließ, auszufüllen. Diese Genfer Seeabrüstungskonferenz scheiterte aber bekanntlich und zwar nicht so sehr an dem Widerstand Frankreichs und Italiens, die eine Beteiligung an dieser Konferenz ablehnten, als vielmehr daran, daß die amerikanisch-englischen Gegensätze zu groß waren.

England hat dann versucht das Problem der Seerüstung gegen Amerika mit Frankreich in den bekannten französisch-englischen Seerüstungsvereinbarungen zu lösen. Dieser Versuch mißlang. Man mußte auch in England erkennen, daß bei einem Wettstreit Amerika den längeren Atem haben würde. Ein völliger Umschwung der Lage trat ein als die Regierung Macdonald ans Ruder kam. Der englische Ministerpräsident machte den Versuch, die von der konservativen Regierung völlig verfallene Politik mit Amerika wieder ins richtige Gleis zu bringen. Die Amerikareise Macdonalds charakterisierte am besten den weltpolitischen Umschwung. Selbstverständlich sind auch bei den Besprechungen zwischen Hoover und Macdonald nicht alle amerikanisch-englischen Fragen bereinigt worden. Das geht schon daraus hervor, daß man das schwierige Problem der Freiheit der Meere nicht auf die Tagesordnung der Londoner Konferenz zu setzen wagte. Es ist aber doch eine sehr weitgehende politische wie marinetechnische Übereinstimmung erzielt worden. Wenn man in der Kreuzerfrage kein völliges Einvernehmen proklamierte, sondern noch einige Punkte offen ließ, so geschah das nicht zuletzt darum, weil man nicht den Eindruck erwecken wollte, als ob schon vor der Londoner Konferenz eine geschlossene angelsächsische Front bestünde. Es ist auch bemerkenswert, daß jetzt eine englisch-amerikanische Vereinbarung getroffen werden konnte über die Abgrenzung des Philippinen-Archipels von Britisch-Nordborneo. Gewiß ist das keine Streitfrage aller ersten Ranges gewesen, doch wurde hierüber immerhin sehr lange zwischen England und Amerika verhandelt, bis schließlich unter dem Stern der neuen Verständigung plötzlich ein Abkommen möglich war. Keinesfalls läßt sich denn auch eine englisch-amerikanische Verständigung leugnen. Inwieweit dazu die von manchen Politikern vertretene Anschauung beigetragen haben mag, daß das britische Empire sich nur mit, nicht aber gegen Amerika entwickeln könne, mag dahingestellt bleiben. Die Anhänger dieser Formel verweisen darauf, daß Kanada, Australien, Neuseeland und Neufundland nur einem England sicher sind, das sich gut mit Amerika steht. Ob man das nun gelten läßt oder nicht, man wird doch nicht leugnen können, daß es bei den ganzen Verhandlungen in erster Linie um die Stabilisierung der Macht geht. England will sich unter allen Umständen wenigstens das augenblickliche Verhältnis seiner Flotte zu der amerikanischen sichern und damit zugleich auch seinen Bestzustand in der weiten Welt.

Weil es um die Stabilisierung der Macht geht, fordert auch Japan gegenüber Amerika ein günstigeres Verhältnis für die Kreuzerflotte. Man will sich in Tokio nicht mit dem gegenwärtigen Stand begnügen, sondern sucht, ehe die Verhältnisse stabilisiert werden, seine Lage zu verbessern. Und da man auch in Frankreich erkennt, daß es um die Stabilisierung geht, wirft man von Paris aus den Gedanken eines Mittelmeerpakties in die Debatte. Frankreich will sich nämlich gegen das aufsteigende Italien, dessen Bevölkerung wächst, während die Frankreichs sinkt, sichern und unter allen Umständen seinen Kolonialbesitz, auf den Italien ja ein Auge geworfen hat, erhalten. Dieser Streit um den gegenwärtigen Status und um die Stabilisierung der Macht verbirgt sich hinter der trübsinnigen Suche nach den Formeln für eine Beschränkung der Seerüstungen. So wichtig auch im einzelnen der Kampf

um die großen Kreuzer sein mag oder der Kampf um die U-Boote, die das auf überseeische Zufuhren angewiesene England fürchtet und deshalb beseitigt wissen möchte, grundsätzlich geht es in London doch um mehr, nämlich um die Sicherung des heutigen Bestandes.

Präsident Hoover ist unter der Parole der „prosperity“ gewählt worden, er hat das allergrößte Interesse daran, namentlich bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage Amerikas, den Haushalt der Vereinigten Staaten von Rüstungsausgaben zu befreien, um auf diese Weise zur Steuerentlastung zu gelangen. Die englische Arbeiterregierung aber muß, wenn sie sich als Minderheitsregierung halten will, das Arbeitslosenproblem lösen, was schließlich eine Frage des Geldes ist. So wird auch Herr Snowden heilsroh sein, wenn der englische Rüstungsetat nicht wächst. Für die

Regierung Macdonald ist aber auch ebenso wie für Hoover die Konferenz in starkem Maße eine Prestigeangelegenheit. Das alles spricht dafür, daß man trotz der französischen Widerstände zu einem gewissen Ergebnis kommen wird, das freilich nicht Abrüstung im Sinne des Völkerbunds Paktes bedeutet, sondern im besten Falle Beschränkung der Rüstungen auf den heutigen Stand. Nicht zu verkennen ist, daß die Londoner Konferenz eine Gefahr in sich birgt, da man möglicherweise, um Frankreich für die Flottenbeschränkung zu gewinnen, Zugeständnisse hinsichtlich der Landrüstungen machen wird, wie das ja schon in Genf geschah. Darauf läuft auch offenbar die französische Taktik hinaus. Aus diesem Grunde wird man in Deutschland die Londoner Verhandlungen besonders aufmerksam verfolgen müssen.

Deutsch-französische Anleihen.

Konferenzende am Montag.

as. Berlin, 18. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die materiellen Arbeiten der Haager Konferenz sind wenigstens, soweit die Regelung der deutschen Reparationen in Frage kommt, gestern abgeschlossen worden mit den Vereinbarungen über die Flüssigmachung der deutschen Reparationsschuld auf dem internationalen Geldmarkt. Um diese Vereinbarungen ist schwer gerungen worden, denn es war nicht leicht, die Interessen Frankreichs und Deutschlands unter einen Hut zu bringen. Es ist aber gelungen, beide Länder an der vom Hause Morgan aufzulegenden Reparationsanleihe in gleicher Weise zu interessieren. Das geschah dadurch, daß, um den dringenden Anleihenbedarf der Reichspost und Reichsbahn befriedigen zu können,

Deutschland ein Drittel der aufzulegenden und insgesamt 1,2 Milliarden Reichsmark betragenden Reparationsanleihe erhalten

soll, während Frankreich zwei Drittel, also achthundert Millionen Reichsmark, verbleiben. Deutschland hat die Option auf ein Drittel der Anleihe, das heißt, es kann zurücktreten, wenn ihm die Bedingungen des Hauses Morgan ungünstig erscheinen sollten. Von den 400 Millionen, die Deutschland beanspruchen kann, soll die Reichspost etwa zwei Fünftel und die Reichsbahn drei Fünftel erhalten. Deutschland hat dieses Zugeständnis Frankreichs damit erkaufen müssen, daß das Reich sich verpflichtete, bis zum Oktober 1930 keine langfristigen Anleihen aufzunehmen. Dieser Termin kann unter Umständen bis zum 31. März 1931 verlängert werden, wenn nämlich die Reparationsbank erklärt, daß der Markt sich bis zum ersten genannten Termin nicht als aufnahmefähig erweisen sollte. Mit anderen Worten: Es besteht für das Reich und seine Betriebe

eine eventuell mehr als einjährige Anleiheperre,

während für alle übrigen Geldnehmer der Auslandsmarkt natürlich offen ist. Wichtig ist dabei ferner, daß kurzfristige Anleihen dem Reich auch während dieser Sperrfrist nicht untersagt sind. Nicht minder bedeutungsvoll ist, daß alle Angriffe auf die sogenannte Kreuzeranleihe, die Deutschland für das Zündholzverkaufsmonopol erhalten hat, abgeblasen werden konnten, sodaß die Kreuzeranleihe läuft, so wie sie vereinbart wurde. Deutscherseits ist in dieser Anleihefrage hart gerungen worden, und die „Voss. Zeitung“ unterstreicht heute, „mit welcher unermüdlichen Zähigkeit der deutsche Finanzminister Moldenbauer sich gerade in dieser Angelegenheit geschlagen hat und wie er das sich einmal gefasste Ziel eines Gentleman-Abkommens zwischen Deutschland und Frankreich schließlich doch erreicht hat.“

Wenn nun auch die materiellen Beratungen abgeschlossen sind, so wird die Schlusssitzung doch erst am Montag vormittag stattfinden, da die Juristen die zahlreichen Vertragstexte noch durcharbeiten und ausfeilen müssen. Die an der Ostreparationsfrage interessierten Mächte werden sich vermutlich später noch einmal in Genf zusammenfinden müssen, da eine Einigung in dieser Frage noch immer nicht erreicht werden konnte. Für die anderen Mächte aber wird die Frage der

Ratifizierung der Haager Vereinbarungen

nunmehr akut. Hier ist bemerkenswert, daß der Young-Plan rechtlich wirksam wird, wenn er — und das ist für die Räumungsfrage von Wichtigkeit — ratifiziert ist von Deutschland, Frankreich, England, Belgien und Italien. Dabei müssen die Liquidationsabkommen nicht gleichzeitig mit dem Young-Plan ratifiziert werden, sodaß also der Reichstag auch bei dem deutsch-polnischen Abkommen nicht in diese Zwangslage kommt, wenn auch auf der anderen Seite der politische Zu-

sammenhang zwischen diesen Abkommen nicht geleugnet werden kann.

Nun ist gestern im Haag noch erreicht worden, daß Deutschland die international gebundenen Paragraphen des Reichsbankstatuts etwas leichter abändern kann, als zunächst vorgezogen war. Nach den neuen Vereinbarungen tritt eine Abänderung durch deutsches Reichsgesetz ohne weiteres in Kraft, wenn nicht ein Einspruch der J. Z. B. oder des Reparationschiedsgerichts erfolgt. Das bedeutet eine gewisse

Stärkung der Reichsouveränität gegenüber der Reichsbank.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ betrachtet das denn auch als wichtigstes Ergebnis des gestrigen Tages. Das Blatt leidet damit nämlich seinen Bericht ein, der die Überschrift trägt: „Schacht-Abbau wird erleichtert“. Vorsichtig setzt das Blatt allerdings hinzu, man brauche gewiß nicht die praktische Tragweite dieser neuen Bestimmung zu überschätzen, denn es wird darauf ankommen, daß man davon Gebrauch macht, und das wird eine innenpolitische Machtfrage sein. In dieser Hinsicht scheinen die Sozialdemokraten ihren Koalitionsgenossen nicht ganz zu trauen. Das geht schon daraus hervor, daß der sozialdemokratische Abgeordnete Herx, der verhinderte Reichsfinanzminister, gestern in Köln erklärte, das Zentrum warte offenbar nur auf die Klärung bei der Rechten, um den Bruch mit der Sozialdemokratie zu vollziehen und eine durchgreifende Reichs- und Finanzreform mit Hilfe der Rechten durchzuführen. Allerdings war das nur eine Entgegnung auf die Behauptung von Zentrumspolitikern, die Sozialdemokratie suche nach einem plausiblen Grund zum Austritt aus der Regierung. Braucht man deshalb solche Auseinandersetzungen auch nicht zu überschätzen, so sind sie doch charakteristisch für die innenpolitische Lage und für die kommenden Kämpfe.

Alle Schwierigkeiten in der Räumungsfrage erledigt.

as. Berlin, 18. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In Berliner politischen Kreisen betont man, daß mit dem jetzt abgeschlossenen Mobilisierungsabkommen alle etwaigen Schwierigkeiten in der Räumungsfrage erledigt seien. Man unterstreicht, daß aus der Liquidationsfrage Schwierigkeiten für die Räumung nicht entstehen können und verweist auch darauf, daß die Intraffizierung des Young-Plans dadurch erleichtert werde, daß zur Voraussetzungen nur die Ratifikation von vier Mächten außer Deutschland gemacht wurde. Der Räumungsstermin des 30. Juni kann also nicht mehr in Frage gestellt werden. Die deutsche Haager Delegation wird am Dienstag vormittag in Berlin zurück erwartet.

Die Ostreparationen.

Haag, 18. Jan. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Das Konklave der kleinen Gläubigermächte in der Frage der Ostreparationen und besonders der ungarischen Reparationen hat bis in die tiefe Nacht hinein gedauert. Wie im August ließ man auch diesmal gegen Mitternacht die Vertreter Ungarns, Österreichs und Bulgariens hinzuziehen. Doch konnte man in der ungarischen Frage keine Einigung erzielen, sodaß die kleinen Gläubiger heute vormittag weiter beraten. Man spricht wie gestern davon, daß die Ostreparationen in etwa 6 Monaten in Paris oder Genf weiterverhandelt werden sollen, doch kann man noch nicht sagen, ob nicht noch im Haag eine Einigung erzielt werde. Die kleinen Mächte haben gegen das Verfahren der sechs einladenden Mächte Einspruch erhoben, da sie bis jetzt noch keine offizielle Kenntnis von den Abmachungen zwischen Deutschland und den großen Gläubigern erhalten haben. Heute nachmittag 3 Uhr findet eine Vollsitzung der Kommission für die deutschen Reparationen für die kleinen Gläubiger statt.

Die Änderungen im Reichsbankstatut.

Haag, 17. Jan. In den das neue Reichsbankstatut betreffenden Fragen ist außer beim § 21 (gesetzliche Mitwirkung der Reichsbank an den Arbeiten der B. I. Z.) noch eine weitere Änderung auf deutschen Antrag zu Stande gekommen, die den Zweck verfolgt, die deutsche Staatsautorität mehr zur Geltung zu bringen. Es handelt sich dabei um den Antrag, der bereits bei den Verhandlungen des Organisationsausschusses für die B. I. Z. in Baden-Baden von den beiden deutschen Mitgliedern dieses Komitees, Staatssekretär Schäffer und Geheimrat Bode, gestellt worden war und der dahin geht, daß die Bestimmungen des Reichsbankstatuts, die international gebunden sind, bei einer deutschen Änderung auf einem verkürzten Instanzenweg revidiert werden können. In Zukunft wird also die Reichsregierung einen Änderungsantrag beim Reichstag einbringen können, es sei denn, daß die Bank für internationalen Zahlungsausgleich das Schiedsgericht des Young-Plans anruft.

Eine angebliche Äußerung Dr. Wirths.

Haag, 17. Jan. Vor Beginn der heutigen Nachmittagskonferenz gab Reichsminister Dr. Wirth im Einvernehmen mit der englischen Delegation folgende Erklärung ab:

Durch die deutsche Presse liefen Äußerungen über angebliche Ausführungen des englischen Pressescheffs Stewart über Bemerkungen, die Reichsminister Dr. Wirth anlässlich der Besprechung der Sanktionsfrage im Kreise der sechs einladenden Mächte getan haben soll. Die Äußerungen, wie sie in einem Teil der deutschen Presse wiedergegeben sind, sind nicht gefallen. Und auch der englische Pressescheff hat sie so, wie behauptet wird, nicht weitergegeben.

Bei der damaligen Besprechung handelte es sich um die Beantwortung der vom Schatzkanzler Snowden gestellten Frage, ob bei einer etwaigen Diskriminierung einer einzelnen Nation durch Deutschland auch diese einzelne Nation in dem gegebenen Falle vor dem Ständigen Internationalen Gerichtshof klagen könne. Diese Frage wurde dem Vertragstext entsprechend heute wie damals bejaht. Im übrigen betonte heute abend der Reichsminister Dr. Wirth, daß eine solche Diskriminierung praktisch nicht in Frage kommen könne, da ja Deutschland nicht die einzelnen Gläubigermächte auszuwählen, sondern die Aufgabe der Bank für internationalen Zahlungsausgleich sei. Snowden schloß sich der Feststellung des Herrn Dr. Wirth in der heutigen Abend Sitzung an.

Günstiger Stand der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 17. Jan. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, konnten die deutsch-polnischen Besprechungen mit einem günstigen Ergebnis beendet werden. Die beiden verhandelnden Teile haben ihren Regierungen empfohlen, die Handelsvertragsverhandlungen in der nächsten Woche wieder aufzunehmen. Auch in den Verhandlungen über das deutsch-polnische Liquidationsabkommen ist eine weitgehende Klärung erfolgt.

Ein Interview mit Minister Jaleski.

Berlin, 17. Jan. Der polnische Außenminister Jaleski gewährte dem Genfer Vertreter des „S. L.“ eine Unterredung, in der er als hervorragendstem Zug der polnisch-deutschen Beziehungen ihre Mannigfaltigkeit und die daraus entspringenden Schwierigkeiten bezeichnete. Er hoffte, daß die psychologischen Hindernisse von selbst verschwinden werden, sobald eine Menge praktischer Fragen geregelt seien und die Probleme des täglichen Lebens in Angriff genommen werden. Der am 31. Oktober vorigen Jahres unterzeichnete finanzielle Ausgleich, so führte Minister Jaleski weiter aus, war das Ergebnis langer und eingehender Verhandlungen und konnte natürlicherweise nur in einem Kompromiß bestehen. Die internationale Zusammenarbeit besteht darin, Wünsche und Interessen in Einklang zu bringen. Ich will die Bedeutung des unterzeichneten Finanzausgleichs nicht übertreiben. Es scheint mir indessen, daß er einen großen Schritt auf dem Wege zur Liquidation der Schwierigkeiten und Unbilden der Vergangenheit bedeutet. Der Minister wandte sich sodann der Frage des deutsch-polnischen Handelsvertrags zu und erklärte u. a.: So weit ich unterrichtet bin, werden wir sehr bald wissen, ob wir in dieser komplizierten Angelegenheit eine Verständigung irgendwelcher Art erreicht haben. Ich möchte mich nicht weiter über die wirtschaftliche Tragweite des Abchlusses des Handelsabkommens äußern. Ich verweise Ihnen aber, daß es über seine unmittelbare wirtschaftliche Bedeutung hinaus einen großen Einfluß auf die Politik beider Länder ausüben wird. Ich halte dies für sehr wichtig, namentlich auch, so weit es sich darum handelt, daß man in Deutschland Polen kennen lernt, was nach meiner Ansicht, wenn ich offen sprechen soll, noch lange nicht genügend der Fall ist. Man muß sich in Deutschland ein sicheres Urteil darüber bilden, was das heutige Polen ist und welches die Wege seiner Entwicklung und seine Zukunftsmöglichkeiten sind.

Wiederzusammentritt des Reichstags am 23. Januar.

as. Berlin, 18. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Reichstag ist zum 23. Januar, nachmittags 3 Uhr, einberufen worden. An diesem Tage soll die erste Lesung des Zündholsmonopols erfolgen. Am 27. Januar beginnt dann die Debatte über den Haag.

Shurmans Abschied vom Reichspräsidenten.

as. Berlin, 18. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der amerikanische Botschafter Shurman verabschiedete sich heute mittag vom Reichspräsidenten. Im Anschluß daran fand ein Frühstück statt, an welchem der Reichskanzler und der französische Botschafter teilnahmen. Der amerikanische Botschafter verläßt am Dienstag Berlin. Berlin, 17. Jan. Der amerikanische Botschafter Shurman, der in der kommenden Woche seinen Posten verlassen und nach Amerika zurückkehren wird, legte heute vormittag am Grabe des Außenministers Dr. Stresemann einen Kranz nieder. Der Kranz ist mit einer Kaskette in den amerikanischen Farben und einer Schleife geschmückt, die folgende Widmung trägt: Jacob Gould Shurman seinem verstorbenen Freunde. Im Anschluß daran besuchte der Botschafter das Geburtshaus Stresemanns.

Der Aufmarsch in London.

Die Eröffnung durch König Georg.

London, 18. Jan. (Eig. Drahtbericht.) König Georg von England wird am Montag früh seinen Wohnsitz Sandringham verlassen und sich nach London zur Eröffnung der Seeabrüstungskonferenz begeben. Am Montag nachmittag wird der König die Delegierten aller auf der Konferenz vertretenen Mächte im Buckingham-Palast empfangen und schließlich an einem Staatsrat teilnehmen. Nach der Begrüßungsansprache an die Delegierten am Dienstag im englischen Oberhaus wird sich der englische König unverzüglich nach Sandringham zurückbegeben.

Grandi eingetroffen.

London, 18. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der italienische Außenminister Grandi, der Führer der italienischen Delegation auf der Londoner Abrüstungskonferenz, ist gestern abend in Begleitung seiner Gattin in London eingetroffen. Zu seinem Empfang hatten sich der englische Außenminister Henderson, der ständige Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Sir Robert Balfour, und neben weiteren Regierungsvertretern der italienische Botschafter in London eingefunden.

Änderung des Reiseplanes der französischen Delegation.

Paris, 18. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Auf Verlangen des Ministerpräsidenten Tardieu, der die gesamte französische Delegation für die Flottenabrüstungskonferenz bereits am Sonntag in London versammelt sehen möchte, ist der ursprüngliche Reiseplan der Delegation umgestoßen worden. Alle Delegierte und Sachverständige werden bereits am Samstag abreisen und zwar der Außenminister Briand am Mittag, Marineminister Lyautey am Nachmittag und Kolonialminister Pietri am Abend.

Die Verabschiedung des Republikshutgesetzes.

Berlin, 18. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem das neue Republikshutgesetz den Reichstagsausschuß passiert hat, fragt es sich, wann es dem Plenum zur Verabschiedung unterbreitet werden soll. Ursprünglich sollte es vor der außenpolitischen Debatte über den Young-Plan zur Beratung kommen. Wie verlautet, will man jetzt aber die Verabschiedung des Gesetzes durch den Reichstag vor der Erledigung des Young-Plans verschieben, weil man es vermeiden will, daß der Reichstag vor der außenpolitischen Debatte mit dem besonders von den linken und den rechten Radikalen bekämpften Republikshutgesetz befaßt wird. Die Haltung der Bayerischen Volkspartei zu dem Gesetz ist, nachdem ihre Vertreter in den Ausschussberatungen starke Bedenken geäußert haben, noch zweifelhaft.

Deutschnationaler Vorstoß gegen Grzesinski.

Berlin, 17. Jan. In der heutigen Debatte im Hauptauschuß des Preussischen Landtags über den Etat des Innenministers sagte der Abg. Klein (D. Natl.), der Minister Grzesinski habe in Frankfurt a. M. von „Aufhängen am Laternenpfahl“ gesprochen und habe in Kassel politisch Andersdenkende als ordinär, als Lügner, als politisch Wahnsinnige und Ignoranten bezeichnet. Der Minister zeige damit, wie wenig er geeignet sei, selbst für Ruhe zu sorgen. Der Redner zitierte dann Äußerungen der „Dortmunder Arbeiterzeitung“ aus dem Jahre 1910, in denen der Staat als Hort aller Barbarei und Tyrannei bezeichnet worden sei, dem die Sozialdemokratie den Kampf auf Leben und Tod anjage. Wer einst so zum Staate gestanden habe, dürfte für immer das Recht verweigert haben, sich über Umstürzer zu beklagen. In Preußen müsse ein Minister stehen, der sich als erster Diener des Staates und nicht als Parteiminister fühle.

Minister Grzesinski antwortete auf das Zitat des Abg. Klein aus der „Dortmunder Arbeiterzeitung“ im Jahre 1910, daß der Verleger und Redakteur der Zeitung damals Konrad Dänisch gewesen sei, der für diesen Artikel damals mit einem Jahr Gefängnis bestraft worden sei. Damals seien den Sozialdemokraten die Rechte, die der heutige Staat allen Staatsbürgern gewähre, vorenthalten gewesen. Außerdem hätten es damals, wie heute, die Sozialdemokraten von sich gewiesen, mit illegalen Mitteln oder mit Gewalt den Staat zu bekämpfen. Ferner sei die Rede des Ministers in Frankfurt a. M. wiederum als Beweis dafür zitiert worden, daß er mit Gewaltmaßnahmen drohe. Der Minister erklärte, daß der Abg. Klein wiederum nur einen Satz der Rede aus dem Zusammenhang gerissen zitiert habe. Er habe in Frankfurt a. M. bei einer Reichsbannerkundgebung anlässlich des Diktaturgedenks folgendes gesagt: „Die deutsche Arbeiterkraft, die in ihren politischen und gewerkschaftlichen Organisationen in langen Jahrzehnten eine mühselige Erziehungsarbeit zur Mitarbeit und Mitverantwortung im Staate geleistet habe, denke nicht daran, sich eine andere als demokratische Verfassung gefallen zu lassen.“ Jeder Versuch eines gewalttätigen Umsturzes der Verfassung würde scheitern an dem einmütigen und geschlossenen Widerstand der Arbeitnehmer und der demokratischen Organisationen der Republik. Die Befürworter und Vordreher einer Vorkherrschaft sollten sich gesagt sein lassen: Die unendlich bewundernswerte Langmut, die im Jahre 1918 die Massen des deutschen Volkes denjenigen gegenüber geübt haben, die ihnen so lange die geforderten politischen Rechte und Freiheiten vorenthalten und sie drangsalierten, diese Langmut wird nicht mehr geübt werden. Es ist im Reichstag neuerlich von rechts der Zurückhaltung anhängen“ gefallen. Man sollte mit solchen Dingen vorsichtig sein. Die deutsche Arbeiterkraft würde diejenigen, die frevelhaft nur den Versuch machten, ihre politischen Rechte anzutasten und auf Kosten des Volkes eine Vorkherrschaft aufzurichten, diesmal wirklich an den Laternenpfählen aufhängen und sich von niemand dabei in den Arm fallen lassen.

Rücktrittsgeheiß des sächsischen Arbeitsministers.

Dresden, 17. Jan. Wie wir erfahren, hat der Arbeits- und Wohlfahrtsminister Eisner heute sein Rücktrittsgeheiß eingereicht.

Erklärungen Stimsons vor der Presse.

London, 18. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Staatssekretär Stimson, der Führer der amerikanischen Delegation auf der Londoner Seeabrüstungskonferenz, empfing gestern abend im Hotel Ritz, wo die Amerikaner ihr Hauptquartier aufgeschlagen haben, zahlreiche Vertreter der Presse. In einer kurzen Ansprache betonte Stimson, daß seine gestrige Unterredung mit MacDonald im Foreign Office sehr befriedigend verlaufen sei und daß die amerikanischen Delegierten dem englischen Ministerpräsidenten heute wiederum einen Besuch abstatten würden. Zum Schluß seiner Erklärungen hob Stimson nochmals hervor, daß die amerikanische Abordnung zur Londoner Konferenz ernsthaft hoffe, daß die bevorstehende Konferenz mit einem vollen Erfolg enden möge.

Um die U-Boote.

Paris, 18. Jan. Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ aus London, die auf die bevorstehende Unterredung des italienischen Außenministers Grandi mit MacDonald und Stimson Bezug nimmt, ist damit zu rechnen, daß die amerikanische Delegation auf der Londoner Seeabrüstungskonferenz in sehr energischer Weise und keineswegs nur platonisch für die grundsätzliche Abschaffung der Unterseeboote eintreten wird.

Italien will seine Flotte abschaffen.

London, 18. Jan. „Daily Herald“ berichtet aus Geni, bei der Eröffnung der Flottenabrüstungskonferenz werde der italienische Außenminister Grandi mitteilen, daß Italien bereit ist, seine gesamte Flotte abzuschaffen, wenn die anderen Nationen diesem Beispiel folgen würden. Dem Korrespondenten des Blattes zufolge geht Mussolini dabei von der Erkenntnis aus, daß jeder Plan, den die Konferenz annehmen könnte, Italien zu einer endgültigen Unterlegenheit verurteilen würde. Infolgedessen habe es durch eine wirkliche praktische Verminderung aller Flotten nichts zu verlieren, aber viel zu gewinnen.

Demonstrationsverbot in Sachsen.

Dresden, 17. Jan. Da nach den Vorgängen der letzten Tage in Hartmannsdorf und nach dem Inhalt der in Chemnitz erscheinenden kommunistischen Tageszeitung „Der Kämpfer“ veröffentlichten Aufforderung zu Demonstrationen am 18. d. M. weitere Demonstrationen eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit bilden, sind vom Ministerium des Innern für das Gebiet der Stadt und der Amtshauptmannschaft Chemnitz und des Amtsgerichtsbezirks Burgstädt alle Versammlungen einschließlich von Umzügen unter freiem Himmel zunächst auf die Dauer einer Woche verboten worden.

Der Überfall auf den Studenten Wessel.

Berlin, 17. Jan. Wie der Polizeipräsident bekannt gibt, ist festgestellt worden, daß es sich bei dem Anschlag auf den am 14. Januar in seiner Wohnung niedergeschlagenen und schwerverletzten Studenten Wessel um einen planmäßig vorbereiteten Überfall durch Kommunisten handelt. Als Haupttäter ist zweifellos der arbeitslose Tischler Albrecht Dähler, geboren 1898 zu Mainz, festgestellt worden, der in Drinnen- und Zuhälterreisen unter dem Namen Ali bekannt ist. Er ist seit dem 15. Januar nicht mehr in seine Wohnung zurückgekehrt. In der Wohnung des Dählers, der übrigens mehrfach wegen schwerer Eigentumsdelikte, Zuhälterei und Mord mit Zuchthaus verurteilt ist, wurden die Fahne der kommunistischen Sturmabteilung Mitte, Schärpen, sowie Armabanden und eine vollständige Uniform des verbotenen Rotfrontkämpferbundes vorgefunden und beschlagnahmt.

Beschlagnahme der „Roten Fahne“.

Berlin, 17. Jan. Der Polizeipräsident teilt mit: Die kommunistische Zeitung „Die Rote Fahne“ ist heute in den frühen Morgenstunden polizeilich beschlagnahmt worden, da versichende, in der heutigen Nummer enthaltene Artikel gegen die §§ 111 (Aufforderung zur Begehung strafbarer Handlungen), 130 (Anreizung zum Klassenkampf) und 85 (Aufforderung zum Hochverrat) des Strafgesetzbuchs verstießen. Bei der Beschlagnahme wurde der größte Teil der Auflage der heutigen Nummer der „Roten Fahne“ erfasst.

Betriebsstillelegungen im Ruhrgebiet.

Siegen, 17. Jan. Nach eingehenden Verhandlungen mit dem Staatskommissar wurde heute die Stillelegung der Hochtöfen, Stahl- und Walzwerkbetriebe Bremerhütte in Geismeld und Weidenau für den 1. Februar beschlossen. Von der Stillelegung werden etwa 1000 bis 1200 Arbeiter und Angestellte betroffen. Man will versuchen, wenigstens den Betrieb der Bremerhütte in Reichenau aufrechtzuerhalten.

Der Grubenbetrieb von Storch und Schöneberg in Gelsenbach, dessen Stillelegung gleichfalls beantragt war, wird fortgeführt werden. Die Kündigung von etwa 600 Arbeitern und Angestellten, die bereits ausgesprochen war, ist wieder zurückgezogen worden.

Arbeiterentlassungen bei der „Gute Hoffnungshütte“.

Essen a. d. R., 17. Jan. Die „Gute Hoffnungshütte“ Oberhausen u. G., die bereits am 1. Dez. 1929 infolge schlechter Absatzverhältnisse von den vier Hochöfen ihres Betriebes Oberhausen einen stillgelegt, aber die dadurch überflüssig werdenden 200 Arbeiter in Erwartung einer Belebung des Abzuges zunächst noch weiter beschäftigt hatte, teilt nunmehr mit, daß sie dem Regierungspräsidenten in Düsseldorf, gemäß der Stillelegungsverordnung, die bevorstehende Entlassung von 150 bis 200 Arbeitern angezeigt hat. Die Sperrfrist läuft vier Wochen. Die Entlassungen würden mit dem 14. Februar beginnen.

Neuer Berliner Stadtkommandant.

Berlin, 17. Jan. Durch einen Erlaß des Reichswehrministers ist Generalmajor Schreiber mit dem 1. Februar zum Kommandanten von Berlin ernannt worden. Der bisherige Kommandant von Berlin, General v. Schleinitz, hat zum 1. Februar 1930 den Abschied genommen.

Fragwürdiges Ergebnis der Kohlenkonferenz

Genf, 17. Jan. (Drahtmeldung unseres Sonderberichters.) Zu einem ziemlich kläglichen Ergebnis hat bis jetzt die Kohlenkonferenz des Internationalen Arbeitsamtes geführt. Nach fast zweiwöchiger zum Teil recht lebhafter Diskussion ist bis heute weder in der Frage der Arbeitszeit noch in bezug auf ihre Berechnungsart auch nur eine schwache Mehrheit zustande gekommen. Sämtliche Anträge wurden vielmehr heute in vorläufiger Abstimmung abgelehnt. Trotz dieser reichlich verzwickten Lage will man am Samstag zu den Schlussabstimmungen schreiten, für die in letzter Stunde noch Vermittlungsvorschläge ausgearbeitet werden. Bei der Konferenzleitung glaubt man, einen holländischen Regierungsantrag, der heute am besten abgelehnt, aber doch nur Stimmengleichheit auf sich vereinen hätte, durchbringen zu können. Damit würde die Arbeitszeit im Kohlenbergbau für die ersten beiden Jahre nach Inkraftsetzung der Konvention 7½ Stunden betragen und dann ohne weiteres auf die von England vorgeschlagenen 7¼ Stunden heruntersinken. Um das zu erreichen, will man mindestens die Stimme des deutschen Regierungsdirektors gewinnen, der grundsätzlich Stimmhaltung übt, nachdem die Konferenz auf seinen Vorschlag nicht eingegangen ist, der der Braunkohlenindustrie, die in Deutschland fast ausschließlich über Tag arbeitet, eine Ausnahmestellung einräumen wollte. Sollte dieser deutsche Antrag bei den morgigen Schlussabstimmungen ein besseres Los finden, so könnte die Konferenz mit dem Zustandekommen eines Mehrheitsbeschlusses über die Grundfrage der Arbeitszeit wenigstens das Gesicht wahren. Ob freilich der Verwaltungsrat, bei dem die letzte Entscheidung über die Behandlung dieser Frage durch die nächste internationale Arbeitskonferenz liegt, einer sofortigen Verweisung an diese zustimmt, scheint unter den obwaltenden Umständen noch recht fraglich.

Millionen-Prozesse um Uralzeff.

Berlin, 18. Jan. Sobald der Ausschuss des Preussischen Landtags zur Prüfung der Geschäfte des Raiffeisen-Konzerns seine Tätigkeit beendet hat, wird dem „B. Z.“ zufolge ein Zivilprozeß um einen Schadenersatz in Höhe von 6 Millionen Mark gegen den preussischen Staat, d. h. gegen die Preußenkasse, anhängig gemacht werden. Die Preußenkasse hat bekanntlich die Sanierung des Raiffeisen-Konzerns übernommen und deshalb richtet sich die Klage gegen sie. Kläger ist der Alexander Uralzeff. Der Rechtsbeistand Uralzeffs begründet die Klage gegen die Preußenkasse auf Ausschüttung von 6 Millionen Mark damit, daß er dem Direktorium des Raiffeisen-Konzerns arglistige Täuschung Uralzeffs im Falle des Aktienpakets der „Ostpreussischen Dampfwolle“ vorwirft. Ferner fordert er Schadenersatz für die von Uralzeff dem Konzern zum Pfand gegebenen und später verschleuberten Werte sowie Wiedererstattung der abhanden gekommenen Juwelen. Der Raiffeisen-Konzern streitet gegen Uralzeff seinerseits einen Zivilprozeß an, in dem er von dem Russen 20 Millionen Goldmark für die angeblich durch ihn erlittenen Verluste fordert. Neben diesen Zivilprozessen läuft bekanntlich noch ein Strafverfahren gegen Uralzeff und fünf Direktoren des Raiffeisen-Konzerns, das bei der Staatsanwaltschaft 1 in Berlin anhängig ist.

Prozeß gegen russische Monarchisten.

Moskau, 17. Jan. Wie die Telegrammenagentur der Sowjetunion mitteilt, hat das Militärkollegium heute in Leningrad die Verhandlung im Prozeß gegen 5 Monarchisten eröffnet, die der Spionage und des Vertriebes gefälschter Fälschungen angeklagt sind. Es handelt sich um ehemalige Jaroslawler. Als Leiter der Organisation wird ein gewisser Schiller bezeichnet, der in enger Verbindung mit dem aus Danzig ausgewiesenen Führer einer monarchistischen Organisation, dem ehemaligen General Glanap, gestanden haben soll. Schiller wird in der Anklageschrift u. a. beschuldigt, falsches Geld aus dem Auslande nach der Sowjetunion befördert zu haben. Dem Gericht liegt ein Sachverständigengutachten vor, wonach diese Banknoten genau den von Sathieraschwill hergestellten Fälschungen gleichen sollen.

Kurhaus.

Die große Attraktion des gestrigen Sonderkonzerts war — ein Prinz als dirigierender Komponist! Gewiß heutzutage eine Seltenheit. Und um so mehr als es sich um einen echten Hohenzollernproben handelt! Über die Hohenzollern sind ja von jeder der Musik treu ergeben gewesen: man braucht da nur an Friedrich den Großen zu denken, der nicht nur ein fertiger Flötenspieler, sondern auch ruhiger Komponist war: 25 Sonaten und verschiedene Konzerte für Flöte, dazu Arien für Gesang, Ouvertüren, Märsche und Sinfonien für Orchester sind von ihm erschienen. Und dann Friedrichs Neffe Prinz Louis Ferdinand (der 1806 bei Saalfeld den Heldentod fand): er schrieb ausgezeichnete Kammermusikwerke, die schon an Beethovensche Vorbilder anklängen; denn er war ein glühender Verehrer dieses Tonmeisters, der auch seinerseits den Prinzen als Musiker zu schätzen wußte. Der kunstsinigste König Friedrich Wilhelm der Vierte sei nicht vergessen, — er, der Felix Mendelssohn protegierte, G. Menckner als Generalmusikdirektor nach Berlin berief, und den berühmten „Berliner Domchor“ ins Leben rief. Von dieses Königs jüngeren Brüdern war es namentlich Prinz Albrecht, der in Berlin allseitig der Musik lebhaftes Interesse sumandierte; und er hat auch die musikalische Über bis auf seine Enkelkinder überliefert: auf Prinz Albrecht, der in Königsberg das Kunstleben durch Einrichtung musikalischer Konzerte frisch zu beleben wußte; und auf Prinz Joachim Albrecht, der gestern hier persönlich am Dirigentenpult stand.

Aus der Feder dieses Prinzen Joachim Albrecht von Preußen lernten wir schon vor bald drei Jahrzehnten die Musik zu einem Ballett „Frühlingssauben“ kennen, das am damaligen „Hoftheater“ unter G. v. Sülkens Intendanz zur Aufführung kam. In meinem Bericht — an gleicher Stelle wie heute — erlaubte ich mir darauf hinzuweisen, daß die Musik des Prinzen, abgesehen von einem klotzen Walzerfinale, im Widerspruch stände zu den umherwandelnden Ballett-Schmetterlingen, Amoretten, Elfen und Haisern: sie trug einen eher soldatisch-strammen Charakter von allzu gleichförmiger rhythmischer Gliederung. Und merkwürdiger Weise sind auch all die neueren Werke, die wir gestern kennen lernten, nicht ganz frei von diesem herrorstehenden Zug. Das Hauptwerk war eine freilich schon vor 20 Jahren geschriebene „Rasolnifow-Fantasie“. Die Gestalt und das abenteuerliche Schicksal des Dostojewskischen Romanhelden — vom Dichter psychologisch so raffiniert ausgetüftelt — bietet in musikalischer Nachbildung nur wenig Anreiz. Ein ganz modern eingestellter russisch-holländischer Komponist vermochte vielleicht den rechten Weg durch das Dornengebüsch und die Abgründe einer „Rasolnifow-Fantasie“ zu finden; der Weg unseres Prinzen geht durch wohlhabendes, gepflegtes Gartenland. Das herrliche Wesen des „Heiden“

Aus dem Stadtparlament.

Bürgermeister Schulte über die Finanzlage der Stadt Wiesbaden. — Stadtverwaltung und Presse. — Magistratsvorschläge und Stadtverordnetenbeschlüsse. — Steuererhöhungen oder Sparmaßnahmen. — Die demokratische Denkschrift zur Verwaltungsreform.

Die Begründung des Defizits.

Der gestrigen Stadtverordnetenversammlung durfte man mit besonderer Spannung entgegensehen. Die Mitteilungen des Magistrats über die Finanzlage der Stadt und der Antrag der demokratischen Fraktion auf umgehende Reform der städtischen Verwaltung versprachen nach den vorausgegangenen Erörterungen einen bedeutungsvollen Verlauf der Sitzung. Man erwartete eine eingehende und rückhaltlos offene Darstellung der Finanz- und Wirtschaftslage der Stadt und eine grundsätzliche Darstellung der Wege, die die Verwaltung zur Sanierung der Verhältnisse einzuschlagen gedenkt. Nach dieser Hinsicht aber bedeutet die erwartete Rede des Stadtkammerers eine gewisse Enttäuschung, brachte sie doch neben den weithin bekannten Feststellungen über die Lage der Stadt und ihre wirtschaftliche Entwicklung in den letzten Jahren keine wesentlich neuen Momente, abgesehen von der nunmehr offiziellen Mitteilung, daß der ordentliche Etat bereits am 1. 9. 1929 einen Fehlbetrag von 3,2 Millionen aufweist und der außerordentliche Etat mit schwebenden, kurzfristigen Schulden in Höhe von 15 Millionen belastet ist. Wir haben diese Entwicklung vorausgesehen, und die vom Stadtkammerer gemachten Feststellungen überraschen nicht. Bedauerlich ist nur, daß die Verwaltung auch jetzt keine anderen Mittel, als die der rückständigen Steuer- und Tarifierhöhungen in Vorschlag zu bringen weilt. Der Hinweis, daß die Rückstellungen aufgesetzt seien, ist bereits wiederholt erfolgt, findet aber leider keine Ergänzung in der gemühten zahlenmäßigen Feststellung ihrer Höhe in den letzten Jahren und ihrer Verwendung. Die Feststellung, daß man das Defizit in der ordentlichen Verwaltung des Jahres 1928 in Höhe von 1 Million hätte vermeiden können, wenn man schon seit Jahren höhere Steuern seitens der Stadtverordneten-Versammlung bewilligt hätte, dürfte ein finanz- und kommunalpolitischer Trugschluß insofern sein, als Wiesbaden dann mit seiner Steuerkraft schon viel früher am Ende gewesen und der Ausfall bereits eher fühlbar in Erscheinung getreten wäre. Im übrigen brachten die Ausführungen des Stadtkammerers eine Bestätigung unserer an dieser Stelle wiederholt gemachten sachlichen Ausführungen. Wenn der Magistrat andererseits glaubt, feststellen zu können, daß er seit 10 Jahren alle Vorsichtsmassnahmen getroffen habe und Rettung möglich sei, — wenn auch nur durch 3 Millionen neue Steuern und Tarife für 1929/30 —, dann dürfte er mit dieser Feststellung so wohl, als auch mit den gemachten Vorschlägen, die im wesentlichen nur auf das einfache Mittel der Steuer- und Tarifierhöhungen hinauslaufen, nicht den Beifall der Bürgererschaft finden. Man wird da die weiteren Ausführungen und Darlegungen zum Nachtragsset am 27. d. M. abwarten müssen.

Die erstens knappen und klaren Ausführungen des Sprechers der demokratischen Fraktion bei Begründung des Antrages auf Reform der Verwaltung, betonten den Grundgedanken der „Sparlichkeit als eine zwingende Notwendigkeit“. „Es kann und muß gespart werden“. Mit diesen klaren Ausführungen fand Rektor Helwig die Zustimmung des ganzen Hauses. Die Denkschrift der demokratischen Fraktion stellt ohne Zweifel eine besondere Leistung dar und legt eine monatelange sachliche Bearbeitung des gesamten Wiesbadener Verwaltungswesens voraus. Sie basiert in ihren einzelnen verwaltungstechnischen Vorschlägen auf den neuesten Erfahrungen der kommunalen Verwaltung- und Finanzwissenschaft. Kaufmännische Buchführung in den städtischen Wirtschaftsbetrieben und klare Bilanzen sind Grundforderungen und Voraussetzung gesunder Wirtschaft.

Die restlichen Punkte waren, abgesehen von der Dreimillionen-Anleihe, von weniger wichtiger Bedeutung, doch müssen die Entleerung des kommunalpolitischen Sprechers und sein Abgleiten auf das rein persönliche Gebiet bedauert werden.

Könnte sich vielleicht in den fortwährend wechselnden Zeitströmen der „Fantasie“ andeuten, — immerhin: die Ton- sprache verrät überall einen gut gebildeten, tüchtigen Musiker, dem manche nette Melodien oder Motive einfallen und der für eine möglichst glänzende Orchesterfärbung vorgesorgt hat: eine breit ausladende Kantilene für Cello und Horn, ein langames Säckchen für Holzbläser, der triumphierende De-Dur-Schluss und ähnliche Einzelheiten blieben in guter Erinnerung.

Eine weiterhin aufgeführte „Deutsche Fantasie“ schien mir der innersten romantischen Natur des Prinzen Joachim Albrecht besser zu entsprechen; schade nur, daß er sich hier in allzu ausgedehnte Phantasereien verlor.

Am besten gelungen ist dem Komponisten: der „Marcia in modo antico“; ein famoler, frisch und anregend aufblühender Marsch. Die Bezeichnung „in modo antico“ könnte auf den ehernen Schritt Cäsarischer Legionen deuten: es ist aber ein echter Parade-Marsch, bei dem einem das Herz im Leibe läßt: Was allerdings heutzutage bereits als „antik“ gelten dürfte.

Das „Sonderkonzert“ war durch das Kurorchester, unter Herrn Musikdirektor H. Trimer, mit der „Oberon-Ouvertüre“ von C. M. v. Weber sehr effektiv eingeleitet worden. Die „Ocean-Arie“ aus der gleichen Oper wurde darnach von der bekannten Dresdener Kammergängerin Margarethe Siems zu Gehör gebracht: der Vortrag dieser ausgezeichneten Sängerkünstlerin ist nach wie vor von größtem dramatischem Feuer befeuert; was sich auch in den nachfolgenden bekannten Liedern von Rich. Strauß mit fortwährendem Schwung geltend machte. Arie und Lieber begleitete das Kurorchester unter Herrn Trimer sicherer Führung voll Annehmlichkeit. Einige Lieder von Joachim Albrecht, Prinz von Preußen, — darunter zwei vom Komponisten selbst gedichtete — sind einfach und natürlich erkunden: sie wurden von Margarethe Siems (unter Klavierbegleitung von Herrn S. Göbel) mit vibrierender Wärme gesungen.

Die Orchesterkompositionen des Prinzen Joachim Albrecht dirigierte der Komponist selbst und die Kurkapelle folgte verständnisvoll seiner in vornehmer Form energisch ausführenden Fata. Er wurde vom Publikum bei jedem Auftreten durch rauschenden Beifall, bei jedem Abgang durch zahlreiche Vernarrung und kostbare Blumen- und Vorbeerspenden ausgezeichnet.

Aus Kunst und Leben.

Um die Zukunft des Mainzer Stadttheaters. Aus Mainz wird uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß das gesamte Solopersonal des Mainzer Stadttheaters, Schauspiel und Oper, sowie das Orchester gekündigt

Sitzungsbericht.

Zu Beginn der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wies Stadtv. Krüde (Vp.) die Vermutungen, daß Mitglieder der Deutschen Volkspartei aus vertraulichen Sitzungen Informationen an die Presse gegeben hätten, nachdrücklich zurück. Stadtv. Freylenius (D. Natl.) begrüßte diese Erklärung. Er habe nicht im Sinne gehabt, eine bestimmte Persönlichkeit zu verdächtigen. Er hoffe nur, daß diejenigen, die die Informationen gaben, in Zukunft mit mehr Verantwortungsgesinnung die Dinge betrachten.

Stadtv. Ballmann (Komm.) brachte einen Dringlichkeitsantrag ein, der sich gegen den „Polizeiterror“ und das Demonstrationsverbot des preussischen Innenministers wandte. Die Mehrheit der Stadtverordneten-Versammlung stimmte jedoch gegen die Beratung in der gestrigen Sitzung, wodurch der Antrag hinfällig wurde.

Stadtverordnetenvorsteher Dengel machte noch einmal darauf aufmerksam, daß die nächste Stadtverordnetenversammlung am 27. Januar stattfinden wird. Der Altestenrat soll sich am 28. Januar mit den eingelaufenen Bewerbungschriften für den Oberbürgermeisterposten, die bis zum Mittwoch verschlossen bleiben und dann den Mitgliedern des Altestenrates zur Einsicht aufliegen sollen, beschäftigen. — Hierauf nahm

Bürgermeister Schulte

das Wort zu einer Darstellung der wirtschaftlichen Lage:

Aus Zeitungsberichten ist allgemein bekannt, daß die Gesamtheit der deutschen Städte sich in einer schweren Finanzkrise befindet. Diese Krise hat das Interesse für die wirtschaftliche Lage der Gemeinden in höchstem Maße wachgerufen, so daß auch in Wiesbaden von allen Kreisen der Bürgererschaft Auskunft über die derzeitige wirtschaftliche Lage der Stadt verlangt wird. In Wiesbaden haben besondere Umstände es mit sich gebracht, daß im laufenden Etatsjahre der Magistrat der Stadtverordneten-Versammlung über alle wirtschaftlichen Fragen in einem bisher nicht gekannten Ausmaße Auskunft erteilt hat. Es drohte erstmalig in Wiesbaden der Zwangssatz, der erst in letzter Stunde durch einen Kompromiß zwischen den Parteien vermieden worden ist. Der Kompromiß liegt aber die tatsächliche Deckung der Ausgaben zweifelhaft erscheinen, so daß sofort nach Verabschiedung des Haushaltsplanes in eine Nachprüfung eingetreten werden mußte. Diese Nachprüfung durch Wirtschaftsdeputation und Wirtschaftsausschuss hat bereits im September ohne Widerspruch von irgend einer Seite ergeben, daß

ein Fehlbetrag von 3,2 Millionen vorhanden

war. Der Magistrat hat deshalb Vorschläge zur Deckung des Haushaltsplanes, wenigstens vom 1. Oktober ab, der Stadtverordneten-Versammlung gemacht. Hierbei ist die aufgeworfene Frage eingehend behandelt worden, ob diese Deckungsvorschläge noch vor der Neuwahl der Stadtverordneten-Versammlung am 17. November verabschiedet werden sollten. Der Magistrat ist energisch für eine Verabschiedung eingetreten; die Stadtverordneten-Versammlung dagegen hat sie bis nach der Neuwahl vertagt. Nach Konstituierung der neuen Körperschaften hat der Antrag auf Gewährung einer Weihnachtsbeihilfe für die Unterhaltungs-empfangen die Frage der Etatsdeckung sofort wieder ausgelöst, so daß Magistrat und Stadtverordneten sich veranlaßt sahen, in gemeinsamer Sitzung sich von der Verwaltung eingehenden Bericht über die früheren Verhandlungen erstatten zu lassen, und zwar unter gleichzeitiger Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen und zukünftig noch zu erwartenden Änderungen. Auf Grund eines Kompromisses ist dann die Weihnachtsbeihilfe gewährt worden, aber nur unter gleichzeitiger Erhöhung der Grundvermögenssteuer um 75 Prozent der staatlichen Sätze mit Wirkung vom Monat Dezember an: der Fehlbetrag des Haushaltsplanes ist hierdurch nur in geringem Umfange vermindert worden.

worden ist. Die zukünftige Gestaltung der Mainzer Theaterverhältnisse liegt also einstweilen vollständig im Dunkeln.

Die Notlage der Theater. Die Stadtverwaltung von Krefeld hatte einen Studienauschuss eingesetzt, der sich mit der Herabsetzung der städtischen Zuschüsse für das Theater befassen soll. Vorerst glaubt man allerdings, das Theater zunächst erhalten zu sollen, wenigstens das Orchester mit dem Schluss der nächsten Saison am 31. August 1930 im Etat vorerst gestrichen werden soll. Für die nächste Saison glaubt man, um das Defizit des Theaters zu verringern, mit einer Erhöhung der Eintrittspreise von durchschnittlich 10 Prozent auskommen zu können. — Der Theaterbetrieb in Hamburg ist, wie aus einer Mitteilung des Oberbürgermeisters hervorgeht, trotz der vor einiger Zeit gegründeten Theaterbetriebsgemeinschaft mit Oberhausen ernstlich bedroht. Die Stadtverwaltung plant, den Theaterbetrieb an ein Variétéunternehmen zu verpachten. Wie vom Magistrat mitgeteilt wird, kann auf keinen Fall länger als ein Jahr mit der Aufrechterhaltung der Theatergemeinschaft mit Oberhausen gerechnet werden. — Auch in Hagen macht sich die allgemeine Krisenwirkung im Theaterwesen bemerkbar. Die Stadt sieht sich in die Lage gezwungen, nach dem Weggang des Intendanten Hartmann nach Chemnitz einen neuen Intendanten zu suchen, und es ist beabsichtigt, hierbei von vornherein Rücksicht darauf zu nehmen, möglicherweise das Theater in einen privatwirtschaftlichen Betrieb zu überführen. Vorrangigsterweise ist zunächst das technische und künstlerische Personal zum Schluss der Saison für den 15. August sämtlich gekündigt worden. In der Stadtverwaltung ist man indeß über die Fortführung des Theaters optimistisch gestimmt. Man glaubt, den bisherigen jährlichen Zuschuss in Höhe von 325 000 M. aufrecht erhalten zu können. — Dagegen kommt aus Rheind. die erfreuliche Meldung, daß die Stadt Rheind. mit einem Aufwand von 1 650 000 M. den Bau eines eigenen Stadttheaters vollendet, und man hofft, das Theater, das für 650 Plätze Raum hat, mit der nächsten Saison eröffnen zu können.

Theater und Literatur. Der einst berühmte Kabarettkomiker Karl Marschall ist in München im Alter von 70 Jahren gestorben. — Karl Zuckmayer arbeitet an einer neuen Fassung von Raimunds „Verkwender“. — Im „Zentraltheater“ in Budapest wird die Uraufführung von Hasenclevers „Napoleon greift an“ stattfinden. — Die Generalversammlung der Gema hat dem vom Vorstand vorgelegten Einigungsplan sämtlicher Aufführungsrechts-Gesellschaften einstimmig ihre Zustimmung erteilt. Nachdem die Generalversammlung der G. D. T. bereits Ende Dezember diesem Einigungsplan zugestimmt hat, dürfte mit Bestimmtheit darauf zu rechnen sein, daß die Verständigung auf dem Gebiete des Aufführungsrechtes nunmehr bald durchgeführt sein wird. —

In Hinsicht auf diese besonderen Verhältnisse ist es verständlich, daß der Magistrat der Stadtverordneten-Versammlung beim. ihren Ausschüssen sowie Unterlagen in Zahlen, Vergleichen, Schaulinien usw. gegeben hat, daß es selbst der Verwaltung schwer wird, sich in der Fülle dieses Materials überhaupt noch zurechtzufinden.

Bei dieser Sachlage war es naturgemäß außerordentlich schwer, die ganze Bürgerchaft durch die Presse richtig auf dem laufenden zu halten.

Diese Schwierigkeiten wurden noch durch die Tatsache erhöht, daß die Verwaltung in den letzten Jahren die richtige Verbindung mit der Presse verloren hat

und zwar auf folgende Weise:

Obwohl die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit des im Jahre 1919 errichteten Pressebureaus und der für dasselbe gegebenen Richtlinien allseitig anerkannt worden ist, hat im Jahre 1926 die Stadtverordneten-Versammlung aus Ersparnisgründen das Pressebureau aufgehoben. Es mag hierbei dahingestellt bleiben, ob das Bureau seinen Aufgaben wirklich gerecht geworden ist; auf jeden Fall wäre es richtiger gewesen, das Bureau zu reformieren, anstatt es gleich aufzuheben. Sofort nach Aufhebung des Bureaus stellten sich Unzulänglichkeiten ein, weil die Auskunft nicht mehr von einer einzigen verantwortlichen Stelle, sondern von verschiedenen unverantwortlichen Stellen erteilt wurde, und weil diese letzteren öfters verschiedene Auffassungen hatten darüber, was herausgegeben werden konnte und was nicht. Aus diesem Grunde sah sich der Magistrat im Jahre 1928 veranlaßt, Mitteilungen über seine wichtigsten Beschlüsse und Maßnahmen durch das Körperchaftsbureau der Presse ausgeben zu lassen. Da trotzdem von verschiedenen Dienststellen weiterhin unkontrollierbare Nachrichten an die Presse gegeben wurden, hat im Jahre 1929 der Oberbürgermeister nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß keine Dienststelle befugt ist, Mitteilungen oder Bekanntmachungen irgend welcher Art unmittelbar an die Presse telephonisch oder schriftlich gelangen zu lassen. Es ist eine nicht nur in Wiesbaden, sondern auch in vielen anderen Städten beobachtete Tatsache, daß in der letzten Zeit sich bei einem Teil der Presse ein Streben geltend macht, alle Nachrichten überflüssig, teilweise auch ungeschickt und sensationell gefärbt zu bringen. Hierfür sind gerade in der letzten Stadtverordneten-Versammlung besonders traurige Beispiele gegeben worden.

Nach eingehender Sifizierung der Wirtschaftslage und der Verwaltungspolitik des Magistrats in den letzten 10 Jahren kam der Bürgermeister dann auf die gegenwärtigen Verhältnisse zu sprechen. Seit den Auseinandersetzungen im Jahre 1926 haben Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung ihre entgegengesetzte Auffassung über die Behandlung der Etatsbedeutung nicht geändert, sondern entschieden beibehalten. Der Abschluß der Jahre 1926 und 1927 schien die politische Politik des Magistrats nicht zu rechtfertigen. Die günstige Konjunktur in Deutschland, das aus dem Ausland hereinströmende Geld und verschiedene andere Umstände haben es mit sich gebracht, daß Wiesbaden in diesen beiden Jahren seinen Haushaltsplan trotz niedriger Steuern und hoher Wohlfahrtslasten so durchführen konnte, daß bei Beginn des Etatsjahres 1928 noch der Gewinn aus der Inflationszeit und die Rückstellungen für die Werke erhalten waren.

Das Jahr 1928 aber zeigte die entscheidende Wendung zum Schlechten.

Dieses Jahr brachte der Stadt die zweite, ihr durch die Verhältnisse aufgewungene Eingemeindung, durch die sie neun neue Gemeinden mit fast 20.000 Einwohnern und eine weitere Veränderung der politischen Zusammensetzung der Stadtverordneten-Versammlung erhielt. Diese Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer ersten Sitzung dem Magistrat ein Mißtrauensvotum dafür erteilt, daß er neben einer Weihnachts- und Osterbeihilfe für die Unterhaltungsempfänger nicht auch noch eine Pfingstbeihilfe bewilligen wollte. Während das Jahr 1926 das Bestreben ankommen ließ, die Steuern möglichst niedrig zu halten, zeigte das Jahr 1928 eine gewisse Großartigkeit hinsichtlich der Ausgaben. Diese Freigebigkeit wäre sicher nicht so groß gewesen, wenn nicht aus den Verhandlungen des Jahres 1928 heraus noch die Auffassung bestanden hätte, die Stadt habe größere Reserven als ihre Bürger einwandfrei nachweisen konnten. Das Jahr 1928 hat so außer seinen eigenen Rückstellungen auch die der früheren Jahre vollkommen aufgebraucht und darüber hinaus noch einen Fehlbetrag von rund 1 Million Mark gelassen.

Bei dieser Sachlage stand die Stadt beim Haushaltsplan 1929 von vornherein vor einer schier unlöslichen Aufgabe. Wenn keine Mehrzuschüsse im Vergleich zum Vorjahre erforderlich gewesen wären, wäre doch ein Mehraufkommen an Steuern, Gebühren und Tarifen oder entsprechende Einsparungen notwendig gewesen, um einen Ersatz zu bilden für die fehlenden Rückstellungen; das Jahr 1928 hatte 4,3 Millionen Mark Rückstellungen früherer Jahre aufgebraucht und noch 1 Million Mark darüber hinaus verbraucht, also insgesamt 5,3 Millionen Mark, für die in 1929 vorweg eine Deduktion zu suchen war. Das Jahr 1929 brachte aber auch einen Rückgang der Konjunktur und damit eine starke Zunahme der Arbeitslosigkeit. Ferner brachte es eine Erschöpfung des Kapitalmarktes des Inlandes und eine Sperrung des Kapitalmarktes des Auslandes; dazu kam für Wiesbaden der Fortfall der sogenannten Reichsbauanleihen von jährlich rund 2 Millionen Mark. So war es verständlich, daß bei dem Etat um eine Vermehrung der Einnahmen und eine Verminderung der Ausgaben von vornherein heftig gestritten wurde. Nur der drohende Zwangssetz konnte zu einer Kompromißlösung führen, die allerdings keine tatsächliche Deduktion bedeutete.

Diese Nichtbalanzierung des Haushaltsplanes ist in diesem Jahre von ganz besonderer Bedeutung, weil die Städte in ihrer Gesamtheit zu hohe kurzfristige Schulden aufgenommen haben und deshalb sich zu außergewöhnlichen Maßnahmen zu deren Beseitigung entschließen müssen.

Die entsprechenden Maßnahmen des Städtetages sind hinreichend bekannt. In dieser Stelle sei nur bemerkt, daß die kurzfristige Verschuldung der Stadt rund 15 Millionen Mark beträgt, von denen, wenn der Punkt 2 der Tagesordnung Annahme findet, 3 Millionen Mark abgebaut werden können, so daß die Schuld auf 12 Millionen Mark heruntersinkt. Der größte Teil dieser Schuld ist durch die Aufhebung der Rückstellungen im Jahre 1928 und durch die Fehlbeträge in 1928 und 1929 entstanden. Der Fehlbetrag im Haushaltsplan wirkt sich in ungünstigster Weise dahin aus, daß die kurzfristige Verschuldung nicht, wie von dem Städtetag angesetzt wird, abnimmt, sondern Monat für Monat weitersteigt. Der Magistrat hat daher bereits der letzten Stadtverordneten-Versammlung Maßnahmen zur Beseitigung des Fehlbetrages vorgeschlagen. Er hat auch schon mit dem Wirtschaftsausschuss der neuen Versammlung über Deduktionsmöglichkeiten verhandelt, wird diese Verhandlungen nächste Woche fortsetzen und, wenn irgend möglich, zu Ende führen, so daß in der nächsten Stadtverord-

neten-Versammlung ein Beschluß über die Deduktion des Fehlbetrages gefaßt werden kann.

Dah ein Nachtragsetat in der augenblicklichen Lage bei der Bürgerchaft auf größten Widerstand stößt, ist dem Magistrat durchaus bekannt. Aber trotzdem muß er auf eine Balanzierung des Haushaltsplanes drängen. Der engere Vorstand des Preussischen Städtetages hat noch vor kurzem die Auffassung vertreten, „daß unter allen Umständen im laufenden Jahre Defizitvermeidung vermieden werden müssen. Unter Berücksichtigung der Gesamtlage der Gemeinden standen hierfür nur die Tarife und Realsteuern als Hilfsmittel zur Verfügung. So schwierig die Aufgabe sei, im gegenwärtigen Augenblick an derartige, im höchsten Maße unpopuläre Maßnahmen heranzutreten, könne doch mit Rücksicht auf den außerordentlichen Ernst der gesamten Situation nur dringend geraten werden, trotz dieser Schwierigkeiten sich rechtzeitig zu den erforderlichen Schritten zu entschließen.“ Auch der Herr Regierungspräsident hat durch Verfügung vom 9. 1. 1930 ausdrücklich darauf hingewiesen, „daß mit aller Entschiedenheit darauf hingearbeitet werden muß, daß die Fehlbeträge noch in diesem Jahre durch Erschließung neuer Einnahmen oder durch Minderung der vorgeesehenen Ausgaben ausgeglichen werden. Die vielfach gestellten Anträge auf Hilfsaktionen seien ausichtslos angefaßt; der außerordentlich bedrängten Finanzlage von Reich und Staat. Es handele sich um eine ganz allgemeine Notlage in allen Gemeinden, insbesondere in den größeren Städten. Die Gemeinden seien daher darauf angewiesen, sich aus sich selbst heraus zu helfen. Die Leiter und Sachbearbeiter der Gemeinden müßten er aus diesen Erwägungen heraus persönlich für die Innehaltung der gegebenen Richtlinien verantwortlich machen.“

Dah bei der augenblicklichen Konjunktur in der kurzfristigen Verschuldung der Gemeinden eine außerordentlich große Gefahr liegt, wird von allen Seiten anerkannt.

Diese Gefahr besteht insbesondere auch darin, daß die Städte unter Umständen zum Verkauf ihrer werbenden Betriebe gezwungen werden können. Auch in Wiesbaden zeigt sich schon ein Kampf um die Werke, und zwar um das Elektrizitätswerk, ausgelöst durch die Frage der Erweiterung des letzteren. Die nächste Stadtverordneten-Versammlung wird über alle einschlägigen Einzelheiten der Öffentlichkeit näheren Aufschluß geben, so daß an dieser Stelle auf ein weiteres Eingehen verzichtet werden kann.

Bei der katastrophalen wirtschaftlichen Lage ist es ein selbstverständliches Gebot, daß gespart werden muß, wo nur gespart werden kann. Der Magistrat hat auch schon seit Jahr und Tag an allen Ecken und Kanten gespart; trotzdem müssen immer einschneidendere Sparmaßnahmen getroffen werden. Er bezieht daher alle diesbezüglichen Vorschläge, so auch die unter Punkt 5 der Tagesordnung angelegte Verwaltungsreform. Er ist aber ebenso auch überzeugt, daß mit Sparmaßnahmen allein der Fehlbetrag des Etats nicht beseitigt werden kann;

eine Erhöhung der Einnahmen, sei es bei den Steuern, Gebühren oder Tarifen, ist nicht zu vermeiden.

Dah in der Bürgerchaft bei der katastrophalen Lage von Handel und Gewerbe vor allem gegen eine Erhöhung der Realsteuern Sturm gelaufen wird, ist durchaus verständlich und doch muß darauf hingewiesen werden, daß die Realsteuern in Wiesbaden im Vergleich zu anderen Städten, so z. B. zu Kassel und Koblentz, verhältnismäßig niedrig sind. Dätte Wiesbaden seit dem Jahre 1924 für die Grundvermögenssteuer und für die Gewerbesteuer die Kassel oder Koblentz Sätze gehabt, würden die Einnahmen aus Steuern in beiden Fällen um rund 15 Millionen Mark höher gewesen sein. Einen solchen Betrag auch nur annähernd wieder aufzuholen, ist naturgemäß völlig ausgeschlossen, ganz abgesehen davon, daß die Steuerkraft der Bürger seit dem Jahre 1924 wesentlich gesunken ist. Bei den großen Abkürzungen der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerte könnten die Steuern in Wiesbaden im Vergleich zu anderen Städten auch auf die Dauer niedrig gehalten werden, wenn nicht die Wohlfahrtslasten über alles Maß hinausgingen.

Die Wohlfahrtslasten in ihrer bekannten Höhe von 10 Millionen Mark sind für die Stadt, die in ihren Glanzzeiten nur 3 Millionen Mark Einkommensteuer hatte, schlechthin untragbar.

Die Stadt muß daher entsprechende Hilfe durch einen Lastenausgleich fordern. Hierbei darf aber nicht verkannt werden, daß die Unterhaltungsfrage in Wiesbaden sehr hohe sind, gleichzeitig muß aber auch darauf hingewiesen werden, daß hier im Rhein-Rain-Gebiet die Sätze anderer Städte ebenso hoch und höher sind. Eine Minderung der Wohlfahrtsausgaben kann Wiesbaden daher nicht für sich allein durchsetzen, es ist hierbei vielmehr auf ein Zusammengehen mit den Städten des Bezirkes angewiesen. Der Herr Regierungspräsident hat in seiner Verfügung ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Anträge auf Hilfsaktionen ausichtslos seien. Trotzdem muß aber Wiesbaden seine Forderungen auf Hilfe von Reich und Staat aufrechterhalten, da es ohne sein Verschulden die hohen Wohlfahrtslasten hat und sie aus eigener Kraft nicht tragen kann. Der Staat insbesondere ist zu einer Hilfe um so mehr verpflichtet, als die Eingemeindungen, die der Stadt jährlich eine Belastung von rund 2 Millionen Mark gebracht haben, in ihrem Ausmaße und in ihrem Zeitpunkt vorwiegend durch das Staatsinteresse bestimmt worden sind.

Wiesbaden kann das Problem der Wohlfahrtslasten nicht für sich lösen und hat ein Recht auf Hilfe von Reich und Staat, wenn es an seinem Platze seine Pflicht tut.

Wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist, dann weiß jeder, was hätte geschehen müssen, um das Unglück zu verhindern; dann regnen die guten Vorschläge nur so vom Himmel. Der Magistrat der Stadt Wiesbaden hat, vielleicht als einziger in ganz Deutschland, schon seit 10 Jahren alle Schuldverleugungen getroffen, um die Katastrophe zu verhindern; aber der Brunnenbruch ist durchbrochen und das Kind ist doch in den Brunnen gestürzt. Wenn in diesem Augenblick der Magistrat ruft:

„Zugeseht, das Kind kann noch gerettet werden!“, dann hat niemand das Recht, dem Magistrat Vorwürfe zu machen, weder die Stadtverordneten-Versammlung, noch die Bürger, noch die Wirtschaft!

Die Aussprache über das Referat des Bürgermeisters soll zusammen mit der Debatte über die noch ausstehenden Sanierungsvorschläge in der Sitzung am 27. Januar stattfinden. Die

Umwandlung von 3 Millionen Reichsmark kurzfristiger Kredite in ein Darlehen

wurde von der Versammlung gebilligt. Die Kassauische Landesbank hat sich bereit erklärt, die 3 Millionen Rm. kurzfristiger Kredite in ein langfristiges Darlehen umzuwandeln. Diese 3 Millionen kommen nicht auf die früher bewilligte 9-Millionen-Anleihe in Anrechnung. Der Zinsfuß beträgt 8% Prozent, einschließlich 1/2 Prozent Verwal-

tungskosten. Der Betrag wird mit 2 Prozent angesetzt, der Auszahlungsfuß beträgt 88 Prozent.

Die sog. Insel an der Kasseler Straße in Wiesbaden-Viebrich soll wegen ihres verkehrshindernden Charakters schon seit langem beseitigt werden. Die Überflüssigkeit der Straße wird durch sie erheblich beeinträchtigt. Die hohen Forderungen der Grundstückseigentümer verhindern bisher eine Einigung. Nunmehr ist ein Kaufvertrag aufstands gekommen, der gestern auch von der Stadtverordneten-Versammlung aufgegeben worden. Es handelt sich um 11,15 Ar. Der Kaufpreis beträgt 113.000 R. Die Stadt übernimmt 13.000 R. hypothekarische Verpflichtungen, 25.000 R. sind am 1. April zu zahlen und 75.000 R. bleiben als Restkaufgeld mit 7 Prozent verzinslich bis 1935 stehen. Es besteht die Möglichkeit, daß die Kassauische Landesbank die am 1. April fällig werdenden 25.000 R. als langfristiges Darlehen übernimmt. Als zweites größeres Kaufobjekt stand gestern der Ankauf eines 2 Hektar 18,96 Ar großen Grundstücks in Viebrich zur Verhandlung. Die Grundstücke grenzen zum Teil an die Frankfurter, zum Teil an die Kurfürststraße in Viebrich. Es stehen ein Wohnhaus, zwei Arbeiterhäuser und ein Fabrikgebäude mit denen aber nicht mehr viel anzufangen ist, auf dem Gelände, das sich aber sowohl für Wohnungsbauten, als auch für Industriezwecke vorzüglich eignet. Die feldgerichtliche Ortskarte beträgt 155.000 R. Die Kassauische Landesbank, der das Grundstück verpfändet war, verkauft nunmehr das Grundstück für 112.000 R. an die Stadt und übernimmt den Kaufpreis als Darlehen zu einer Verzinsung von 7 1/2 Prozent auf 5 Jahre fest.

Die nationalsozialistischen Anträge auf Eingabe von zwei weiteren Omnibusfahrten auf der Linie Wiesbaden-Dohheim-Frauenstein, auf bessere Instandhaltung der Hauptverkehrsstraße und der Herrenbergstraße in Frauenstein und auf Beschaffung des nötigen Baumaterials durch Rotstandsarbeit aus den Wiesbaden-Frauensteiner Steinbrüchen, wurde an den Magistrat überwiesen. Beigeordneter Speiser teilte hierzu mit, daß die Eingabe der beiden Wagen wahrscheinlich ein jährliches Defizit von 16.000 R. bringen würde. — Stadtv. Helwig (Dem.) brachte

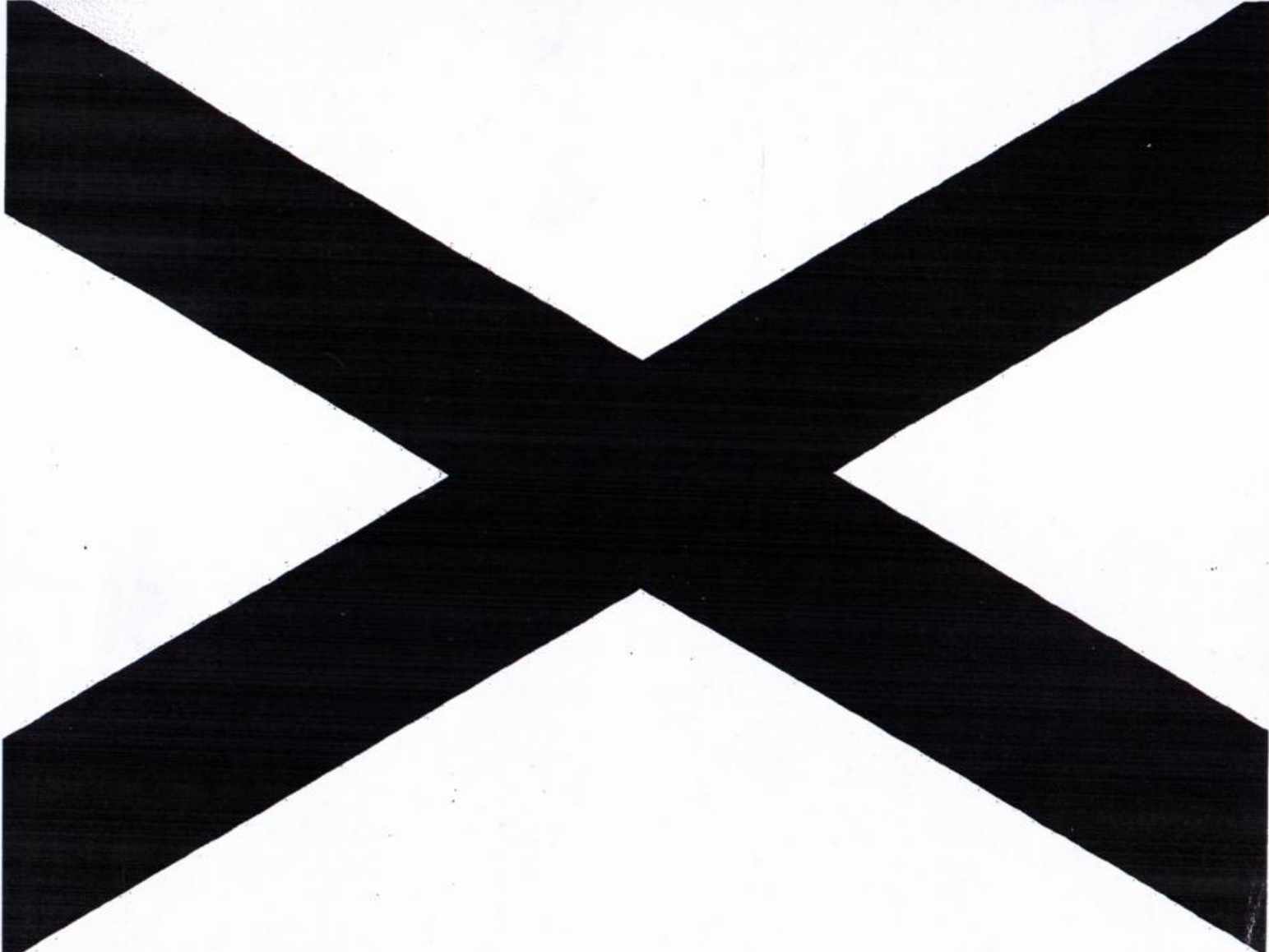
die demokratische Denkschrift zur Verwaltungsreform.

ein, über deren Einzelheiten wir bereits berichteten. Er führte aus: Sofortige Reform der städtischen Verwaltung und äußerste Sparsamkeit ist heute eine zwingende Notwendigkeit! Der Antrag der demokratischen Fraktion bringt an und für sich nichts Neues. Bereits vor Jahren hat die demokratische Fraktion einen gleichartigen Antrag gestellt, doch die damaligen Verhältnisse finden im Sande verlaufen. Nunmehr duldet die Dringlichkeit keinen längeren Aufschub. Die demokratische Fraktion hat sich eingehend mit den Verwaltungssystemen anderer Städte befaßt und in langer und schwerer Arbeit die in der vorliegenden Denkschrift festgelegten Richtsätze für eine gründliche und auf wesentliche Ersparnisgründe hinzielende Reform der städtischen Verwaltung ausgearbeitet. Auf Einzelheiten kann hier mit Rücksicht auf die außerordentliche Komplexität des Stoffes nicht eingegangen werden; Zweck der Abgabe ist der, den städtischen Verwaltungsapparat einfacher, billiger, klarer und zweckmäßiger zu gestalten. Alle Städte, und nicht zuletzt Wiesbaden, haben die zwingende Verpflichtung, in den Zeiten größter sozialer und wirtschaftlicher Not die Verwaltungsaufgaben auf ein Minimum zu beschränken. Wir begehren die Feststellung des Stadtkammerers, daß die demokratischen Vorschläge wesentlich zur Vereinfachung und Sparsamkeit beitragen werden, und hoffen, in dem Magistrat bei den nunmehr sofort in Angriff zu nehmenden Arbeiten einen lokalen Mitarbeiter zu finden. Wir glauben, in großen Ziffern in unserer Denkschrift die wichtigsten und unumgänglichen Maßnahmen für eine wirklich erfolgreiche Reform der Stadtverwaltung aufgezählt zu haben, wiewohl wir der Meinung sind, daß Meinungsverschiedenheiten über einzelne grundsätzliche kommunalpolitische Vorschläge wohl bestehen können und eine weitere Aussprache erforderlich ist. Wir haben Ihnen die Denkschrift unterbreitet und beantragen die Einkerbung einer Kommission, die sich aus Stadtverordneten zusammensetzt. Wir halten im Interesse einer unbefangenen Bearbeitung der Vorschläge durch die Stadtverordneten für den Augenblick eine Mitwirkung des Magistrats für nicht zweckmäßig. Erst eine nach längerer Arbeit sachkundige und in ihrer Meinung geklärte Kommission kann sich gegenüber den Argumenten des Magistrats durchsetzen. Wir hoffen, mit den gemachten Vorschlägen zur Sanierung unserer Stadtverwaltung einen wesentlichen Beitrag zu leisten.

Stadtv. Reinsperger (Sos.) erklärte sich mit der Behandlung der demokratischen Denkschrift einverstanden, hielt aber die Bildung einer besonderen Kommission für unangebracht und beantragte die Überweisung der Denkschrift an den Wirtschaftsausschuss, der von sich aus dann eine Unterkommission mit der Beratung dieser Frage beauftragen könnte. Er wurde in dieser Meinung von dem Stadtverordneten Krüde (D. Vot.) und Heßemer (Wirtschaftsp.) unterstützt. — Bürgermeister Schulte schlug eine gleichzeitige Veranlassung der Wirtschaftsdeputation vor, um auf diese Weise den Magistrat an den Beratungen zu beteiligen. — Stadtv. Helwig (Dem.) legte aber Wert darauf, daß die Beratung der Denkschrift vorerst nur in einer Kommission der Stadtverordneten-Versammlung ohne Beteiligung des Magistrats geführt werde, da man aus früheren, ähnlichen Verhandlungen wisse, daß die Stadtverordneten dem großen Erfahrungsschatz des Magistrats gegenüber ihren Standpunkt schlecht durchsetzen könnten. Die demokratische Fraktion würde es aber bedauern, wenn das Ergebnis ihrer umfangreichen Arbeit nur in kleinen Änderungen und nicht in einer grundsätzlichen Reorganisation der Verwaltung bestehen würde. Dem Antrag Reinsperger gemäß wurde die Denkschrift mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten, an den Wirtschaftsausschuss überwiesen.

Stadtv. Ballmann (Komm.) beantragte, daß alle Sitzungen der städtischen Körperschaften öffentlich sein sollen. Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt. Ebenso ein zweiter kommunistischer Antrag, der in dem Dienstbereich aller städtischen Verwaltungsstellen, insbesondere in den Schulen, die Abhaltung von Sammlungen für die ausgewanderten Deutsch-Russen unter dem Motto „Brüder in Not“ verbieten sollte. — Stadtv. Helwig (Dem.) teilte hierzu mit, daß ein Sammlungsverbot an den Schulen bestünde und daß auf die restlose Durchführung dieses Verbots nochmals hingewirkt werde. Wo Sammlungen stattgefunden hätten, sei das aus der privaten Initiative des Lehrkörpers geschehen. — Stadtv. Fresenius (D. Vot.) gab bei dieser Gelegenheit seiner Anteilnahme an dem schweren Schicksal der ausgewanderten Deutsch-Russen Ausdruck.

Ein nationalsozialistischer Dringlichkeitsantrag, der den Magistrat ersuchen sollte, zu den Kurhaus-Maskenbällen keine Sonderwagen zum Abholen der Gäste in den frühen Morgenstunden einzusetzen,



Unterteilung

Inhalt des folgenden Verfilmungsteiles:

Seite fehlt?

schon hoch verloren, muß man den Lindenhöfen diesmal recht die günstigeren Aussichten einräumen.

In der Gruppe Main kommt das bedeutungsvolle Spiel S. 98 Darmstadt gegen VfR. Schwanheim zum Aus-
druck, das die Darmstädter noch einmal in ihrer Meisterschaft
behaupten könnte. Im Falle eines Schwanheimer Sieges
würden die beiden großen Darmstädter Rivalen punktgleich,
wenn es ist nicht daran zu zweifeln, daß die heftigsten Poli-
sten in Frankfurt mit Rot-Weiß leicht fertig werden. T.
S. V. Langen, der Viasperre hat, muß auch zum Rückspiel
gegen SpBaa. 04 in Heiligen antreten.

In Nordhessen und Württemberg finden noch einige
Lagerungsgefechte statt.

Gruppe Hessen:

Polizei-S. Wiesbaden — Post-S. Frankfurt.
Hakoah Wiesbaden — HSV. Frankfurt.

Die Gruppe Hessen hat die Verbandsspiele beendet, so
daß die Mannschaften jetzt Gelegenheit zu Privat-
spielen mit Vertretern anderer Bezirke haben. Die vor-
zuziehende Begegnung des Sportvereins mit den Stuttgarter
Lidern hat sich leider im letzten Augenblick wieder zer-
legt. Dafür haben Polizei und Hakoah mit der Ver-
sicherung zweier Vereine aus der Nachbargruppe keinen
guten Griff getan. Die Polizei erwarten um 2½ Uhr
auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße die Frankfurter
Post, die bekanntlich voriges Jahr aus der Liga absteigen
mußte, nun aber bereits wieder mit großem Vorsprung die
Meisterschaft in der zweiten Klasse errungen hat, so daß ihr
Rückaufstieg sehr wahrscheinlich ist. Die Hiesigen müssen
grausiglich im Tor des erkrankten Hoffmann durch Dögle
stehen, verteidigen werden Langemann und Böhr, als
Angriff spielen Schieddering, Duls und Bödeführ, und auch
er Angriff erscheint mit Rehlis, Fischer, Pape, Schreiner
und Kindsvogel in weitestlich veränderter Aufstellung. Vor
dem Hauptkampf (um 1½ Uhr) stehen sich die 2. Mannschaften
der beiden Vereine gegenüber. Danach, also etwa 3½ Uhr,
gegenüber sich auf demselben Feld die Tabellenritten von
Hessen und Main, Blau-Weiß gegen Blau-Schwarz. Die
Frankfurter haben nach Verbildung der Schelen'schen
Mauern in der Schlundrunde eine gute Klinge geschlagen. Der
Sturm der Einheimischen muß schon vorzüglich aufgeleitet
sein, wenn er ihren repräsentativen Torhüter Trion so oft
berwinden will, daß es zum Sieg reicht.

Im Kreis Rhein-Main

Neu wieder alle Mannschaften auf dem Plan. Sie-
ried empfängt um 2½ Uhr auf dem alten Platz an der
Kaiserstraße S. 1902 Biedrich, den er in der Vor-
runde mit 8:0 besiegen konnte. Es wird den Schwarzen nicht
leicht fallen, auch diesmal die Oberhand zu behalten, um
noch endgültig, von dem zweiten Tabellenplatz Besitz zu er-
werben. Post-S. tritt um 3 Uhr auf dem Reichsbahn-
platz mit mehrfachen Erfolg gegen Sportfreunde Mainz an,
und aber wohl das bessere Ende für sich behalten können.
Nach der Terminliste hat Ierner Germania gegen den
Leinweber, SpBaa. 07 Bilschheim, zu kämpfen, gegen
die sie beim ersten Gang mit 3:4 abfiel. Außerdem
sind angelegt: T. u. S. Ober-Saulheim — Ostia
Hagen und Olympia Weidenau — S. Raunheim.

In der B-Klasse stehen sich um 12½ Uhr auf dem
alten Platz an der Kaiserstraße Schwimklub und S. 1919
Biedrich im Rückspiel gegenüber. In der Vor-
runde waren die Biedricher mit 6:3 im Vorteil geblieben.
Sie hielten sich am Sonntag mit 2:3 (0:2) recht gut gegen
die Reformer des Polizei-S. V., so daß ihr Sieg wohl auch
diesmal kaum in Frage steht. Ihr Rivale, SpBaa. 03 Mon-
ach, wird VfB. Bodenheim sicher abfertigen und weiter mit
ihnen auf gleicher Höhe bleiben.

Die Damen nehmen nach längerer Pause die Punkt-
spiele wieder auf. Sportverein trifft um 9½ Uhr auf
dem Übungsfeld an der Frankfurter Straße mit Polizei
Hammern, die im Vorspiel nur 0:1 unterlag. Nach dem
ersten 3:0-Sieg, den die Polizei-Damen am vergangenen
Sonntag gegen die Vertreterinnen des S. 1919 Biedrich
anzutragen konnten, ist Vorsicht am Platze. Schwimm-
klub fährt nach 3½ Uhr in, wo er gegen den S. V. eine 1:2-
Niederlage wettmachen versucht.

Bei der Jugend ist die Winterpiessperre abgelaufen.
In der A-Klasse werden die Verbandsspiele mit dem
Treffen Hakoah gegen Sportfreunde Mainz fortgesetzt. In
Freundschaftsspielen beugen sich auf dem alten Platz an
der Kaiserstraße um 11 Uhr Sportverein und Schwimmklub
um 3½ Uhr Siegfried und HSV. 05 Mainz mit ihren
alten Mannschaften.

Reichtathletik.

Beim Magdeburger Hallensportfest sind er-
neuerliche wiederum Turner und Sportler gemeinsam
am Start. Im Sprinter-Dreikampf hat Lammers kaum
ernstliche Konkurrenz. Schärer wird der Kampf über 1000
Meter, wo der deutsche Meister Müller-Zehlendorf sich gegen
den Berliner Dießing und den Leipziger Güthing zu wehren
hat. Über 3000 Meter trifft das bekannte Langstrecklertrio
Bolke, Petri, Diekmann zusammen. Im Ausgetrieben stehen
den Sechsfachstern Weiß-Berlin und Wegener-Halle die Spe-
zialisten Geradard-Dresden und Sievert-Halle gegenüber.

Peters erster Australientest, ein 1000-
Meter-Lauf auf einer Grasbahn, findet morgen in Solms
gegen den amerikanischen Weltmeister Vermond statt. Vom
22. bis 28. Januar weilt der Stettiner in Melbourne, um an
den Meisterschaften des Staates Victoria teilzunehmen.
Einen weiteren Start beabsichtigt er auf dem Wege nach den
Reinigungsstaaten in Neuseeland.

Die süddeutsche Terminliste enthält bis jetzt
folgende Veranstaltungen: Hallensportfeste: 22. Febr.
Frankfurt, 8. März Frankfurt, 9. März Nürnberg. Wald-
laufmeisterschaften: 16. März der Gawe, 30. März
der Gruppen, 13. April „Süddeutsche“ in Darmstadt, 12. Okt.
Verstärkungs- und Gawe, 26. Oktober Süddeutscher Querfel-
dlauf in Eitlingen. Meisterschaften: 15. Juni der
Gawe, 29. Juni der Gruppen bzw. Bezirke (Main-Becken in
Wiesbaden), 12. und 13. Juli „Süddeutsche“ (Einzel- und
Schlachtlauf) im Nürnberger Stadion, 31. August Schlusstermin
für die süddeutsche Vereinsmeisterschaft, 21. Sept. Süddeutsche
Meisterschaft im 50-Kilometer-Gehen und 25-Kilometer-
Laufen. Repräsentativkämpfe: 11. Mai Württem-
berg-Baden in Stuttgart, 25. Mai Rhein gegen Saar in
Saarbrücken, 15. Juni Viererbandenkampf in Westdeutsch-
land, 8. Juli Süddeutschland gegen Tschechoslowakei in Ulm,
1. August Main-Becken gegen Helsen-Hannover in Kassel.
Reichtathletik: 1. Juni. Internationale
Reichtathletik: 18. Mai in München. Vereinsper-
sektkämpfe (national bzw. offen für Süddeutschland):
1. Mai S. u. S. Baa. Roth bei Nürnberg, 25. Mai S. V.
Frankfurt, 22. Juni Saar 06 Saarbrücken, 20. Juli HSV. 07
Kassel, 2. August. Jugend: 16. März Frühlings-, 12. Oktober
Herbstwahlen, 22. Juni Jugendtag, während der Spiel-
periode im Sommer: Vereins-Jugend-Mannschaftskämpfe der
Vereine.

Eintracht Frankfurt und TSG. Paris
Club Athletique des Sports Genereux) stehen in Unter-
suchungen, um einen Sportkampf miteinander abzuschließen.

Winterport.

Eishockey: Während nach wie vor die kanadischen
Mannschaften Europa siegreich durchziehen — Toronto Cana-
dians überführten in Billars eine dortige Auswahlmann-
schaft mit 23:0 (1), Stars Lausanne mit 16:0, um dann in
Damos vor über 3000 Zuschauern überzeugend 7:1 (2:0, 1:0,
4:1) zu siegen — war in Berlin das größte Eishockeyereignis
fällig, die Austragung der deutschen Eishockey-
meisterschaft, die sich der Berliner Schlittschuh-
klub zum 12. Mal zu sichern wußte. Zwar konnte im
ersten Spiel der VfB. Königsberg erst nach hartem Kampf
4:1 (3:1, 0:0, 1:0) überwinden werden. Dann aber wurde
der Eislaufverein Hülles mit 8:1 Treffern reißlos geschlagen.
Im Finale standen sich dann der Titelverteidiger und der
Sieger aus der zweiten Abteilung, „Brandenburg“, gegen-
über. Mit einem überwältigenden 9:1-Sieg dokumentierte
der Berliner Schlittschuhklub aufs Neue seine hervorragende
Klasse. Bei diesen Kämpfen spielte der S. K. Riesersee eine
überaus unglückliche Rolle. Zunächst unterlag er gegen
„Brandenburg“ 1:3 und hatte schließlich im Entscheidungss-
spiel um den 3. Platz gegen Eislaufverein Hülles mit 0:3
das Nachsehen, obwohl der Gegner keinen besten Stürmer
verlor. Zweiter wurde „Brandenburg“, das VfB. Rastem-
burg 5:1 besiegte, über S. K. Riesersee erfolgreich blieb und
erst gegen den Meister das Nachsehen hatte. — Der erste
Eishockey-Länderkampf Deutschland — Japan endete
mit einem überzeugenden 15:4-Sieg der deutschen Mannschaft
im Berliner Sportpalast. Weitere Ergebnisse: Eislaufverein
Bielefeld — Englische Nationalmannschaft 2:2; Eislaufverein
Budapest — S. K. Charlottenburg 6:1. — Das Eishockey-
Weltmeisterturnier beginnt bekanntlich am
27. Januar in Chamonix und endet am 2. Februar. Es
haben sich bisher angemeldet: Deutschland, Österreich,
Schweiz, Ungarn, Tschechoslowakei, England, Frankreich,
Belgien, Polen, Japan und Kanada. Folgende deutsche
Mannschaft soll die Landesfarben vertreten: Leinweber-
Hülles; Römer-BSC.; Heinrich-Brandenburg; Jänede-BSC.;
Schrotte-Riesersee, Ball-BSC.; Esch; Kummeh, Deder und
einf. Audlinski (ämtlich Brandenburg).

Skisport: Wegen ungünstiger Schneeverhältnisse sind
eine ganze Anzahl skisportlicher Veranstaltungen ausgefallen
bzw. auf einen späteren Termin verschoben worden. So im
Taunus (Verbandsläufe des Mitteldeutschen Skiverbandes)
und in Oberhessen. Bei den Skispringen in Kontrefina fiel
der Sieg an den Schweizer Mühlbauer (Sprünge von 65
bzw. 50 Meter). — In Adelsboden kam das große Gaste-
Stennen um den Batschari-Wanderbecher zur Durchführung.
Auf der circa 4000-Meter-Strecke siegte der Engländer Fox
in 13:21 Min. — Heute und morgen wird die Wiesener Skie-
meisterschaft in Oberhofen ausgetragen werden. Titelver-
teidiger ist Bauer-Bayrischzell. Am 25. und 26. Januar
tragen die Landesverbände Oberösterreich, Salzburgerland
und Steiermark einen Länderkampf um die Skimeisterschaft
aus; Austragungsort ist Wien.

Bobfahren: Bei den süddeutschen Bob-
meisterschaften am Riesersee siegte der deutsche
Zweierbob „Daimler II“ in 3:06,3 Min. Gesamtzeit vor
„Bavaria III“ (3:08,2 Min.). Bei den Fünferbobfahren
wurde Bob „Stauff“ in der Gesamtzeit von 2:11,8 Min.
Erster. Führer: Stürer-Janssen. — Die schlesischen
Fünferbobmeisterschaften gewann der Berliner Schlittschuh-
klub mit Bob „Iman“ in 3:02,7 Min. auf einer 1500 Meter
langen Strecke bei Schreiberhau. Der Titelverteidiger
„Bob 13“ vom BSC. schied durch Sturz aus. Auch im
Zweierbobfahren blieben die Berliner siegreich. Adolf. S.
Dresden gewann mit dem Fünferbob „Käulein Braut“ den
ersten der vom Berliner Schlittschuhklub gestifteten Ehren-
preise. Am 3. Tag der Bobwoche von Schreiberhau war
„Bob 13“ — BSC. im Kampf um die Ehrenpreise der Kur-
verwaltung siegreich.

Eislauf: Europameister Schäfer-Wien gewann bei
dem Eiskunstlaufen auf dem Semmering endgültig den
Wanderpreis. Bei den Damen siegte die österreichische
Meisterin Frä. Burger. Die österreichische Meisterschaft im
Paarlauf fiel an Melitta Brunner/L. Weide. Die „Hohe
Tatra“-Sportwoche nahm in Altschmieds ihren Anfang.
Dänke-Berlin hat sich beim Kunstlauf einen Vorprung ge-
sichert, während Lapsch-Ungarn, der Favorit, durch unglück-
lichen Sturz ausschied.

Die deutschen Winterkampfspiele

In Krummhübel leiden kolossal unter der ständig wechselnden
Witterung. Gänzlich neue Terminfestlegungen und
Verlegungen sind die Folge. Bei den Rodeltrennen blieben
wieder die Schleier in Front. Breiter-Brüderberg gewann
das Eisfahrentrennen in 3:00,1 Min., das Zweifertrennen ge-
wann Breiter/Dändler in 2:58,9 Min. Im Eishockey-
wettbewerb siegte schließlich Eishockey-Verein Zwickau. Bei
den Schnellaufwettbewerben verlor sich der
Titelverteidiger Böhmbach-Altona bisher nicht durchzusetzen.
Der 500-Meter-Lauf fiel an Donauhauer-München in 53,6
Sek. vor Böhmbach und Pösch-Berlin (je 54,8 Sek.). Im
5000-Meter-Lauf siegte Sandtner-München in 10:25 Min. vor
Böhmbach-Altona (10:31,4 Min.) und vor Pösch. Den 1500-
Meter-Lauf gewann Barwa in 2:52,2 Min. vor Böhmbach
(2:55,2) Min. Es steht noch der 1000-Meter-Lauf aus.
Pösch-Berlin belegte im Verbands-Neulings-Schnellauf den
1. Platz bei zwei Läufen. Weitere Wettbewerbe mußten
wegen Tauwetter und sich anschließenden Nachfrösten vor-
läufig zurückgestellt werden.

Die Akademischen Weltwinterspiele
in Damos sind beendet. Sie verliefen für die deutschen Ver-
treter recht erfolgreich. Bei dem Slalom-Lauf siegte Dr.
Köfer in Klasse 3. In Klasse 1 ging O. Lauscher-Öster-
reich als Erster durch das Ziel. Ein guter 3. Platz konnte
im Eiskunstlauf belegt werden und zwar platzierten sich im
Paarlauf die bayerischen Meister Frä. Schwenkbauer/
Kühner. Die Herren-Einzelmeisterschaft gewann Dr.
Gautschi-Schweiz, bei den Damen siegte Frä. Ilse Hornung-
Wien, und im Paarlauf blieben Frä. J. Varen/Zwad-Wien
in Front. Den Abschluß der Weltwinterspiele bildeten die
Sprungkonkurrenzen. Sieger wurde Riemand-Schweiz mit
324,1 P. (Sprungweite 48, 53, 55 Meter) vor Zachäus-
München mit 314,7 P. (40, 50, 50 Meter). Österreich-
Deutschland belegte mit 243 P. den 2. Platz. Ein Rückblick
auf die Kämpfe ergibt, daß Deutschland bei den Bobleigh-
Wettbewerben den 1. Platz, bei den Skimettkämpfen den 2.
Platz, bei den Eiswettkämpfen mit Frankreich gemein-
schaftlich den 7. Platz belegt hat.

* Handball in der D. T. In Hattersheim ist das dritte
Entscheidungs-spiel um die Meisterschaft der 3. Gruppe
Rhein-Nabe fällig. Tsg. Schierstein und Tu. Unter-
Liederbach bestreiten diese wichtige Partie. Sollten die
Schiersteiner dieses Treffen gewinnen, dann kämen sie mit
dem Tu. Hattersheim auf Punktgleichheit, während die U.
Liederbacher ausgeschaltet wären.

* Waidläufe der Deutschen Turnerschaft. Nachdem die
deutsche Waidläufmeisterschaft von der D. T.
auf den 27. April 1930 nach Wiesbaden gelegt ist, wird
auch der Kreis Mittelrhein seine Waidläufmeisterschaft am
18. April in Wiesbaden austragen. Beide Läufe finden

aber nur dann in Wiesbaden statt, wenn, wie auch in ver-
gangenen Jahren in anderen Städten, eine einwand-
freie Strecke vorhanden ist und die notwendige Propa-
ganda für die Turntage damit verbunden werden kann.

* Hoken. Der Wiesbadener Tennis- und Hoken-Klub
spielt am Sonntag auf dem Sportplatz Nikolastraße mit
seiner 1. und 2. Herrenmannschaft sowie der 2. Damenmann-
schaft gegen den Hockler Hoken-Klub, während die erste
Damenmannschaft sich die Damen des S. V. Griesheim-
Elektron zu Gast geladen hat. Das ursprünglich noch mit
Hockler vereinbarte Spiel der Jugendmannschaften ist von
Hockler abgesagt worden. Der Beginn der einzelnen Spiele
ist: vorm. 9½ Uhr 2. Herren, 10:20 Uhr 1. Herren, 11½ Uhr
2. Damen, nachm. 2½ Uhr 1. Damen. Reges Interesse be-
anspruchte bei den Spielen gegen den Hockler Hokenklub vor
allem das Spiel der 1. Herrenmannschaften, da beide
Gegner ein laizes und technisch hochstehendes Hoken spielen
und auch als äußerst schnell bekannt sind. Ob bei diesem
Kampf die Hiesigen ihren knappen Sieg vom Vorspiel in
Hockler zu wiederholen vermögen, ist sehr fraglich, da die
Hockler unter Führung ihres alten Internationalen Dr.
Hörmann sich inzwischen weiter verbessert haben und in
letzter Zeit mehrfach Siege über ganz hervorragende Gegner
melden konnten. Die Damen des S. V. Griesheim-Elektron
sollten zu den besten des ganzen Rhein-Main-Bezirks. Sie
vermochten noch vor kurzem auch den hiesigen Damen eine
recht empfindliche Niederlage beizubringen. Erfolgreich ist
die Mannschaft besonders durch die große Schnelligkeit
mehrerer Spielerinnen, die sich auch auf dem Gebiete der
Reichtathletik eines guten Rufes erfreuen.

* Sch. rathetif. Der Freie Athleten-Verein Wiesbaden
1904 veranstaltet am Sonntag, vormittags 11 Uhr, in der
Turnhalle der Schulbergstraße einen Großkampf im Ringen
mit Weidenau. Bei den letzten Serienkämpfen konnte
Weidenau seinen ersten Platz bis jetzt noch behaupten. Der
Vorkampf in Weidenau endete unentschieden.

* Schach. Zum Beginn des internationalen Großmeister-
Turniers in San Remo haben sich sämtliche eingeladenen
16 Teilnehmer eingefunden. Bei der ersten Runde, die vor-
gestern ihren Anfang nahm, fand die nachstehende Paarung
statt: Vidmar — Knoch, Maroczy — Nimzowitsch, Spielmann
— Vales, Aliehin — Monticelli, Tartakower — Grau,
Ahues — Rubinstein, Kohni — Colle, Bogoljubow —
Kraiss. Eine außerordentliche Schar von Schachgöttern, wobei
leider Dr. Lasker und Capablanca fehlen.

Gerichtssaal.

Die größte Geheimbrennerei Deutschlands.

Das Urteil im Frankfurter Geheimbrenner-
prozeß.

Das Große Schöffengericht Frankfurt a. M. verurteilte
wegen Branntweinbrennerei den Kaufmann Hans
Fuchs zu sechs Monaten Gefängnis und 143 180 RM.
Geldstrafe, den Kaufmann Hupfeld zu einer Gefängnis-
strafe von acht Monaten und 118 680,20 RM. Geldstrafe,
den Kupfermeister Brückner zu drei Monaten Gefängnis
und 619 317 RM. Geldstrafe. Ferner wurden die Ange-
klagten zum Weiterverkauf des verurteilten, nicht mehr beschlag-
nahmefähigen Weingeistes verurteilt. — Es handelt sich hier
um eine im September 1929 von der Zollfahndungsstelle in
Frankfurt entdeckte riesige Geheimbrennerei, die nach Aus-
sage der Zollbeamten den größten Geheimbrenn-
betrieb Deutschlands darstellt. Der von den Ange-
klagten gewonnene Weingeist wird auf 67 767 Liter geschätzt,
so daß eine Steuerzahlung von 285 790 RM. unterblieb. Die
Geheimbrennerei arbeitete etwa zwei Jahre abwechselnd in
sechs verschiedenen Lokalitäten, bevor die Zollfahndungs-
stelle sie aufdeckte.

* Der Koblenzer Eisenbahnerbesetzungsprozeß. Vor dem
Erweiterten Schöffengericht Koblenz begann der Prozeß
wegen umfangreicher Betrügereien, die gegen die Reichsbahn
begangen wurden. Angeklagt sind die Koblenzer Kaufleute
Dunkel und Kuhn wegen aktiver und acht Bahn-
beamte wegen passiver Beteiligung. Die Firma Dunkel
soll für eine halbe Million Mark Lieferungen erhalten und
die Beamten sollen sich um etwa 60 000 Mk. bereichert haben;
sie geben die Verfehlungen in der Hauptfrage zu.

Graue Haare nicht färben!

Kontropal, ge. such., das seit Jahren bewährte bio-
logische Haarfärbemittel führt den geschwächten
Haarwuchs der verbrauchten Pigmente (Paralysie) zu,
so daß graue Haare und Nachwuchs auf natürliche
Weise die ehemalige Farbe wiederherstellen, daher Fehl-
farben ausgeschlossen. Kopfschuppen verschwinden
nach kurzem Gebrauch. Anwendung einfach. Garantiert
unschädlich. Original-Flasche M. 4,80. Prospekt kostenlos.

Bei Hustenqual
Em-eu-kal
MIT DER FÄHNE
IN ALLEN APOTHEKEN UND DROGERIEN ERHÄLTICH

Neubelebt

werden Sie, wenn Sie **Ovomaltine** nehmen. Ovomaltine ist
kein Nahrungsmittel, sondern ein hochwertiges
Nährpräparat. Die Ärzte verordnen sie, wenn es gilt, die
Kräfte schnell zu heben. Originalbottle mit 250 gr Inhalt zu
2,70 RM., 500 gr 5.— RM. in allen Apotheken und Drogerien er-
hältlich. Gratisprobe und Druckchriften von Dr. A. W. W. W.
G. m. b. H. Othofen-Rheinhausen.

Pfarrer Heumann's
Heilmittel
bewährt bei zahlreichen Krankheiten.
180 000 Dankschreiben. Das Pfarrer
Heumann-Buch (272 S., 150 Abb.) er-
hält jeder, der sich auf dieses Inserat
beruft, völlig umsonst u. portofrei durch
Ludwig Heumann & Co., Nürnberg S. 4.
Die Pfarrer Heumann-Heilmittel sind
stets frisch und zu Originalpreisen erhältlich in der Niederlage:
Schützenhof-Apotheke Wiesbaden, Langgasse 11.

Die heutige Ausgabe umfaßt 26 Seiten
und „Das Unterhaltungsblatt“.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Sitte,
Nachrichten und die übrigen Schriftteile: A. G. Kellisch; für die Anzeigen und
Reklamen: H. Dornant, sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag des L. Schallenberg'schen Verlags in Wiesbaden.



Suchen Sie
Geschäftsbücher

mit diesen Fabrik-Marken?

Papier-Hack

Rheinstr. untere Luisenplatz-Ecke

hat sie

oder besorgt sie sehr rasch und billig.

Rufen Sie

Nr. 27520 an



2883

Holter's Neuwäscherei **Südstern**

Oranienstr. 35
Teleph. 24310

Spezialität:

Herren-Wäsche

Gardinen-Spanner. Wäsche nach Gewicht

Annahmestelle: 2915

Oestricher Str. 5, Schuhmacherei Reif.



Oefen Gasherde
verschiedene Systeme
Kohlenherde
empfehlen

W. & E. KIRCHHAN
10 Hochstättenstraße 10 2233

2 grosse Schlusstage

Nutzen Sie diese einzigartige
Kaufgelegenheit noch aus.

LENDEMAN & CO AG
WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUSPLATZ
DAS FÜHRENDE KAUFHAUS VON WIESBADEN.
K 140

Gebt den Blinden Arbeit!

Räder u. Stühle werden neu geflochten u. repariert.
Grammophon-Reparatur — Klavierstimmen.
Strickarbeiten, Bürsten und Fellen aller Art.
Blindenanstalt — Nass. Blindenfürsorge
Bachmayerstraße 11. Telefon 26036. F409

**Sie sollen
es wissen**

daß der Weg zu uns der lohnendste für Sie ist
Sie erkennen es selbst, wenn Sie die guten
Qualitäten mit unseren überaus günstigen
Preisen vergleichen, dann steht Ihr Entschluß
fest: Sie kaufen Ihre Schuhwaren nur im

Schuhhaus

Drachmann

Neugasse 22, Part. u. I. St.

Wegen Mangel an Schaufenstern ist es uns un-
möglich sämtliche neuen Modelle und die vielen
anderen Artikel, die wir führen, auszustellen,
und bitten wir unsere werte Kundschaft und
die es noch werden wollen, unsere Riesen-Aus-
wahl in unseren Verkaufsräumen anzusehen
Warme Hauschuhe billig.

2589

Vermieter — Mieter!

Die große Parole heißt sparen.

Herd ausmauern Mark 2.80
Herd oder Ofen reinigen Mark 1.30
sow. Kachelöfen setzen, umsetzen führt fachgemäß aus

Ofen-Kaus Kellerstr. 22, Parterre.
Anruf 27318.

Inventur vom **20. Januar** **Ausverkauf**
ab
Preise
ganz bedeutend ermäßigt!

10% Rabatt auf alle regulären Waren
ausgenommen auf weißes
Porzellan u. Marken-Artikel

Porzellan
Glas
Kristall
Steingut



Victor Hetzler
Nachf.

Webergasse 21 — Telefon 22061

Carl Hoppe

Langgasse 13 — Telefon 26221

M. Stillger

Häfnergasse 16 — Telefon 22082

Kein Umtausch / Verkauf gegen Barzahlung

Porzellan
Glas
Kristall
Steingut



Der Fall Lampel.

Breslau, 17. Jan. Die Justizpressestelle teilt mit: Es ist nicht richtig, wie von anderer Seite berichtet wurde, daß in dem Falle Lampel die Voruntersuchung bereits geschlossen worden ist. Die Akten sind der Staatsanwaltschaft zur Erklärung darüber zugestellt worden, welche weiteren Untersuchungsmaßnahmen etwa noch beantragt werden. Wie in allen Strafprozessen von besonderer Bedeutung, hat die Staatsanwaltschaft auch hier vor Beantwortung der gestellten Fragen die Akten dem Generalstaatsanwalt in Breslau zur Weiterleitung an den Justizminister vorgelegt.

Groß-Hamburger Polizei.

Berlin, 18. Jan. Zwischen Preußen und Hamburg sind neue Vereinbarungen abgeschlossen worden. Danach sollen die beiderseitigen Polizeibeamten in Fällen, wo im Interesse der öffentlichen Ruhe und Ordnung zum Schutze von Personen oder Eigentum oder zur Verhinderung gemeinschaftlicher Handlungen oder im Interesse der Rechtspflege zur Verfolgung strafbarer Handlungen ein polizeiliches Einschreiten notwendig wird, die gleichen Befugnisse haben. Auch sind gegenseitig die Polizeibeamten zu Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft erklärt worden.

Weiter ist zwischen dem preussischen Justizminister und der hamburgischen Landesjustizverwaltung eine am 1. Februar in Kraft tretende Vereinbarung über die Unterbringung von Strafgefangenen abgeschlossen worden. Daneben laufen noch Verhandlungen zwischen Hamburg, Lübeck und Bremen, Oldenburg und Braunschweig über eine Strafvollzugsgemeinschaft, die voraussichtlich zu einem Abschluß führen werden.

Vorläufig kein neuer Ozeanflug Köhls.

Bremen, 17. Jan. Dem hiesigen Vertreter von Wolffs Telegraphischem Bureau erklärte Hauptmann Köhl, der heute nachmittag von einer fünfwoöchigen Amerika-reise zurückkehrte, in Bremerhaven entgegen anderslautenden Pressemeldungen, er beabsichtige vorläufig keinen neuen Ozeanflug. Im übrigen äußerte Hauptmann Köhl sich anerkennend über die flugtechnischen Fortschritte der Amerikaner, neben denen die Deutschen sich allerdings wohl sehen lassen könnten.

Diebstahl von Geheimdokumenten im englischen Luftministerium.

London, 17. Jan. Zwei im Luftfahrtministerium eingelieferte Postfächer wurden unmittelbar nach ihrer Entleerung von einem Mann entwendet, der darauf mit einem Mitschuldigen in einem Kraftwagen flüchtete. Es wird vermutet, daß die Stiefel gefüllte amtliche Dokumente und geheime Berichte über die Flüge eines neuen Apparates enthalten.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Diamantene Hochzeit.

m. Mainz, 17. Jan. Am 22. Januar kann das Ehepaar J. Muskewitz, Regierungs- und Eisenbahnbetriebsingenieur a. D., das Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

** Frankfurt a. M., 17. Jan. Der 86jährige Pensionär Louis Fischer im Stadtteil Sachsenhausen feiert mit seiner 80jährigen Ehefrau, geb. Dörfling, am Sonntag das Fest der diamantenen Hochzeit.

Theodor Plieningers Beilehung.

** Frankfurt a. M., 17. Jan. Um den Sarg, der die irdischen Überreste des Generaldirektors Th. Plieninger von der I. G. Farbenindustrie barg, hatten sich in der Hauptkammer des Friedhofs Dunderle von Freunden des Verewigten zum Abschiede heute mittag eingefunden. Vor allem waren die Führer der deutschen Industrie besonders zahlreich vertreten. Prof. Pfarer leitete in seiner Trauerrede ein treffendes Bild von der Persönlichkeit des Verstorbenen, der neben ausgezeichneten Gaben des Geistes auch eine innerliche Kräfte der Güte und der Liebe befehlen habe. Geheimrat Dr. Duisberg sprach als Vorsitzender des Aufsichtsrates der I. G. Farbenindustrie und des Reichsverbandes der deutschen Industrie herzliche Worte der Anerkennung und des Abschiedes an den Freund und Mitarbeiter. Dann folgten in langer Reihe weitere Abschiedsgrüße von Mitarbeitern und Freunden Plieningers. Nach einem Gebet des Geistlichen wurde der Sarg den Flammen übergeben.

Berständigung über die Frankfurter Winterbeihilfe.

** Frankfurt a. M., 17. Jan. Zwischen den Stadtkämmern und den Fraktionsführern fanden auf Grund des Stadtverordnetenbeschlusses über die Ausschüttung der Winterbeihilfe verschiedene Besprechungen statt. Die Führer der meisten Fraktionen (Kommunisten und Nationalsozialisten schlossen sich aus) erklärten sich infolge dieser Ausintrahe bereit, sofort bei der Vorlage des Nachtragssetats in eine sachliche Prüfung des Fehlbetrages für 1929 einzutreten und in Berücksichtigung der schwierigen Finanzlage der Stadt im Zusammenhang mit der Beratung des neuen Haushaltsplanes für einen Ausgleich des entstehenden Fehlbetrages Sorge zu tragen. Darauf hat der Stadtkämmerer den Fraktionsführern zugesichert, daß er sich beim Magistrat für eine beschleunigte Durchführung der Ausschüttung der Winterbeihilfe einsetzen werde.

Der Tod unter dem Kraftwagen.

(Ein Toter. — Ein Schwerverletzter.)

** Frankfurt a. M., 17. Jan. In der Hanauer Landstraße wollte heute abend eine Frau Köchel aus Wilbel, etwa 40 Jahr alt, den Fahrdamm überschreiten. Sie wurde dabei von einem Personenkraftwagen, der einen anderen überholen wollte, in schnellster Fahrt überfahren, auf das Pflaster geschleudert und auf der Stelle getötet.

Wenige Augenblicke später überrannte ein nach Fachsenheim fahrender Personenkraftwagen in der Hanauer Landstraße ein Kind, das Telegraphenarbeiter über einem Kabelschacht errichtet hatten. Ein im Zeit beschäftigter Tele-

graphenarbeiter wurde dabei von dem Wagen erfaßt und sehr schwer verwundet. Er kam in das Heiligengeisthospital. — In beiden Fällen soll nach den Aussagen von Augenzeugen die Wagenführer die Schuld treffen.

el. Hochheim a. M., 17. Jan. Gelegentlich ihres 49. Stiftungsfestes konnte die hiesige Freiwillige Feuerwehr wiederum eine Anzahl Auszeichnungen von Mitgliedern für langjährige Dienstzeit vornehmen. Der Ehrenkommandant, Schreinermeister Basting, nahm die Auszeichnung vor; für 40jährige Dienstzeit wurden ausgezeichnet: Malermeister S. Schreiber, Druckermeister H. Merten und Sattlermeister R. Munk; für 10jährige Dienstzeit wurden E. Schreiber I. und E. Schreiber II. geehrt. — Die vor längerer Zeit freigewordene evangelische Lehrstelle, die seither durch Lehrer Koch verwaltet wurde, ist mit dem 1. April dem Lehrer R. Quillmann in Grebenroth im Untertaunuskreis übertragen worden.

m. Strich (Rha.), 17. Jan. Unter Vorsitz von Bürgermeister Becker hielt der Verkehrs- und Verschönerungsverein eine gutbesuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende berichtete über die Tätigkeit im Jahre 1929. Es wurden mehrere Anlagen hergestellt und viele Verbesserungen getroffen. Auf Veranlassung des Vereins wurde der Bahnhof ausgebaut. Beabsichtigt ist, darauf hinzuwirken, daß die Zugverbindungen nach Wiesbaden verbessert werden. Nachdem der Arbeitsplan für 1930 festgelegt war, wurde der alte Vorstand einstimmig wiedergewählt.

m. Geisenheim a. Rh., 17. Jan. Die Rektorstelle an der städt. Volksschule Geisenheim wurde Lehrer Dr. Dommermuth aus Frankfurt a. M. übertragen.

m. Wiesbaden a. Rh., 17. Jan. Abends gegen 11 Uhr entstand in dem Verkaufshäuschen des Chr. Hermann am Niederwald denkmals Feuer. Das Häuschen wurde vollständig vernichtet. In der gleichen Nacht stieg sich der Brand des Besitzers, der in Mainz wohnt, der Polizei und bezichtigte sich der Brandstiftung.

= Darmstadt, 17. Jan. Unerwartet starb in Darmstadt 76jährig Ludwig Hildenbrandt. Er war der Besitzer des Kasperletheater, mit dem er jahrzehntlang die besten Orte an Kirchweihen besuchte und die Jugend mit seinen Kasperletheater erfreute. Und wer hätte ihn nicht gekannt: „Der Kasper Hildenbrandt, er zog durchs ganze Land.“ Und überall, wo er hinkam, wurde er mit Freuden begrüßt.

— Zur Modernisierung der Kriminalpolizei in Berlin wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt, daß der Berliner Kriminalist Dr. Kiemann als Regierungsrat ab 1. Januar in den hiesigen Staatsdienst übernommen wurde.

= Marienberg (Westerwald), 18. Jan. Am 21. Januar wird eine Kraftpost von Marienberg (Westerwald) über Bach, Hof, Stein, Neufeld, Breitenhausen, Billingen, Nister, Heisterberg, Gusterhain, Breitscheid, Niedbach, Udersdorf, Burg nach Verborn eingerichtet und damit eine Querverbindung zwischen dem oberen Westerwald und der Bahnlinie Frankfurt (Main) — Gießen — Köln hergestellt. In Neufeld erhält sie den Anschluß an die Kraftpost Rennerod-Burbach (Verbindung mit dem Siegerland). — Am 21. 1. wird eine Kraftpost von Burg über Verborn, Merkenbach, Hirschbach, Hirschberg nach Guntersdorf eingerichtet.

Berein für Feuerbestattung Wiesbaden E. V.

Dienstag, den 28. Januar d. J., abends 8 1/2 Uhr findet im kleinen Saale der Loge „Plato“, Friedrichstraße 35, die diesjährige

Hauptversammlung

- Rat.
- Tagesordnung:**
1. Bericht des Vorsitzenden über das verfloßene Vereinsjahr.
 2. Bericht des Rechnungsführers.
 3. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Ausschusses von der 1929er Rechnung.
 4. Festsetzung des Jahresbeitrages.
 5. Neuwahl des Ausschusses und der Rechnungsprüfer.
 6. Vereinsangelegenheiten.
- Die Mitglieder werden zu dieser Hauptversammlung eingeladen.
Gäste sind willkommen. F431

Wiesbaden, den 18. Januar 1930.

Der Vorstand.

Tierschutz-Verein E. V.

Donnerstag, 23. Januar 1930, abends 8 Uhr im unteren Saale des Kath. Lesevereins, Luisenplatz: **Jahres-Hauptversammlung.**

- Tagesordnung:**
1. Vorspruch von Fräulein Lotte Tiedemann.
 2. Jahresbericht.
 3. Kassenbericht und Erteilung der Entlastung.
 4. Wahl des gesamten Vorstandes und der Kassenprüfer für 1930.
 5. Anträge.
 6. Verschiedenes.
- Anträge erbeten bis zum 22. Januar an die Geschäftsstelle, Michelsberg 15. F 523
- Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.



Ernährung

ist nicht nur unschön, sondern auch lästig. Die geringste Anstrengung wird dem Dicken zur Qual, beeinträchtigt die Lebensfreude u. die Leistungsfähigkeit. Werden Sie wieder schlank auf ärztlich empfohlene, unschädliche und gesunde Weise. Trinken Sie

Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee
Dr. med. A. W. in Kr. schreibt: „Ohne Diät habe ich 14 Pfund abgenommen u. empfinde diese langsame Entfettung äußerst angenehm.“
1 Paket & 2. — Kur — 6 Pakete & 10. —
In Apotheken und Drogerien, wo nicht vorrätig: „Hermes“ Fabrik pharm. kosm. Präp., München, Gullstraße 7.

Die 3 Schlußtage

unseres Inventur-Ausverkaufs:

Montag — Dienstag — Mittwoch

bringen die ganz billigen Restposten

Die restlichen **Krawatten** nur in reine Seide . . . **jetzt 2⁰⁰**

Die restlichen **Socken** nur gute und beste Qualitäten, **jetzt 1⁰⁰**

Die restlichen **Oberhemden** unsere bekannt guten Ausführungen . . . **jetzt 5⁰⁰**

Restbestand vorzügl. **Handtücher** weiß u. grau, 100 und 110 cm lang . . . **jetzt 1⁰⁰**

Restbestand solider **Wischtücher** 60/60 cm, Halblein. □ **jetzt 55**

Restbestand feinsten **Künstlerdecken** aparte Muster, leicht gelitten . . . **60⁰** unter Preis

Die restlichen **la Waschs.- und Florstrümpfe** sonst 1.95 bis 2.95, **jetzt 1²⁵**

Die restlichen **Schlüpfer** feiner Kunstseidentrikot und la Milanese, **jetzt 1⁷⁵**

Ein Restbestand solider **Damen - Nachthemden** mit langem Arm . . . **jetzt 4⁵⁰**

Die restlichen **la Damast-Steppdecken** wundervolle weiche Füllung, **jetzt 29⁷⁵**

Die restlichen **la Halblein. Betttücher** vorzüglich in der Wäsche, sehr kräftig. **jetzt 5⁹⁰**

Restbestand solider **glatter Klissen** 80x80 cm, eigene Anfertigung . **jetzt 1⁴⁵**



Kirchgasse / Ecke Friedrichstr.

Wiesbaden

Stellen-Angebote

Offert-Briefen
wollen wir keine Original-
Zeugnisse oder wertvolle
Photographien beifügen, für
die Wiederbeschaffung fehlt
uns in der Regel die Möglich-
keit. Wir lehnen daher jede
Verpflichtung ab.
„Wiesbadener Tagblatt“
Anzeigen-Abteilung.

Werbliche Personen

Raufmännliches Personal

Hoher sofortiger
Barverdienst.

Damen und Herren,

die mit Erfolgs Privat-
kundschaft befaßt haben,
geheut.
Auch Anfänger können es
versuchen, weil Artikel sich
durch Selbsttätigkeit leicht
verkaufen läßt. Näheres
am Montag den 20. und
Dienstag den 21. Januar,
zwischen 4 und 6 Uhr.
Hotel „Adeinold“,
Saalstraße.

Hausiererinnen

(auch Blinde) für gute
Sachen bei schönem Ver-
dienst gesucht. Adresse
im Tagbl.-Verlag. Mm

Gewerbliches Personal

Verfertiger Schneiderin

für bessere Kleider ins
Haus gesucht. Offert mit
Preis u. Empfehlungen u.
S. 572 an den Tagbl.-Verl.

Sauspersonal

Gelbbländige
Alleinmädchen

Stützen, best. Hausmäd-
chen mit guten Zeugn. für
u. 2. 30 gesucht durch
Hiro S. Dama, gewerblich
Stellen. Adressen: 74, A.
Friedrichstr. 23661. Auch
Haus- u. Küchenpersonal
für Hotelbetriebe für 10
u. 15 Personen in groß. Anzahl
durch das Büro gesucht.

Alleinmädchen

lofort gesucht. Vorstellun-
gen vorm. oder nach 7 Uhr.
Biederstr. 34. 2.

Mädchen

geheut, welches perf.
in Kochen, Waschen u.
Einmachen ist u. über
gute Zeugn. verfügt.
Hausmädchen u. Hilfe
vorhanden. Gefäll. An-
gebote unter S. 571
an den Tagbl.-Verlag.

Goldes fleißiges
Alleinmädchen

in ruh. Haushalt gesucht.
Zufragen unter S. 572
an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen

zuverlässig und mit guten
Zeugnissen. Das suchen
wir für 1. Februar ge-
sucht. Vorstellen 3 1/2 bis
5 Uhr. Fr. Dr. Goldstein,
Barkstraße 8.

Alleinmädchen

welches gut kocht, ge-
sucht. Vorstellen 9-10, 3-4
und nach 7 Uhr. Ballu-
straße 10. 1 links.

Golides Mädchen

am 1. Februar gesucht
Schaufelstr. 2. 1.

Alleinmädchen

Chri. Mädchen für den
Haushalt u. Kinder, am
liebsten in ruh. Haus-
halt tätig war, gesucht.
Reichstr. 10.

1. Zimmermädchen

mit herrschaftl. Zeugn.
am 1. 2. gesucht. Vorstell.
2-4 Uhr. Ketzstr. 34.

Alleinmädchen

Haushalt gesucht. Stabn.
Barkstraße 57.

Alleinmädchen

am 1. Februar gesucht
Adelheidstr. 72. 2.

Rüdenmädchen

am 1. Februar gesucht.
Wohnung nicht im Hause.
Katzstr. 23.

Selbständiges
Alleinmädchen

welches auch Liebe zu
Kindern hat, nur mit
guten Zeugnissen, für so-
fort oder später
nach Bad Kreuznach
geheut. Vorstellen von
10-14 Uhr bei
Adamant Kohn,
Berggartenstraße 10. 3.

18jähr. Mädchen

welches bei den Eltern
schlafen kann, tagsüber
4-5 Uhr nachm. für leichte
Hausarbeit gesucht. Vor-
stellung nur vormittags
11 bis 12 Uhr. Emler
Str. 35. 2.

Ordnentl. laub. Monats-

frau für morgens 2-3
Std. gesucht. Müller,
Seerodtstr. 23. 1.

Suche ältere Frau

für vormittags zum
Bügeln. Näheres Helenen-
straße 27. Bart.

Männliche Personen

Raufmännliches Personal

Junger Mann
zum Beitragen d. Bücher,
auch flott maschinenreih.
kann. 3mal wöchentlich
geheut. Off. unt. S. 575
an den Tagbl.-Verlag.

Vertreter(innen)

geheut für ausübenden Artikel.
Reichl. dauernd und gut
lohnend. Offerten unter
S. 573 an den Tagbl.-Verl.

Vertreter

geheut zur Mitnahme
eines techn. Artikels,
der in jedem Betrieb
gebraucht wird. Guter
Verdienst.

3. Reinhard,

Frankfurt-Süd 10.
Kolltad.

Privatreisende

geheut für den Vertrieb
eines in jedem Haushalt
verlangt bill. Gebrauchs-
artikels gegen hohen Ver-
dienst. Auskunft bei
Siller.

Zufragen unter S. 572

Suche tüchtigen

Kolporteur

mit ein paar Mark Kauf-
geld. Gr. Verdienst. Off.
S. 573 an den Tagbl.-Verl.

Kaufm. Lehrling

mit guter Schulbildung u.
Handchrift baldigst oder
Dienstag gesucht. Off. unter
S. 563 an den Tagbl.-Verl.

Lehrling

mit guter Schulbildung
geheut.

Reinhard Steib,

Eisenwarenhandlung,
Nordstr. 9.

Lehrling

aus achtb. Fam. zu Otern
von Ennos-Gesellschaft der
Lebensm.-Branche gesucht.
Gründl. kaufmann. Aus-
bildung ausl. Schrift-
liche Offerten unt. S. 572
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Seitfeller

sucht tüchtigen ledigen
Rüttler.

Angebote unter S. 47

an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger zuverlässiger

nüchtern

Chauffeur

der sich auch auf Reparatur
versteht gesucht. Offerten
mit Photographie und Zeug-
nisabschriften u. S. 570
an den Tagbl.-Verlag.

Uhrmacher-Lehrling

stellt zu Otern ein
Paul Engelmann,
Uhrmachermeister,
Richtersberg 13. 1. St.

Schneider-Lehrling

für Otern gesucht.
S. Kollhof,
Bismarckstr. 4. 3.

Hausmeister

verb. ohne Kinder. mittl.
Jahre, gesund, der tags-
über zu Hause beschäftigt
ist, aeg. 3-Zim.-Wohnung
abt. Hausmeisterarbeiten
in Villa ausübt, sofort
geheut. Zeugnisabschr. mit
Lebenslauf unter S. 574
an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen

Raufmännliches Personal

Fräulein, 20 J., höhere
Schul- u. höh. Handels-
schulb., 4 Jahre pratt.
tat., firm in allen Büro-
arb. u. a. d. Kaffe, sucht
bald. Stellung. Off. unt.
S. 563 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Dame

durchaus ehrlich und zu-
verlässl. sucht Vertrauens-
stellung irgendwelch. Art.
Jahreslohn war auch viele
Jahre selbst in Geschäft-
tätig. Gefällige Angebote
u. S. 572 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Gerbierräulein
gelernte tüchtige Ver-
kaufserin, sucht Stellung in
Café od. Restaurant. Beste
Referenzen. Offerten unt.
S. 569 an den Tagbl.-Verl.

Dauspersonal

Französin

Ant. 30, aus guter Fam.,
gute Schulbild., fließend
französl. u. engl. Sprache,
wünscht Stell. bei Familie
als Bekr. Offerten u.
S. 571 an den Tagbl.-Verl.

Gebild. Fräulein

(Stud. phil.)
sucht St. als Erzieh. in
nur gutem Hause. Off.
u. S. 574 an den Tagbl.-Verl.

Erfahrene Schwester

sucht Pflege bei älterem
Verr. od. Dame, i. Haus-
halt sehr bewandert, geht
auch auswärts. Off. unter
S. 574 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Gewerbliche Sänglerin
und Kinderpflegerin
sucht für sofort passenden
Wirtumsst. Gefällige
Offerten unter S. 561 an
den Tagbl.-Verlag.

Gediegenes Fräulein

40 J. in allen Zweigen
des Hausw. wohl erfabr.,
sucht Wirtumsst. am
1. Februar. Offerten unt.
S. 570 an den Tagbl.-Verl.

West. geb. Fräulein

tüchtig im Haushalt, sucht
Stell. in frauenl. Haus-
halt oder zu eine Dame,
auch zur Pflege. Gute
Zeugn. u. beste Referenz.
Off. u. S. 563 Tagbl.-Verl.

Köchin

welche auch Hausarbeit
übernimmt, sucht tags-
über Beschäftigung. Off.
u. S. 578 Tagbl.-Verlag.

Frau sucht Stelle

in einem ruh. Hause bei
einem Mann oder in
Hausalt. eventl. auch
auswärts. Off. unt.
S. 572 an den Tagbl.-Verl.

So kann Fräulein

sich in der feinen Hotel-
küche weiter ausbilden?
Offerten mit Preis unter
S. 570 an den Tagbl.-Verl.

Superfällige, gebildete,

25 Jahre alte

Hausochter

sucht passenden Wirtums-
st. wo Mädchen vor-
handen. Taschengeld und
Kamillenentl. erwünscht.
Nah u. Kostent. vor-
handen, sowie musikalt.
Angebote postlagernd 100
Pfort (Köln).

Unkand. braves fleißiges

Mädchen sucht Stellung
in H. Haushalt. Näheres
im Tagbl.-Verlag. Mo

Tücht. Alleinmädchen

21 Jahre alt, welche kochen
kann und alle Hausarbeit
versteht, mit guten Zeugn.
sucht St. i. 1. 2. Stell.
Off. u. S. 575 Tagbl.-Verl.

Sehr fleißiges u. willige

Bauernmädchen, das gute
u. langjähr. Zeugn. be-
steht, sucht am 1. Febr. Stell.
für ganz oder auch tags-
über; geht a. zu Kindern.
Off. u. S. 575 Tagbl.-Verl.

Guthe für m. Miete,

20 Jahre, sehr tüchtig und
arbeitsam, Stellung in
feinem Geschäftsbauhalt,
wo weiterer Ausbildung
im Kochen. Es wird mehr
a. gute Behandl. als boh.
Vohn gegeben. Fr. Euler,
Dohleimer Str. 122.

Alleinlebende Frau

sucht tagüber Stell. in
Küche od. Bäck. Off.
S. 578 an den Tagbl.-Verl.

Junger Mann

sucht am 1. od. 15. Febr.
Stell. als Hausmädchen
in gutem Hause. Off. u.
S. 568 an den Tagbl.-Verl.

Junger Frau

sucht Stelle für tagsüber
in dem Hause. Offerten
u. S. 572 Tagbl.-Verlag.

Ja. unabh. Frau

sucht tagsüber Beschäftig. Off.
u. S. 577 Tagbl.-Verlag.

Junger laubere Frau

sucht vor- oder nachm. Be-
schäftig. Näheres Ludwig-
straße 14. Bbb. 1.

Gewandtes Mädchen

in allen Hausarbeiten er-
fahren, sucht von 10 bis
3 Uhr Beschäftigung. Off.
u. S. 575 Tagbl.-Verlag.

Fleißige ehrliche Frau

sucht für Montags und
Donnerstags Hausarbeit.
Off. u. S. 576 Tagbl.-Verl.

Junger Frau

sucht mit guten Empfeh-
lungen tagsüber ab
10 Uhr. Offerten unter
S. 575 an den Tagbl.-Verl.

Für unsere Baufr.

6 Jahre bei uns in Stell.
suchen wir gute Monatsst.
2-4 St. im. Rabe Rail-
Friedrich-Ring. Off. unter
S. 575 an den Tagbl.-Verl.

Hohe Verdienstmöglichkeit

bieten wir noch
Damen und Herren
im Haupt- u. Nebenberuf durch den Berl. un. anert.
pers. Wappen-Beiste. Viel direkt an Private b.
groß. Zahlungsbedingungen. P75
Nachw. Verdienst 800 Mt. und mehr i. Monat.
Angebote von nur seriösen Verh. an

von Bronski & Co., Beistedtstr. 10.

Nach London

perfektes Hausmädchen

bei hohem Lohn gesucht. Englische Sprache er-
wünscht. Offerten unter S. 570 durch Rudolf
Mosse Frankfurt am Main. F23

Gesucht sofort

F105
an allen Orten fleißige strebsame Personen zur
Übernahme einer

Trikotagen- u. Strumpflrickerei

auf unserer Feminastrickmaschine. Leichter und
hoher Verdienst. Günstige Bedingung. Vorken-
nisse nicht erforderlich. Prospekt gratis und franko

Trikotagen- und Strumpfabrik

Neher & Fohlen, Saarbrücken 3.

26jährige gebildete Dame

sucht Stellung
mit guten kaufmännischen Kenntnissen
als Geschäftsführerin zu Dame, Sekretärin od. ähn-
liches. Anfragen unter S. 572 an den Tagbl.-Verl.

Wir suchen allerorts

Bezirks-Generalvertreter

und Vertreter. Sofortige Provisionszahlung. Ohne
Kapital können Herren und Damen mit Leichtigkeit
viel Geld verdienen. Auch pensionierte Beamte und
Rentner. Offerten an Direktor Borgenicht,
Karlsruhe, Kaiser-Aller 75. F204

Für den Verkauf einer erstklassigen

deutschen Nähmaschine

suchen wir noch

einige tüchtige Vertreter.

Höchste Provisionsätze sow. Spesenvergütung.
Angebote unter S. 576 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen als

Stadtvertreter

tüchtigen Kaufmann mit Verkaufstalent aus der
Elektro- oder Büromasch.-Branche zur Einführung
technischer Neuheit von außerordentl. Bedeuten-
gung konfurrenzlos. Reichte Abk. und Ver-
wendungsmaßlichkeit. Offerten unter S. 69 an den
Tagbl.-Verlag. F146

Wiesbadener Niederlassung eines Welt-

baues beabsichtigt zu Otern 1930 einen

Lehrling

mit höherer Schulbildung einzustellen.
Erwünscht ist mindestens Reife für Ober-
sekunda und gutes Schulzeugnis. Be-
dingung: Soubere deutl. Handschrift und
Zuverlässigkeit im Rechnen. Junge intel-
ligente Leute, die durch Eifer und Fleiß
vornwärts kommen wollen, belieben Offerten
mit Lebenslauf und Photographie des letzten
Schulzeugnisses einzusenden u. S. 578
durch Rudolf Mosse, Wiesbaden, Schiller-
platz 2.

Alleinleb. Älteres ein-

lach. Fräulein hat noch
halbe od. ganze Tage im
Büchlein und Büsten frei.
Adr. im Tagbl.-Verl. Lu

Männliche Personen

Raufmännliches Personal

Junger Kaufmann
sucht Nebenbeschäftigung.
Off. u. S. 577 Tagbl.-Verl.

Kaufm. Lehrling

sucht Nebenbeschäftig. irgend-
welcher Art. Angebote u.
S. 572 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Erstklassiger Friseur
sucht bis 1. Februar
Stellung. Offerten unter
S. 565 an den Tagbl.-Verl.

Lehrling, Suche i. mein.

Sohn w. Mittelschule be-
sucht. Lehrling als
Koch u. Konditor.

Offerten unter S. 577 an

den Tagbl.-Verlag.

Chaparr in mittl. Jahren

(antidid. ruhige Leute)
sucht

Hausmeisterstelle

in Villa oder best. Hause.
2-Zimmer-Wohnung kann
zur Verfügung gestellt
werden. Offerten unter
S. 570 an den Tagbl.-Verl.

Autofachmann

27 Jahre, sucht sofort geeignete Position,
kaufm. oder techn. Führerschein für alle
Klassen. Gef. Offerten unter S. 573 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Bermietungen

1 Zimmer

Schönes sonniges Zimmer
(entl. auch 2 Zim.) mit
etwa Kücheneinr. u. om.
Berderstraße 7. 2. St.

Gr. leer. Zimmer

mit Küchenbenutzung und
Keller zu verm. Näheres
Reichstr. 22. B. 1.

In gebild. ruh. Dame w.

1-2 Zim., leer o. teilw.
möbl., mit Küchenbenut-
abgeh. entl. a. Zim. i.
Alleinf. Anz. von
11-12 u. 1/4-1/5 Uhr.
Adr. im Tagbl.-Verl. Md

2 Zimmer

Winkler Str. 6. S. D. Sch.
2-Zim.-Wohn. aca. rote
Karte zu verm. Näh.
Bbb. Kart. links.

2 Z. Alleinl. leer, 50 Mt.

Mauke, Doh. Str. 6. F
2-Zimmer-Wohnung
hellmündl. 16. Hth.,
lofort oder später zu
vermieten. Näheres bei
Blumer.

Dohleimer Str. 61.

2 Zim., Küche

zu vermieten. Rote K.
Drangstr. 12. Stb. 1.

2-3 Zimmer.

leer od. teilmöbl. Bad.
Balkon. fast Alleinf. bei
einz. Dame zu verm.
Scheffelstr. 2. 2. l.

2 Zimmer, Küche,

und Keller.
in gutem Zustand, monat-
liche Friedensm. 23 Mt.
gegen rote Karte zu
vermieten. Adresse im
Tagbl.-Verlag. Lx

2 schöne leere Zimmer mit

Küche u. Keller.
Nähe Bücherei. lofort
zu verm. monatl. 65 Mt.
Offerten unter S. 577 an
den Tagbl.-Verlag.

3 Zimmer

Kleine Wohnung

3 Manl., i. d. Gneisenau-
straße, geg. rote Karte zu
verm. Näh. Doh. Str.
35. 2. Stock. 9-12.

3 leere sonnige

ineinandergeh. Zim.
mit Balkon, fl. Küche,
Manl. Keller (monatl.
90 Mt.) an ruh. Mieter
abzug. Goethestr. 10. 2.

3 Zimmer mit Küche und

Zubeh. lohn. front-
spitze. mit Abkl. u.
Friedensmiete 330 Mt.
zu verm. Rote Karte
erforderl. Anz. 10-12
Goethestr. 11.

6-Zimmer-Wohnung
mit Etagenheizung u. um-
gitterter Terrasse
Herrlichste
6-Zimmer-Wohnung
mit Bad und reichlichem
Zubeh., 2. Etage, zentr.
Lage, in der Kleit-
straße, sofort zu verm.
Näheres durch
H. Chr. Glücklich,
RDM., Wilhelmstr. 56,
Telephon 28556.

6-Zimmer-Wohnung
2 Bad, Bad, 2 Manfard.,
vollständig neu herger.
abzugeben, eventl. gegen
K. u. L. zu tauschen. Bitte
bequeme Kurlage, 2. Et.
Offerten unter 15. 574
an den Taubl.-Verlag.

Kaiser-Friedrich-Ring 65, 3

(Nähe Landeshaus u. Hauptbahnhof), ist zum
1. April (ev. früher) eine hochherrsch. u. mod.

7-Zim.-Wohnung

zu verm. Die Wohnung ist mit allem Komfort
(Zentralheizung, sowie für die Uebergangs-
zeit Gasheizung, ein großes Badezimmer, zwei
Toiletten, eine große Küche mit Speisekammer,
Schrankzimmer, eingebaute Schränke, zwei
Balkons, 2 Manfarden, Keller, Diebstahls-
Einl.) ausgestattet. Friedensmiete 2400 Mk.
Näheres beim Eigentümer Kaiser-Friedrich-
Ring 65, Dachpartie.

Hochherrschaffliche

7-Zimmer-Wohnung, I. Etage, beste
Lage, Kaiser-Friedrich-Ring 69, Ecke Schen-
kendorfstraße, für sofort oder bis 1. Juli zu
vermieten. Näheres Marx, II. Etage.

8 Zimmer

Kirchgasse 24, 2. St.,
8-Zimmer-Wohnung
mit Zubeh., für Arzt od.
Geschäftszweck geeignet,
sofort zu verm. Näheres
1. Etg.

Hochherrschaffliche
8-Zimmer-
Wohnung
auf sofort zu 4000 RM.
jährliche Friedensmiete,
zu vermieten Biederich-
Str. 37. Fernspr. 28834.

3 große
Souterrainräume
auf sofort zu vermieten
Biederich-Str. 37.
Fernspr. 28834.

Garagen
zu vermieten, Adolfsallee.
Fernspr. 28834.

Väden u. Geschäftsräume

Schöner großer
Laden
ferner
Büro Räume
auch für Arzt geeig.
Wilhelmstr.
zu vermieten.
Schoffenfels & Co.
gegr. 1875, D.R.M.,
Theaterkolonnade
29/35.

Bahnhofstraße 9
Laden
mit Badensim. u. Lager-
raum (evtl. Werkstatt)
zu vermieten. Näheres
Cramer, 2. Stod.
Telephon 25162.

Laden
Bahnhofstraße 3, m. zwei
Ladensimmern auf 1. 4.
30 zu vermieten. Näh.
Welsch, Bahnhofstr. 1.

Großer Ecladen
in bester Geschäftslage, seither Konfitüren-Geschäft
zu vermieten.
Offerten unter 15. 576 an den Taubl.-Verlag erbeten.

6-Zimmer-Wohn.
Friedrichstraße 40, Ecke
Kirchgasse, mit reichlich.
Zubeh., neu hergerichtet,
sofort zu vermieten. Näh.
Bach, Telephon 24555.

7 Zimmer
Adolfsallee 30
hochherrschaffl. 7-Zimmer-
Wohnung mit allem Zu-
behör zu vermieten. Näh.
Erdachhof.

Sonnenseite,
7 Zimmer, 2 Manf.,
2 Keller, Bad, 1. Etage,
Friedensmiete 2050 Mk.,
zu verm. Kaiser-Friedr-
Ring 54, Part.

Großer Laden
Marktstraße 22,
nebst Lager, zu verm.
Näheres bei A. Meier,
Kaiser-Fr.-Ring 48. 1.

Marktstraße 26
mittlerer Laden, seit-
her Papierenwarengesch.,
für alle Zwecke geeig.,
a. 1. 4. 30 zu vermiet.
Ebenso
Webergasse 14
Ecladen mit Laden-
zimmer und Keller
sofort zu verm. Näh.
G. R. Jelenborn,
Königsstein 1, 2.
Tel. 207.

Ecladen
mit gr. Souterrain, Ecke
Friedrichstr. u. Neugasse,
sofort zu verm. Efrz.
Rheinstraße 111, 4.

Ecladen
Wilhelmstraße 28,
Ecke Nathausstraße,
zum 1. April zu vermiet.
Näheres daselbst.

Kleiner Laden
in der Rautenthaler Str.
(billige Miete) auf sof.
oder später zu vermieten.
Offerten unter 15. 571
an den Taubl.-Verlag.

Ladenlokal
in Bad Ems, Bahnhofstr.,
in welchem seit 25 Jahren
ein Feilenwarengeschäft betr.
wurde, sofort evtl. mit
Einrichtung zu vermiet.
Näheres zu erfragen im
Taubl.-Verlag.

Geschäftsräume
Bahnhofstraße 16, 1. und
2. Stod. (27 Zimmer) auf
1. 4. 30 zu vermieten.
Näheres Fuhr, Luitens-
straße 15.

Separates leeres Zim. für
Büro sofort zu vermiet.
Mörichstraße 10, 2.

4 Büro-Räume

1. Stod. erste Geschäftslage Kirchgasse, sofort
zu vermieten. Näh. im Taubl.-Verl. Kw

Möblierte Wohnungen
Adelheidstr. 86, 3 schöne
Wohn., Bad, Schlafz.
m. 2 Betten, Küchen-
möbl. gr. Zim. m. 2 Bett.
u. selbst. Küche zu verm.
Albrechtstraße 31, 1.

Möbl. Zimmer, 2 Betten,
fl. Kleinfische, eis. Gas,
Wasser, Elektr., zu verm.
Dohheimer Str. 105, 3 r.

Bahnhofsnähe.
Möbl. Schlaf- u. Wohn-
zimmer, auch an junges
Ehepaar, mit Küchenbe-
nutzung zu verm. Kaiser-
Friedrich-Ring 58, 3.

Bahnhofsnähe.
2-3 gut möbl. Zimmer
zu vermieten 3 Betten
ineinandergeh., Küchenb.
Zentralhiz. Kals.-Friedr-
Ring 61, 3. (Dieckmann).

Sehr gut möbl.
3-4-Zimmer-
Wohnung
Küche usw., Sonnenseite,
zu verm. Bechtigung
11 bis 4 Uhr Taunus-
straße 33/35, 3.

Wohn-Schlafzim.
mit Küchenbenutzung an
ältere od. berufst. Dame
zu verm. Taunusstr. 33/35,
3. St. Becht. 11-4 Uhr.

4-Zim.-Wohn.
möbl. oder unmöbliert,
mit allem Komfort und
Zubeh. sofort zu verm.
Näheres unter
15. 557 an Taubl.-Verl.

Möblierte abgetheilte
Wohnung.
2 Zimmer und Küche,
Bordesh. 1. Stod. Doh-
heimer Straße, zu verm.
Näh. im Taubl.-Verl. Lp

Verlagshaus.
1 Zim. u. Küche, teilweise
möbliert zu vermieten.
Näh. Taubl.-Verl. Mn

Möbl. Zimmer u. Manf.
Adolfsstr. 3, 1. a. m. 3. m.
1 u. 2 Betten zu verm.
Adolfsstr. 6, 1. gute möbl.
Zimmer mit voller Ven-
tion, 1 und 2 Betten,
von 80 Mk. an.

Entresol
großer heller Raum, circa
190 qm, untere Weber-
gasse, zum 1. April preis-
wert zu vermieten. Näh.
Cramer, Bahnhofstr. 9,
Telephon 25162.

Lagerräume
Büros, Laden
zu vermieten a. 1. April.
Näh. Marktstraße 50, 1 r.

Für Arzt oder Büro
geeignete
2-4 Zimmer
zum 1. April 1936 zu ver-
mieten. Wirtsh. Wilhelm-
straße 40.

Werkst. o. Lager, 32 qm,
hell, a. v. Hermannstr. 15

Werkstätte,
8,00 x 5,00 m, hell, breite
Ladefahrt, auf April oder
früher zu vermieten
Steingasse 19.

Schöner heller Raum
für Werkstatt od. Lager-
raum zu verm. Weiblich-
straße 27, Drogerie.

Gr. abgeth. Hofraum
m. 3 hell. Räuml., f. alles
geeignet, 2 Kell., 1 Büro,
ganz oder geteilt, preis-
wert zu vermieten. Näh.
zu erfragen
Vorstraße 7, 1.

Trock. Lagerhalle sof. a. v.
Zimmermannstr. 3, 3.

1-2 Zim., la. Page, als
Büro od. für Arzt od.
Bedienteur bill. zu verm.
Off. u. 15. 534 f. Verl.

Sehr belle
Kabitationsräume,
ca. 300 am, besonders ge-
eignet für ein Unter-
nehmen ohne Stadtfund-
schaft, zu verm. Offerten
u. 15. 560 Taubl.-Verlag.

Bahnhofsnähe
Wohn- u. Schlafz. a. einz.
herrsch. möbl., m. Kochgel.
sofort zu verm. K.-Friedr-
Ring 73, Telephon 28786.

Möbl. Zimmer frei
Kapellenstraße 6, 1. Et.

Möbl. Zim. an Dauerm.
Kapellenstraße 14, Part.

Separat.
Gut möbl. Zimmer mit
elektr. Licht sof. zu verm.
Kapellenstraße 33, Part.

Möbl. 3. Kapellstr. 2. St.
Gemütl. möbl. Zim. frei
Körnerstr. 3, 2 r. 25332

Ungef. gut möbl. Zim.
Nähe Bahnhof, zu verm.
Körnerstraße 4, 2 links.

Schön möbl. Zim. sof. zu
verm. Langgasse 9, 2.

Gut möbl. Zimmer frei
Luitensstraße 4, 1. Stod.
Telephon 20478.

Großes sonniges
Wohnzimmer
mit Erker u. angeschlossen
dem Schlafzimmer mit
Balkon, Telephon- und
Badenhaus, an einzelnen
Herrn oder Dame sofort
oder später zu vermieten
Luitensstraße 27, 3.

Sehr gut m. sonn. Wohn-
Schlafzim. m. Balk. und
Zentralheiz. zu vermiet.
Biederich-Str. 48, 2.

Gut möbl. Zimmer an
berufst. Herrn zu verm.
Kürnbachstr. 4, 2 links.

Schön möbl. Zim. sof. zu
verm. Langgasse 9, 2.

Gut möbl. Zimmer frei
Luitensstraße 4, 1. Stod.
Telephon 20478.

Großes sonniges
Wohnzimmer
mit Erker u. angeschlossen
dem Schlafzimmer mit
Balkon, Telephon- und
Badenhaus, an einzelnen
Herrn oder Dame sofort
oder später zu vermieten
Luitensstraße 27, 3.

Sehr gut m. sonn. Wohn-
Schlafzim. m. Balk. und
Zentralheiz. zu vermiet.
Biederich-Str. 48, 2.

Gut möbl. Zimmer an
berufst. Herrn zu verm.
Kürnbachstr. 4, 2 links.

Schön möbl. Zim. sof. zu
verm. Langgasse 9, 2.

Gut möbl. Zimmer frei
Luitensstraße 4, 1. Stod.
Telephon 20478.

Großes sonniges
Wohnzimmer
mit Erker u. angeschlossen
dem Schlafzimmer mit
Balkon, Telephon- und
Badenhaus, an einzelnen
Herrn oder Dame sofort
oder später zu vermieten
Luitensstraße 27, 3.

Zimmer mit 1 od. 2 Bett.
frei, Pension, Telephon.
Dohheimer Str. 31, 1.

Eleg. Wohn-Schlafzim.
zu vermieten. Näheres
Dohheimer Str. 32, 2 r.

Möbl. heizb. Zimmer
1. Februar zu verm. Doh-
heimer Str. 44, 2. St. 11.

Gut möbl. sonn. Zimmer
sofort zu verm. Ellen-
bogenstraße 7, 2. St. 1.

In herrlich. Hause möbl.
heizb. Manf. (Kaiser-
Klosett) zu verm. Preis
20 Mk. Ansd. Sonntag
11-1. Eitelstr. 21, 2.

Gut möbl. Zim.
an besseren Dauermietern
zu vergeben. Emser
Straße 8, 1 rechts.

Freundliches gut heizbar.
möbliertes Zimmer
zu vermieten Franken-
straße 25, 1. St. 1.

Möbl. Frontispiece frei
Geisbergstraße 26.

Gut möbl. Zimmer a. v.
Goldgasse 16, 2. St.

Gut möbl. laub. Zim. an
berufst. 5. od. 6. zu
verm. Goebenstr. 10, 1 r.

Möbl. Zim. u. Manfard.
1-2 B. an berufstätige
Leute sofort billig zu
verm. Bahngasse 5, 1.

Sonniges
gut möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension,
zu vermieten Helenen-
straße 24, 1. 1.

Großes, gut möbl. Zim.
sonnia, mit 1 oder
2 Betten preiswert zu
verm. Dellmundstr. 11, 1. 1.

(Nähe Bäderplatz)
Möbl. Zimmer zu verm.
Dellmundstr. 17, 1. 1.

Möbl. 3. Dellmundstr. 36, 1
Gut möbl. Zim. nur an
sol. Berufst. zu verm.
Dellmundstr. 43, 2 r.

Schönes möbl. Zim. an v.
Dermannstraße 13, Part.

Schön möbl. Zim. mit od.
ohne Verpflegung zu verm.
Dermannstraße 14, 2.

M. Zim. zu verm. Winter,
Johannisberger Str. 6, 3

2 la. Zim., teilw. möbl.,
Kochgelegen., zu verm.
Kaiser-Friedr.-Ring 3, 2

Elegant möbliertes Zim.
mit vortz. Verpflegung
preiswert zu verm. Kaiser-
Friedrich-Ring 32, 2. 1.

Bahnhofsnähe
Wohn- u. Schlafz. a. einz.
herrsch. möbl., m. Kochgel.
sofort zu verm. K.-Friedr-
Ring 73, Telephon 28786.

Möbl. Zimmer frei
Kapellenstraße 6, 1. Et.

Möbl. Zim. an Dauerm.
Kapellenstraße 14, Part.

Separat.
Gut möbl. Zimmer mit
elektr. Licht sof. zu verm.
Kapellenstraße 33, Part.

Möbl. 3. Kapellstr. 2. St.
Gemütl. möbl. Zim. frei
Körnerstr. 3, 2 r. 25332

Ungef. gut möbl. Zim.
Nähe Bahnhof, zu verm.
Körnerstraße 4, 2 links.

Schön möbl. Zim. sof. zu
verm. Langgasse 9, 2.

Gut möbl. Zimmer frei
Luitensstraße 4, 1. Stod.
Telephon 20478.

2-3 schöne möbl.
Zimmer,
sonnige Lage, an Kur-
gasse zu vermieten. Näh.
Nikolastraße 26, 2.

Wohn- und Schlafzimmer.
gut möbl. f. 1 o. 2 Berl.
eventl. mit Klavierben.
zu verm. Drantenstr. 11, 2,
nahe Rheinstraße.

Möbl. Zim. an Ehep. sof.
zu verm. Drantenstr. 52,
2 r. Nähe Bahnhof.

Gut möbl. laub. Zim. zu
verm. Drantenstr. 36, 1.

Schönl. möbl. Zimmer bei
einz. Dame zu vermieten
Philippstraße 30, 2 r.

Einf. möbl. Zimmer frei
Kaiserstr. 10, 2. St. 1.

6. möbl. Zim. zu verm.
Rheinstraße 107, 1.

Möbl. Zim. mit 2 Betten
sofort zu verm. Rhein-
straße 101, 3 links.

Möbl. Zimmer zu verm.
Körnerstr. 27, 2 links.

Schöne gut möbl. Wohn-
und Schlafzimmer,
eventl. teilweise möbl.,
mit Kochgelegen., Nähe-
heimer Straße 30, 2. 1.

zu vermieten. Bechtig.
12-5 und 7-8 Uhr.

In gutem Hause, Nähe
Bahnh., möbl. ruh. Zim.
an berufst. Dame od.
1. Herrn zu verm. Bieder-
ichstraße 5, 2.

Schönl. möbl. sonnia.
Wohn- u. Schlafzim.
mit od. ohne Kochgele-
gen. zu vermiet. Schiller-
straße 9, 1 links.

Freundl. möbl. Zimmer
sofort bill. zu verm. Schil-
lerstr. 12, 2. 1.

Gut möbliertes Zimmer
sowie ein separates
am liebsten an Dauer-
mieter sofort abzugeben
Schönl. Hofstraße 1, 2.

Gut möbl. Zimmer
in ruhigem Hause an be-
rufst. Herrn od. Dame
zu verm. Schwalbacher
Str. 7, 1. 1. R. Rheinstr.

Einfach möbl. Zimmer
zu vermieten Seeroben-
straße 4, 2. St. 3.

100 Mk. monatlich
gute Verpfleg. Zim.
frei, inkl. Dampf-
heizung, Sonnenderaer
Straße 64 a.

Schön möbl. Zim. an be-
rufst. sol. Person, Thiel-
str. 12, 2. 1.

Gepar. möbl. Zimmer
mit Dampfheiz. u. elektr.
Licht nur an Berufst. zu
verm. Heinrich, Waga-
mannstraße 28, 3. 1.

Gut möbl. Zim.
zu vermieten Weber-
gasse 3, 2 links.

Möbl. Zim. sofort zu verm.
Reitendstraße 28, 1. 1.

Schönes Exterim., separat.
Eingang, billig zu verm.
Reitendstraße 38, 1 r.

2-3 sehr gut
möbl. Zimmer
eventl. auch mehr, in
heiter ruh. Kurlage, nahe
Wilhelmstr. u. Kurhaus,
abzugeben. Baderhaus,
eventl. beid. Küchen-
benutz., Telephon 21510.

Billa, Barkstraße,
1-2 möbl. Zim., Zentral-
heiz., a. 1. Febr. an solid.
Herrn zu vermieten.
Telephon 27694.

Einfach möbl. Zimmer zu
verm. Wiese, Sonnenberg,
Gartenstraße 1.

Anständiges Mädchen
findet angenehme Schlaf-
stelle, Adr. zu erfragen
im Taubl.-Verlag. Mt

Untere Bahnstraße sehr
schönes möbl. Zim. ber-
st. Ausbld. zu verm.
Off. u. D. 565 Taubl.-Verl.

Alteinst. geb. Herr
findet schönes gemütl. u.
dauerndes Heim als
sahnder Gast bei
alleinst. Dame.
Offerten unter 15. 573 an
den Taubl.-Verlag.

Rheinstraße, bebaug.
ungestört, Zim. m. Kasse
30 Mk. monatl. Off. u.
15. 579 an den Taubl.-Verl.

Leere Zimmer u. Manf.
Rehrstr. 3, 1. sep. 3.
leer od. möbl. zu verm.
Schön. sep. leer. Zimmer,
Sonnenseite, elektr. Licht,
beizbar, zu verm. Albrecht-
straße 37, 2. St. 1.

Feer. sep. Zim., an
berufst. Person a. v.
Albrechtstraße 39, Part.

Reeres Balkonzimmer mit
Erker, el. Licht, Zentralh.
an Dame zu verm. Biederich-
Straße 34, 2. Tel. 28586

2 leere große Zimmer
mit Kochgelegen., Kell.,
sofort zu verm. Deutsh.
Bismarckring 9, 2.

2 leere Zimmer,
eventl. mit Küchenbenutz.
Bart, Teilwohnung, zu
vermieten. Kaiser-Friedr-
Ring 54, Part.

2 schöne leere Zimmer
(ohne Küche), eventuell
mit ant. billiger Ver-
pflegung zu vermieten
Karlstraße 26, 2. St. 1.

2 fl. Zimmer
leer zu vermieten. Nidels-
berg 7, 1 rechts.

Großes leer. Manf. + Zim.
mit elektr. Licht zu verm.
Dohheimer Str. 8, 1. 1.

Großes schönes Zimmer
zu verm. Kunz, Rhein-
straße 47, 3 r.

2 Zimmer
(evtl. möbl.) zu vermieten
Rheinstraße 107, 1.

2 große leere Zimmer
mit Gas und Wasser so-
fort zu vermieten. Näh.
Aust. Seerobenstraße 19,
Laden.

Neuerbaufertiges 2-Zim.
Zimmer an berufstätige
Dame bei ant. Leuten
zu vermieten Walram-
straße 31, 2. St. Part.

2 große leere Zimmer
(neu herger.), Badsim.,
m. Kochgelegen., Kell.
sofort zu vermieten. Dar-
leben von 500 Mk. erw.
12 % Zinsen, at. Sicherh.
lof. Kapitalabz. Adr.
zu erfragen im Taubl.-
Verlag. Ms

Garagen, Stall, Keller
Adelheidstraße 93
eine Garage zum 1. Febr.
zu vermieten.

2 evtl. 3 Autogaragen
u. Sammelgarage,
zusammen oder getrennt,
eventl. mit Laden, ge-
eignet für Verabstaltung
u. a., am Markt zu ver-
mieten. Näheres
Blumer,
Dohheimer Straße 61,
Telephon 27113.

Garage
Rudolf Wint

3 leere Zimmer

mit Meublierung und Bad
zum 1. 3. gesucht. Preis-
angebots unter A. 574 an
den Tagbl.-Verlag.

Gute 3-Zim.-Wohnung,
Bad, Zubehör, ruh. Lage,
sonnig, eventl. in Villa,
lof. od. 1. 3. gesucht. A.
Karte vorh. Kinderl. Ehe-
paar, in gesch. Bst. Off.
mit Preis unter A. 570
an den Tagbl.-Verlag.

5-6-Zimmer-
Wohnung
modern, in ruhiger Wohn-
lage, bis 3000 Mk. bestm.
für 1. 4. gesucht. Offerten
unt. A. 576 an die
Bauverwaltung u. Boller,
Frankfurt a. M. F 123

Gr. Bohn.

geeignet, gesucht, eventl.
Kauf bestm. Pen., von
außerl. Familie. Ausf.
Preisoff. unter A. 577 an
den Tagbl.-Verlag.

12-14-Zim.-Wohn.
für Pensionatszwecke ge-
eignet, in ruhiger Lage, für
Wohnung zu mieten gesucht.
Offerten unter A. 46 an
den Tagbl.-Verlag.

3-5-Zim.-Wohn.
in Bartenre od. 1. Stad-
gelegen, im Zentrum der
Stadt (teilw. möbliert),
v. Wiener Malerleute bald
gekauft. Gei. Angebote u.
A. 4011 durch Rudolf
Möller, Kassel. F 23

Ehepaar, sucht möbl.
Wohnung od. Schlaf-
z. m. 11. Bohn. m. Küchen-
ben., für 1. 2. Angeb. m.
Preis unter A. 568 an
den Tagbl.-Verlag.

Bornehm. alt. Ehepaar
sucht gute Pension
mit voller Verpflegung,
Nähe Roodbrunnen, zum
1. April d. 3. Offerten
mit Preisangabe unter
A. 577 an den Tagbl.-
Verlag.

Möbliertes Zim.
mit Heizung für Herrn.
Bürobenutzung gesucht.
Offerten mit Preisang.
u. A. 568 an Tagbl.-Bl.

Dauermieter.
Herr, berufstätig,
ordnungsliebend, sucht
freundl. lauberes Zimmer
bei alleiniger Verpflegung.
Damen mit verträglichem
Charakter. Die Möbel
sollten gestellt werden.
Vertrauliche Angebote u.
A. 573 an den Tagbl.-
Verlag erheben.

Wo findet
alleinlebender gebildeter
Mann, der ein Heim?
Offerten unter A. 575 an
den Tagbl.-Verlag.

Sold. Heil. Mann, er-
werbslos, sucht Logis geg.
Arbeitsleistung. Off. u.
A. 574 an den Tagbl.-Bl.
Möbl. Zimmer od. Man-
sarbe ist sofort gesucht. Off.
mit Preisang. u. A. 567
an den Tagbl.-Verlag.

Zimmer mit Klavier
(ohne Bett) jede Woche
einen Tag gesucht. Off. u.
A. 568 an den Tagbl.-Bl.
Einfach möbliertes Zim.
oder Schlafzelle
(ohne Verpfleg. u. mög-
lichst Part.) sofort gesucht.
Off. u. A. 573 Tagbl.-Bl.
Gewerksch. ruhige Frau
sucht großes leeres Zim.
mit elektr. Licht u. Koch-
gelegenheit. Offerten u.
A. 575 an den Tagbl.-Bl.

Laden

in bester Geschäftslage
zu mieten od. Geschäft,
gleich m. Brande, zu
kaufen gesucht. Angeb.
mit Preis unter A. 577
an den Tagbl.-Verlag.

Einfamilien-Villa

mit Garten oder abgeteilt, Etage von etwa 7 Zim.,
mit allem Komfort (Zentralheizung, l. u. w. Wass.),
zum 1. 4. oder 1. 5. zu mieten oder zu kaufen. Aus-
führliche Angebote unter A. 56 an den Tagbl.-Verl.
Vermittler verboten.

Fabrikgebäude

für leichte Fabrikation
zu mieten
eventuell zu kaufen gesucht. Offerten unter
A. 578 an den Tagbl.-Verlag.

Al. Maniarde u. Möbel-
unterstellen gesucht. Off.
u. A. 573 an Tagbl.-Bl.

Bäckerei

zu mieten oder kaufen ge-
sucht. Offerten u. A. 575
an den Tagbl.-Verlag.
Schuhmachermeister
sucht kleinen Laden zu
mieten. Angeb. u. A. 570
an den Tagbl.-Verlag.

Räume, ca. 300 qm,
für gewerblichen Betrieb
gesucht. Offerten unter
A. 574 an den Tagbl.-Bl.
Werkstatt
mit Wasser und Licht zu
mieten gesucht. Steger,
Rheingauer Straße 5.

Großer Wein Keller
in Nähe der Adelheidstr.
zu mieten gesucht.
Schriftl. Off. mit Preis-
angabe erheben an
H. K. V. Kollmer,
Weingroßhandlung,
Adelheidstraße 45.

Wohnungen
zu vertauschen

Tausche m. 2-3-Zim. geg.
1-3-Zim. m. Kammer od.
Maniarde. Offerten unt.
A. 570 an den Tagbl.-Bl.
Tausche m. 10m. 2-3-Zim.
mittl. Dohheimer Straße,
gegen gleiche, evtl. Zen-
tralheizung od. Villa.
Off. u. A. 571 Tagbl.-Bl.

Tausche m. 2-3-Zim. geg.
3-4-Zim. m. Kote
Karte wird u. Ver. gef.
Rallufer Str. 3. Bth. B.
Geboten:
3 Zim., Küche, abgeteilt,
in Villa.

Gewünscht:
2 Zim., Bad, abgeteilt.
Off. u. A. 572 Tagbl.-Bl.

Tausch.
Suche eine 3-Zim.-Wohn.
geg. meine kleine 2-Zim.-
Wohnung Wiesbaden od.
Ulm. Offerten unt. A. 571
an den Tagbl.-Verlag.
Schöne 3-Zim.-Wohn.,
mit Maniarde, Part. zu
tauschen geg. 3-4-Zim.-
Wohn. im Stad. od. Bp.
Off. u. A. 576 Tagbl.-Bl.

Tausche
meine 3-Zim.-Wohn. geg.
eine 4-Zim.-Wohn. zum
1. 4. 30. Offerten unter
A. 570 an den Tagbl.-Bl.

4-Zim.-Wohn.
Große Burgstraße 17. 3.
Friedensmiete 650 Mk.
gegen 2-Zim.-Wohnung
sofort zu tauschen.
Ed. Ionn. 4-3-Zim. in
ruh. best. Hause i. Sentr.
2 Bst. Bad, Kohnenaustr.
3. Et. 450 Mk. Friedens-
miete, gegen ich. laubere
3-Zim.-Wohn. zu tauschen.
Off. u. A. 578 Tagbl.-Bl.

Wohnungsnachweis
Möbeltransporte
Möbel-Lagerung
prompt, zuverlässig, billig
E. Hillert Nachf.
Adelheidstr. 38. T. 23703

Wohnungs-
tausch und
Nachweis!
J. & G. Adrian
Möbeltransport
Gegründet 1864
Bahnhofstraße 6

Berthold Jacoby

Nachf. Robert Ulrich
G. m. b. H.
Wiesbaden, Taunusstraße 3.
Telephon:
13847-23648-23849-23880

Wohnungs-aussch.
Wohnungsbeschaffung
Möbeltransport
Großes
Kabinenlagerhaus

Fremdenheime

Gute Dauerpension
(auch wochenweise) in
ruhiger Villa Seite Ber-
gesung, Zentralheizung,
Frau Dertina, Sanger,
Alwinenstr. 25.

Geldverleher

Geld für jeden Zweck
ab 200 Mk. in jeder Höhe
sicherst durch meine
Beziehungen täglich von
9-12 und 2-6 Uhr, auch
Sonntags v. 10-12 Uhr.
S. Wäit.
Dohheimer Str. 20, 2.

Bar-Kredite

an jedermann, 1/2 und
ganzjährig, gegen Sicher-
heit, wie Möbelsicherheit,
Bürgschaft oder Gehalts-
abtretung usw.
Bisherige Auszahlungen
meines Geldverleher laut
amtlicher Urkunde über
1.1 Millionen Mks.
Käheres durch
Stern, Frankfurt a. M.,
Mainluftr. 16, 2.
Telephon Dania 2572.

Privat-Darlehnskasse

sucht l. Beamten- u. An-
gestellten-Kredite feriole
Bermittler, keine Vor-
schüsse oder Nebenbeding.
Postfach 202, Köln.

Mk. 120 000. —
Hypothekengeld
auch in Teilbeträgen
sofort zu vergeben.

Hausmann & Co. RDM.
Friedrichstraße 7.

Fohlen.

Kfm. branchel. sucht sich
an gutem Geld zu be-
teiligen. Borerst 10% bis
15 000 Mk. später mehr.
Nur reelle Angeb. auch
v. auswärts abh. fl. Be-
trieben. unter A. 22 an
den Tagbl.-Verlag.

Hypotheken-Kapital

an 1. Stelle steht mir jetzt wieder bei sofortiger

Barauszahlung

zur Verfügung.

Robert Götz Rheinstraße 91
Fernruf 24840

Alleinvertreter der Pfälzischen Hypothekenbank.

Aufwert.-Hypotheken

zu kaufen gesucht. Offert.
unter A. 568 an den
Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche

200 Mark
auf kurze Zeit gegen aut.
Sicherheit zu leihen ge-
sucht. Off. unter A. 571
an den Tagbl.-Verlag.

5-6000 Mk.

gegen erste Sicherheit (die
übergeben wird) bei hoh.
Bereitung auf 1/2 Jahr
direkt vom Geldgeber ge-
sucht. Off. unter A. 573
an den Tagbl.-Verlag.

20-25000 M.

auf prima 1. Hypothek ge-
sucht (10% d. Friedens-
taxe). Off. unt. A. 569
an den Tagbl.-Verlag.

50000 RM.

als 1. Hypothek auf in
Geschäftshaus i. Zentrum
gesucht.
Angebote unt. A. 564 an
den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Immobilien
Hypotheken
Hausverwaltungen
Achten Sie auf unsere
Adresse:
Rheinische Grund-
stücks-G. m. b. H.
Friedrichstr.
42
Woolworthhaus
Telephon 20800.

Wir sind Mitglied der Kölner Börse

geworden. Unsere auswärtigen Beziehungen
erfahren durch die Zulassung zur
Kölner Immobilien- und Hypo-
theken-Börse (Abtlg. der Waren- und
Produkten-Börse der Industrie- und Handels-
kammer Köln) eine wertvolle Er-
weiterung.

Wiesbadener Angebote können wir
hierdurch einem größeren Kreis von Interessenten
im Rheinland sowie im Industriegebiet zugänglich
machen. Aufträge für Rheinische
Plätze und das Industriegebiet
rasch und sorgfältig ausführen, den Kölner
Geldmarkt für hiesigen Grundbesitz
auswerten.

An den Börsentagen sind wir entweder
persönlich anwesend oder durch erste Kölner
Maklerfirmen vertreten.

Eulitz & Koch

Wilhelmstraße 11 (Alleeseite) Fernruf 20 600

Weinkellerei mit Villa
für 1 od. 2 Fam. Wein-
gart. u. Weinberg in be-
rühmt. bel. Weinort für
35 000 Mk. wegausbalber
zu verkaufen. Offerten u.
A. 577 an den Tagbl.-Bl.

Al. Geschäftshaus,
pa. Lage, für nur
38 000 Mk. zu verk.
gut im Stande. Bel.
l. Butter, Eier- u.
Aufschnittw. passend.
Ans. n. Vereinb.
Imm.-Büro Engel,
RDM., Adolfsstr. 7.

Wiesbaden-Schierstein
Einfamilienhaus m. Vorg.,
gute Lage, für 10 500 Mk.
m. 2500 Mk. Anzahlung zu
verkaufen u. zu beziehen.
Frieda Kraft,
Erbacher Str. 7, I, T. 23242

Stein auf Stein zum Eigenheim!



Auch Sie wohnen noch in Miete und könnten für weniger
Geld schöner, besser und gesünder wohnen im
EIGENHEIM

Verlangen Sie Auskunft beim

Frankfurter Bau-Sparverein a.V.

FRANKFURT a. M., Bahnhofplatz 4, Tel. Taunus 2894
Vertrauensleute gesucht!

Villa

Wiesbadener Höhe
sehr günstig zu verkaufen.
Etagen-Villa
am Bahnhof weit unt.
Wert bei klein. Anzahlung
abzugeben.

Güldenwiesendeiche

Grundstücks-Ges. m. b. H.
Pulverstr. 37. Tel. 28543

Mod. Etagen-Villa

Zentralheiz. Gart. 6-3-
Zim. freizeitend, für
32 000 Mk. Anzahlung
15 000 Mk. wegausbalber
verk. Off. u. A. 577 T.-Bl.

Gelegenheit.

Stadthaus
m. mod. sehr schön. Vaden.
In Geschäftsl. demnächst
beziehb. bei entlo. Ans.
dir. von d. Besitz. zu verk.
Ges. Offerten, nur von
Selbsttreff. unter A. 37
an den Tagbl.-Verlag.

Modernes Rentenhaus

(Südviertel)
zirka 55% d. Friedens-
taxe, m. 15-20 000 Mk. Anzahl.
zu verkauf. 5-Zim.-Wohn.
bei Kauf zu beziehen.
Frieda Kraft,
Erbacher Str. 7, Tel. 23242.

Haus

m. aut. Bad, 3. v.
Anzahlung 10 000 Mark.
Off. v. nur Selbsttäufem
u. A. 576 a. d. Tagbl.-Bl.

Herrschafft. Etagenhaus

1) Dreizehnenstraße,
2) Adelheidstraße,
zu verkaufen. Koffer
verbeten. Anfragen unt.
A. 564 an den Tagbl.-Bl.

Haus Erbach a. Rh.

6 Zim., Garten, Garage
Ecke-Konditorei,
Lebensmittellad.,
Reihwaren, Stromsw.
verk. Demont. Weber, 28.

Für Bauinteressenten.

Barreites Grundstück für
Landhaus in schön. Wohn-
lage billig zu verkaufen.
Selbsttäufer erhalt. Aus-
kunft unter A. 578 an den
Tagbl.-Verlag.

Edelobst-Garten, 2 1/2 H.

Dietr. Belltrig zu verk.
Bleichstr. 47, Vaden 1.

Immobilien-Kaufsuche

In sonniger Höhenlage
hier wird
1- od. 2-Fam.-Haus
5-Zim.-Wohn. mit 2 bis
4 Morgen angrenzenden
Gelande für Geflückfarm
zu kaufen gesucht. Ange-
bote unter A. 573 an den
Tagbl.-Verlag.

2-Etagen-Villa

in schöner Lage, mögl. v.
Besitzer zu kaufen gesucht.
Offerten mit nab. Ang.
u. A. 562 an Tagbl.-Bl.

Kleines 1- oder 2-Fam.-

Haus bei gr. Anzahlung
vom Eigentümer zu kauf.
gesucht. Offert. mit Preis
u. A. 576 Tagbl.-Verlag.

Hypothekengelder

zu vergeben durch
Versicherungskontor Ludwig Jstel
Wilhelmstraße 1, I Fernruf 27604

1. Jyggolfskann

günstig auszuleihen durch
Ernst Sulzberger Adelheidstr. 10
Tel. 27524.

J. CHR. GLÜCKLICH

GEGR. 1862 INH.: HEINRICH GLÜCKLICH
UND RICHARD BLASCHKE R.D.M.

WILHELMSTR. 56
FERNRUF 26656/25 865

IMMOBILIEN VERMIETUNGEN
HYPOTHEKEN VERWALTUNGEN

Kapital - Anlage!

2-Familien-Villa

wertvoller massiver Bau, geringe Steuern, ent-
scheidende Lage, bel. Umstände halber für nur
32 000 Mark zu verkaufen. Offerten unter A. 569
an den Tagbl.-Verlag.

Bill. Angebot!

Neue verstell. Chaiselons, Sofa, Sessel, Matratzen, billig zu verkaufen. Friedenstr. 44. Sol recht, kein Laden. Kauft beim Nachmann!

Rüchen-Einrichtung
natur poliert, bff. Eich. Kuchentisch, bill. Rosenkranz. Blücherplatz 3.

Brachtvolle Rüchen

jebr. billig.
Betten-Stern

Mauergasse 8.

Spiegelschrank

nussb., pol., 2türig, Setztisch, Kuchentisch, bill. zu v. Rosenkranz, Blücherplatz 3.

Elegantes neues Herren-, Speise- u. Schlafzimmer

zu verkaufen, zusammen oder einzeln. Offerten u. B. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskäufe!

1 9/40 PS Overland Whippet
2-Sitzer, Cabriolet, mit 2 Rostfeln 15 000 km
gefahren, 2850 RM.

1 4/16 PS Opel-Vimouline
4-Sitzer, 650 RM.

1 1 1/2 t Ford-Lieferwagen
gut erhalten, 750 RM.

1 16/45 PS Mercedes
offener 6-Sitzer, 1200 RM.

Die Wagen sind alle in fahrbereitem Zustand.

Schäufele & Co.

Wiesbaden, Mainzer Straße 88.
Telephon 13885.

Cabriolet-Aufbauten

mit Kurbelsteifen für jeden offenen Wagen
konkurrenzlos in Preis und Qualität.
L. Schwappacher, Frankfurt am Main,
Speicherstraße 7. F23

Kaufgejuche

Weinstube, Wirtschaften,
Bäckerei kauft
Mauthe, Dotz Str. 6, P.

Eisen, Maße (Gr. 44-46)
zu kaufen gesucht. Off. u.
B. 573 an den Tagbl.-Verl.

Perfektioner-Wantel
zu kaufen gesucht. Off. u.
B. 573 an den Tagbl.-Verl.

**Guterhaltener Smoking-
oder Gebroch-Anzug** für
arab. starke Figur zu kauf.
gesucht. Offerten unter
B. 576 an den Tagbl.-Verl.

Porzellane
m. Städteansichten, Büch.
Autogrammen, Silhouetten
aus der Zeit

Goethe-Erinnerungen,
Büsten, Plaketten, Eisen-
güsse, Porzellane, Off. u.
B. 572 an den Tagbl.-Verl.

Bücher
antiquarisch für Feib-
bibliothek gesucht. Off. u.
B. 577 an den Tagbl.-Verl.

Gebr. guterhaltener

Piano
von Brin, gegen bar gef.
Off. u. B. 577 Tagbl.-Verl.

Klavier
(kein Tafelklavier), gebr.,
gegen bar zu kaufen ge-
sucht. Angebote mit
Preis an F15

Ga. Bauer, Mainz.
Weibergarten 8.

Herzl. Bitte
Welch funderlieb, Herz
würde einem begabten
Ballettstunde ein Klavier
billig verkaufen? Offerten
u. B. 571 Tagbl.-Verlag.

Epitaphschrank, nussb., p.
tür., zu kauf. gef. Preis-
off. u. B. 568 Tagbl.-Verl.

Alteisen

Metalle

Ph. Lied Inh. Georg Lied

31 Adlerstraße 31
Telephon 22691

Lumpen

Papier

Diplomat.-**Schreibtische**

Setztisch, Tisch, Kom-
moden, Chaiselons, Sofas
von 18 RM. an. Kleider-
schränke (1- und 2türig,
in jeder Preislage, Ma-
tratten, gute schöne Deck-
betten und Kissen sowie
alle auterb. Möbel bill. b.

Fritz Darmstadt

Frankenstr. 25.

Mähmaschinen

neue und gebrauchte, in
großer Auswahl kaumend
billig mit Garantie.

Krieger,
Frankenstr. 22, 1.

Mähmaschinen

neue und gebrauchte,
verkauft billig Engel,
Bismarckring 43, 1. Laden

Kaufe

1 gebr. Telephonzelle

1 Telephonnummer

Off. u. B. 571 Tagbl.-Verl.

Gebr. neuwertiger

Perf.-Wagen

bis 5 St.-PS, gegen
Kasse zu kauf. gesucht.
Ausf. Angebote unter
B. 574 an den Tagbl.-
Verlag.

Motorrad, 500 ccm, mit
Beiwagen od. Kleinauto,
in aut. Zust. zu kauf. gef.
Angebote mit Preis u.
B. 567 an Tagbl.-Verl.

6-8 m gebr. Garten-
haus zu kaufen gesucht.
Off. u. B. 577 Tagbl.-Verl.

Gartenhäuschen
od. Fenster, Bretter, Glas-
wände, Rolläden zu kauf.
gef. Off. B. 575 Tagbl.-Verl.

Alle ausrang. Gaden
kauft u. holt ab S. Sipper,
Frankenstr. 23, 1. u. 2.
Kofferte genügt.

Verpachtungen

Großer
Mutgarten
(über 1 Morgen) mit
65 Obstbäumen und zu-
gehöriger 3-Sim.-Wohn-
loft u. a. am 1. Jan. 1930
zu vermieten durch die
Geschäftsstelle

d. Haus- u. Grundbesitzer-
vereins e. B.
Luisenstraße 19. F 436

Lagerplatz
mit Hallen und Anschlag-
aleis zu vermieten. Abz.
zu erfragen Dachstr. 14.

Schrebergarten
mit Haus u. v. Baum-
u. Strauchbest. abzugeben
Fahrr. 46, Part. 1.

Pachtgejuche

Guthe Fremdenpension
mit 20 bis 30 Zimmern,
evtl. mit voller Verpfleg.,
Nähe des Kurhauses zu
pachten. Offerten mit
Pachtsumme ufw. unter
B. 61 an den Tagbl.-Verl.

Kl. gutgeh. Wirtschaft
zu pachten gesucht. Ver-
mittlungsw. Off. u.
B. 567 an den Tagbl.-Verl.

Suche n. Haus
mit 1-3 Morgen Land
zu pachten. Offerten u.
B. 570 an den Tagbl.-Verl.

3u pachten gesucht
fertige eingerichtete

Schreinerei
ev. ganz oder teilw.,
eventl. mit Maschinen.
Off. m. äußerst. Preis
u. Belchr. unt. B. 571
an den Tagbl.-Verlag

Garten, Nähe Germania-
brauerei zu pacht. gesucht.
Off. u. B. 567 Tagbl.-Verl.

Kl. Garten
evtl. geegan. Grundst. u.
zu pachten gef. Preisoff.
u. B. 576 an Tagbl.-Verl.

Unterricht

Institut Haber

Adelheidsstr. 71. B. 24026.
Sprechzeit 12-1 Uhr.
B. Sexta, eintr. jeders.
Kleine Kl. individuell,
gut fördernd, Unterricht.
Tel. Arbeitsst. unt. Auf-
sicht u. Nachhilfe durch
Volllehrer. Gute Erfolge.
Vehr. erst. Nachh. 4. mög.
Gr. Kl. Tagunstr. 57.
Sp. I. Sprechst. 1-3 Uhr
tägl. (außer Sonnt.).

Flehrerin
erteilt deutsche u. englische
Sprachstunden sowie ener-
gische Nachhilfe. Off. u.
B. 571 an den Tagbl.-Verl.

Gebild. Frau
ert. bill. Unterricht. Briefe
Anfragen v. 6 bis 8 Uhr.
Rauenthaler Straße 8, 2.
Telephon 2411.

Junge Französin erteilt
franz. Unterricht, Konver-
sation, Handels-Korresp.
Off. u. B. 573 Tagbl.-Verl.

Klavierunterricht erteilt
konf. geb. Musiklehrer
Off. u. B. 577 Tagbl.-Verl.

**Neue Anfängerkurse**

in der leicht erlernbarsten deutschen Kurzschrift

Stolze-Schrey

beginnen Dienstag, den 21. und Freitag, den 24. Januar 1930, abends
7/8 Uhr in der Mittelschule an der Luisenstraße, gegenüber der Reichs-
bank. Unterricht durch erste Lehrkräfte. Honorar 15 RM. ausschl.
Lehrmittel. Ratenzahlungen gestattet.

Stolzescher Stenographen-Verein E.-S. Stolze-Schrey, Wiesbaden. 1855

Spanisch

Einzelunterricht monatlich 10 M.
Zirkel monatlich 5 M.

Francesca Rollet
Nerotal 12 Spr. 3-4 Uhr.

**Klavier-
Unterricht**

Bestempf. Lehrerin v.
Dr. Doms Konf. ert.
mod. theot. aedieg.
Unterricht für An-
fänger und Fortgeschr.
Ref. aus erst. Kreisen.
H. Buchmaner,
Schillerstr. 5, 1. r.

**Welches Institut od.
Krankenhaus erteilt
Unterricht in**

Massage?

Offerten unt. B. 1368
an Annoncenst.,
Mainz. F1

Privat-Tanzunterricht

zu jeder Zeit.
Carl Diehl und Frau
Friedrichstraße 43, 1. Etage.

Verloren - Gefunden

Verloren braunes
Leder-Portemonnaie

Abzug. ges. aut. Finder-
lohn Badhaus Goldenes
Kreuz, Spiegelgasse.

Kanarienvogel

entflohen. Bitte um Nach-
richt, wo derselbe zuge-
flogen ist. Holwen. Rail-
Friedrich-Ring 66.

Geldf. Empfehlungen

Adolfstraße 6, 1.
auter Privat-Mittagstisch
80 Pfennig.

Guter
Privat-Mittagstisch

Luisenstraße 3, 1. Et. 1.

Luisenstr. 16, Stb. 2. Mauthe
1a Privat-Mittagstisch.

Auto - Vermietung

5/8. Vimouline,
bei billiger Verrechnung.
Telephon 20367.

Autovermietung.

Stadtfahrt Std. 3 RM.,
Fernfahrt 25-30 RM. v. km
Telephon 28379.

Auto - Fahrten

4- u. 7-Sitzer km 25 u. 35 Pf.
Stunde 3 RM.

geschlossen und offene
Wagen.

Kirchgasse 50, Tel. 21127

Tag- u. Nachtdienst.

Gebrauchsm.
WAREN

PATENTE

Büro
Kochling

Maxim. Baumstr. 3
Kloster Mainz
Telephon 3 Tel. 276

Lastauto-Transporte

jeder Art

Spez. Ferntransporte mit Schnellkraftwagen billigst

Adlerstraße 31 **Hans Ried** Tel. 20294.

Hausverwaltungen

übernimmt bei gewissenhafter
Ausführung zu billigst. Gebühren

Robert Götz, Rheinstraße 91.

Fernruf 24840.

Alleinvertreter der Pfälzischen Hypothekenbank

Ihre Vielfältigkeiten, Diktate,
Stenogramm-Aufnahmen, Abschriften

fertigt die

Schreibstube „HERMES“

Neugasse 3, I Tel. 22777

schnell, sauber, diskret und vor allem billig an.

Achten Sie auf Hausnummer 3.

Gründl. Schnellfördernd.

Klavier-Unterricht erteilt
konf. ausgeb. Lehrerin.

Montag 8 u. 10 RM. Off.
u. B. 560 an Tagbl.-Verl.

Erteile arundl. aufford.
**Klavier-, Harmonium-,
Theorie-, Komposition-,
Unt. i. Aut. u. Orgelch.**

E. Scholter, Musiklehrer,
Kellerstr. 11, a. i. Hause.

**Welches Institut od.
Krankenhaus erteilt
Unterricht in**

Massage?

Offerten unt. B. 1368
an Annoncenst.,
Mainz. F1

Handarbeiten!

Aufzeichnungen und alle
Materialien.

Gross & Pulch Wiesbaden
Friedrichstraße 57, 1.

Jede Stoffmalerei

lowie Entwürfe und
Ausführ. elegantester

Wassentof. Ame

Frik. Kalle - Str. 10,
Telephon 25993.

Schneider-Aufträge

(auch Wenden, Kenden
und Reparatur-Arbeiten)
werb. prompt ausgeführt.
Schneidermeister Schwann,
Frankenstr. 13, Tel. 23486

Berf. Schneiderin
nimmt noch einige Damen
in u. außer d. Hause an.

Wilde Christ,
Adelheidsstr. 35, S. 1. r.

Erstl. Schneiderin
nimmt noch Damen in
u. außer dem Hause an.
Schwarzbühlstraße 3, 1.

Schneiderin
mit guten Ref. empf. sich
im Anfert. von Kleibern,
Jadentf., Mänteln, Tend.,
Wast. in u. auß. d. Hause.
Fischer.

Nerotalstraße 46, 2. redig.

Tücht. Schneiderin nimmt
noch Kunden an in und
außer d. Hause. Arbeitet
schöne Wastentof. Off.
u. B. 568 an Tagbl.-Verl.

Berf. Schneiderin
empf. sich im Anfert. von
Kleid., Mänteln, Wast.,
Kostümen zu bill. Preisen.
Vollschneider.

Blücherstraße 19, 4. Tr.

Neuau. u. Umänd.

v. Dam. u. Kindergard.
in u. auß. d. Hause. Tag
4 RM. Kapellenstr. 6, 3.

Erstl. Schneiderin
empfiehlt sich i. Umänd.
u. Neuauferfertigung, geht
auch ins Haus. Näheres
Goebenstr. 13, Stb. 2. l.

Berf. Schneiderin empf.
sich in u. außer d. Hause.
Breitstr.

21 Reichstraße 21.

Kl. arb. Schneiderin
geht ins Haus. Tag 4.50.
Offerten unter B. 575 an
den Tagbl.-Verlag.

Erstl. Schneiderin, Klott
u. idid arb. u. Wasten-
toif., a. n. eizige Tage fr.
Off. u. B. 575 Tagbl.-Verl.

Welschguaderin,
perfekt u. aut. empfoblen,
welche auch Wäsche aus-
bellert u. einf. Kleider u.
Knabenlachen anfert. auch
noch einige Kunden. Off.
u. B. 569 an Tagbl.-Verl.

Lampenschirme

Anfertigung jeder Art.

Prima Material, große
Auswahl in ansehnlichen
Schömen.

Bernstorff, Kirchstraße 23.

Telephon 24678.

Alleinverkaufer Frau
u. D. u. S. Wäsche, auch
Strümpfe u. R. u. B. u.
an, Strümpfe werd. aus-
gebessert. Offerten unter
B. 574 an den Tagbl.-Verl.

Runststopferin

empfiehlt sich für

Kleid., Teppiche, Strümpfe

Nadstriche 26. Part.

Wäsche zum Waschen u.

Bügeln wird v. einzelnen
Verionen auf Land an-
genommen. Offerten u.
B. 569 an den Tagbl.-Verl.

Wäsche zum Waschen

Bügeln w. angenommen,
auch ausgebessert. In Re-
ferenzen. Sorgf. Behandl.
- Bill. Preise. Breuh,
Rauenthaler Str. 21, 1.

Tüchtige Wäschrin sucht
noch Kund. Dr. Egerlina,
Reichenstraße 8, Stb. 1.

Haare u. Warzen

werden durch eine einzige
einfache Behandl. dauernd
entfernt.

Baua v. Goldenstern,
Wilhelmstr. 60, 1. T. 22728

Frisiere
nimmt noch Kunden an.

+ Massage-Institut +

i. alle Massagen. Herstl.
nept. Sonntags geöffnet
Minne u. d. Beel

Kirchgasse 23, 1.

+ Massage +

für alle Massagen. ärztl.
geprüft. Telephon 22782.
Oranienstraße 58. Röches

Verchiedenes

Wiesbad. vorgekommene Wä-
schende geben uns Veran-
lassung zu erklären, daß wir
nur solche Offerten nicht
aber solche von Dienstboten
befürworten. Der Verlag.

Warne hiermit

jedermann mein. Ehefrau
Eina Bauer, geb. Ries,
Waldramstraße 31,
etwas zu borgen oder zu
leihen, da ich für nichts
habe. H. Bauer.

Für Wirte!

Grammophon,
Schallautomat,

10-31. Einwurf, ges. pros.
Anteil zu verleihen. An-
gebote unter B. 572 an
den Tagbl.-Verlag.

Wäschrin-Beruf

für junge Norddeutsche
(16-3.) gesucht. Off. mit
Preisangabe unt. B. 572
an den Tagbl.-Verlag.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W. T. B. Berlin, 18. Januar. Devisenkurse:

	16. Januar 1930	17. Januar 1930
	Geld	Brief
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1.66	1.67
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.13	4.14
Japan . . . 1 Yen	2.05	2.06
Kairo . . . 1 ägypt. £	20.88	20.92
Konstantinopel . . . 1 türk. £	1.97	1.98
London . . . 1 £ Sterl.	20.35	20.39
New York . . . 1 Doll.	4.12	4.19
Rio de Janeiro . . . 1 Milr.	0.45	0.46
Uruguay . . . 1 Gold. Pes.	3.85	3.86
Holland . . . 100 Gulden	168.11	168.45
Athen . . . 100 Drachmen	5.43	5.44
Belgien . . . 100 Belg.	58.24	58.36
Bukarest . . . 100 Lei	2.49	2.50
Budapest . . . 100 Pengo	73.15	73.29
Danzig . . . 100 Gulden	81.32	81.48
Finland . . . 100 Finn. M.	10.50	10.52
Italien . . . 100 Lire	21.88	21.92
Belgrad . . . 100 Dinar	7.38	7.39
Dänemark . . . 100 Kron.	111.90	112.12
Lissabon . . . 100 Escudo	13.79	13.83
Norwegen . . . 100 Kron.	111.77	111.98
Paris . . . 100 Fr.	16.43	16.47
Prag . . . 100 Kron.	12.36	12.38
Reykjavik . . . 100 island. Kr.	92.06	92.24
Riga . . . 100 Lats.	80.86	80.72
Schwiz . . . 100 Fr.	80.89	81.05
Sofia . . . 100 Lva	3.03	3.04
Spanien . . . 100 Pes.	55.69	55.81
Schweden . . . 100 Kron.	112.28	112.44
Taiwan (Estl.) . . . 100 sta. Kr.	111.69	111.91
Wien . . . 100 Schilling	58.83	58.98

Berliner Börse.

	Donnerst. 16. 1. 30	Freitag 17. 1. 30
Staatspapiere		
4% Reichsanleihe	87.50	87.50
Abt. 1-30,000	51.80	51.60
do. über 30,000	51.80	51.60
ohne Abt. 1-30	8.37	8.37
Wertbest. Anl.		
4% Pr. u. C. 1929	93.30	93.20
4% Pr. u. C. 1930	96.50	96.50
4% Pr. u. C. 1931	93.50	93.50
4% Pr. u. C. 1932	84.75	85.25
4% Pr. u. C. 1933	78.75	78.75
4% Pr. u. C. 1934	6.20	6.10
4% Pr. u. C. 1935	65.00	65.00
Bank-Aktien		
Com. u. Priv. Bk.	160.00	157.00
Darmst. u. N. B.	240.50	240.75
Deutsche Bank	153.75	150.75
Disc. Gesellsch.	153.75	150.75
Dresdner Bank	153.75	150.75
Mittel. Creditbk.	31.50	30.13
Oest. Kred.-Anst.	296.50	293.00
Reichsbank	296.50	293.00
Indust.-Akt.		
Adlerwerk	49.50	48.75
Adlerwerk	172.00	169.50
Allg. Elektr.-Ges.	153.00	147.75
Aschaff. u. Zellst.	83.50	83.50
Augsb. N. B.	211.50	207.00
Bergmann Elektr.	71.75	68.75
Budorus Eisenw.	108.75	105.50
Deutsche Maschin.	42.50	40.00
Deutsches Erdöl.	183.00	179.37
Daimler	163.50	164.75
Farbenindustrie	163.50	164.75
Elektr. Licht u. Kr.	163.50	164.75

§ Berlin, 17. Jan. Schon vormittags zeigte sich eine gewisse Unsicherheit, die sich auch darin äußerte, daß Kursen nicht zu hören waren. Die Börse bot zunächst ein ziemlich widerstandsfähiges Bild, doch mahnten später einkaufende Verkaufsinstanzen des Publikums die Spekulation zu größerer Zurückhaltung. Zu den ersten Kursen tendierten dann Spezialwerte ausgesprochen schwach, während die Rückgänge bei den übrigen Papieren sich allgemein im Rahmen von 1-3% hielten. Die Stimmung wurde vor allem von innerpolitischen Befürchtungen beeinflusst und das Fehlen der Auslandsbörse ließ stärkere Kursrückgänge zu. Neben Schiffahrtswerten fielen durch Abschwächungen Bemberg minus 10%, Polophon minus 9%, Reichsbank minus 5%, Schubert u. Salzer minus 5%, Aschaffburger Zellstoff minus 5%, Gestell minus 4%, Bergmann minus 4%, Deutsch-Linoleum minus 4%, Darburer Gummi minus 3%, Berger minus 3%, Stolberger Zink minus 3% und Chade minus 4% auf. Sponsa lagen mit 3% Mt. Gewinn bemerkenswert fest, und bei Siemens verhinderte die Mitteilung günstiger Umsatzziffern in der Generalversammlung ein Abgleiten des Kurses. Der recht günstige Reichsbankausweis per 15. Januar wurde bald nach den ersten Kursen bekannt und bewirkte eine leichte Erholung. Die Gesamtbelastung beträgt 4833 Millionen, im einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 476 Millionen, an Reichsschatwechseln um 23 Millionen abgenommen, während die Lombards eine Zunahme um 16 Millionen erlitten. Der Rotenlauf verringerte sich um 417 Millionen und die Deckung besserte sich um 5-6% auf 54,5 bzw. 64%. Die Erholung betrug nur bei einigen Spezialwerten mehr als 1%. Bemberg und Salzdetfurth gewannen bis zu 3%. Auf neuerliche Abgaben gab das Niveau später aber wieder bis unter Anfang nach, dann jedoch bemerkte man Interesse für eine Reihe von Spezialwerten, so daß neuerdings eine kleine Besserung eintrat. Anleihen anfangs schwächer, im Verlaufe des Neubeistandes etwas an. Von Ausländern lagen die auf die erwartete Regelung des Zinsdienstes nach Amtsantritt des neuen Präsidenten und vielleicht auch im Zusammenhang mit dem erhöhten Silberpreis, plus plus notierten 3pro. Mexikaner 1/2% feiler. Pfandbriefe sehr ruhig, Liquidationspfandbriefe und Anteil-

schine bis zu 1% abgeschwächt, Stadtanleihen und Obligationen ebenfalls schwächer, Devisen eher angeboten, Schweiz schwach, Spanien fester. Geld zu anziehenden Sätzen etwas gesucht.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 17. Jan. Tendenz: schwächer. Die heutige Börse eröffnete wieder schwächer. Bei der bestehenden Zurückhaltung der Spekulation und dem geringen gewordenen Ordereingang nahm das Geschäft nur geringen Umfang an. Obwohl die Verhandlungen im Haag günstig fortzuschreiten und ihrem Abschluß entgegengehen, konnte dies heute keinen Eindruck machen. Die etwas angepannten Geldmarktverhältnisse und der unverändert gebliebene Diskontsatz der Bank von England enttäuschten. Gegenüber der gestrigen Abendbörse traten scheinbar Abschwächungen ein, die aber nicht über 2% hinausgingen. Material wurde nicht dringend angeboten, und die an den Markt kommenden Werte wurden ohne Schwierigkeiten untergebracht. Am Elektromarkt eröffneten Licht und Kraft, Elektr. Lieferungen, Gestell, Schubert und Siemens 2-2 1/2% schwächer. Chade büßten 3/4 Mt. ein, AEG waren behauptet. Stärker gedrückt eröffneten Deutsche Linoleum mit minus 4 1/2%, von Banken Reichsbank mit minus 4 1/2%. Die übrigen Bankwerte verloren 1/2-2%, während für Danabank einiges Interesse bestand bei leicht anziehendem Kurs. Montanwerte bis 2% niedriger. Geiseltischen lagen auf behauptet. Am Kunstseidemarkt verloren Bemberg 3%, Alu 1%. Schiffahrtswerte bis 1%, A.G. für Verkehrswesen bis 3% schwächer. Zellstoffaktien bis 3 1/2% niedriger. Renten Rill, nur für 5% äußere Mexikaner bestand mit plus 1 1/2% weiter rege Nachfrage. Irrigations-Anleihe konnten ebenfalls anziehen. Deutsche Renten schwächer. Im Verlauf traten kleine Besserungen ein, veranlaßt durch den günstigen Reichsbankausweis. Später wurden aber erneut Abgaben vorgenommen, so daß die Kurse bis 2% unter Anfang nachgaben. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 7% später etwas leichter. Am Devisenmarkt nannte man Mark gegen Dollar 4,1855, gegen Pfund 20,367, London-Kabel 486,92, Paris 123,92, Mailand 93,03, Spanien 36,55, Schweiz 25,18% schwach, Holland 12,11%.

Anfangskurse der Berliner Börse vom 18. Januar.

1. Termin-Notierungen.

Armer Bankverein	122.50	Elektr. Lieferungen	168.00
Berliner Handelsbank	139.00	Elektr. Licht u. Kraft	166.00
Commerz. u. Privatbank	159.00	J. G. Farbenindustrie	181.25
Darmst. u. N. B.	243.75	Geiseltischen, Bergw.	140.50
Deutsche Bank	151.75	Ges. f. elektr. Untern.	166.00
Diskontoges.	151.75	Th. Goldschmidt	68.00
Dresdner Bank	151.50	Ilse Bergbau	241.00
lapp	104.75	Karl Ascherleben	208.00
Hansa Dampf.	155.50	Klöcknerwerke	108.75
Norddeutsche Lloyd	105.50	Mannesmann	108.88
A. E. G.	174.75	Oberschles. Eisenb. Bed.	102.00
Bemberg	168.00	Oberschles. Koksw.	76.25
Bergmann	201.75	Orenstein & Koppe	276.00
Compagnie Hesp. Chade	336.00	Polophon	276.00
Dessauer Gas	167.00	Reichsbank	296.50
Deutsche Erdöl	106.37	Ver. Glanzstoff	126.50

Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Chantungbahn	112.50	Deutsche Kabel	171.00
Deutsche Kabel	171.00	Feldmühle Papier	94.50
Deutsche Kreditbank	296.50	Hackethal Draht	124.00
Aschaff. u. Zellst.	148.50	Hammern	51.75
Berger Tiefbau	314.00	Hirsch Kupfer	51.75
Sta. Karier, Ind.	70.50	Laurelhütte	71.00
Thom. Heyden	64.50	Notenbank	71.00

Berlin, 18. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz: freudlich. Auf Dedungen der Spekulation und kleines Kaufinteresse, besonders aus dem Rheinland, lagen die ersten Notierungen der Samstagsschleife überwiegend fester. Das deutsch-französische Anleiheprojekt Morgens regte an. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. Besonders fest lagen der Kalkmarkt, sonst noch Siemens und Schubert bis 3 Prozent höher, Geldmarkt leicht ermäßig. Tagesgeld 5% bis 7% Prozent, vereinzelt 5 1/2 Prozent, Monatsgeld 6-8 Prozent, im Verlauf weiter eher nachgebende Kurse.

Kurse der Frankfurter Börse vom 18. Januar.

Magetakt durch

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden. Rheinstr. 95.

Schluß-Kurse

Die Abt.-Anl. mit Ausl.	51.60
Scheinen	8.50
Dergl. ohne Ausl.	7.67
4% Türk. Zinsb. v. 1911	243.00
Darmst. u. Nationalbank	243.00
Deutsche Bank	141.50
Disconto-Gesellschaft	—
Dresdner Bank	—
Metalgesellschaft	115.25
Commerz. u. Privatbank	119.00
Hapag	—
Nordd. Lloyd	104.87
Adlerwerke Kleyer	—
A. E. G. (Stamm)	175.00
Bergmann Elektr.-Werke	—
Budorus Eisenwerke	69.00
Daimler-Benz	41.50
Deutsche Erdöl	105.50
Deutsche Gold- u. Silber	—
Schneide-Anstalt	149.75
Elektr. Licht u. Kraft	164.75

Tendenz: Fest.

Frankfurt a. M. Börsenstr. 20.

Schluß-Kurse

J. G. Farbenindustrie	180.825
Geisenkirchen. Bergwerk	140.00
Geiseltisch. f. Elektr. Untern.	165.00
Goldschmidt Th.	68.00
Harpener Bergbau	207.00
Holzman Ph.	97.00
Hochwerk-Industrie	87.25
Ilse Bergbau	241.00
Kalwerke Ascherleben	208.00
Kalwerke Westeregeln	210.00
Mannesmannröhren-Werke	109.75
Mansfelder Bergbau	103.75
Phönix Bergbau	103.75
Rhein-Braunkohlen	120.00
Rhein-Stahlwerke	75.00
Rügerwerke	191.00
Schuckert Elektr. Nürnberg	307.50
Siemens & Halske	307.50
Süddeutsche Zucker	—
Verein. Stahlwerke	103.50
Voigt & Haefner	—
Zeissstoff Walldorf	200.50

Banken und Geldmarkt.

* Liquidation des Bankhauses F. W. Krause in Berlin. Schon seit langem liefen in Berliner Börsenkreisen recht ungünstige Gerüchte über das seit dem Jahre 1888 bestehende Berliner Privatbankhaus F. W. Krause u. Co. um. Mit

der Ankündigung der bevorstehenden Liquidation finden diese Gerüchte jetzt ihre Bestätigung. In den letzten Jahren hat das Bankhaus Krause, dessen geschäftlicher Einfluss immer mehr zurückgegangen ist, an einer Reihe von Industrieteilnahmen erhebliche Verluste erlitten. Zu den Großaktionären der seit dem Jahre 1921 als Kommanditgesellschaft auf Aktien geführten Firma gehört in erster Linie der Jagd-Konzern, ferner sind an dem Bankhaus interessiert die Kammergarnspinnerei Stör u. Co. in Reims, die Braunschweigische Staatsbank und die Sächsische Staatsbank. Das Bankhaus gehörte vor dem Kriege zu den vornehmsten Berliner Privatbanken. Es konnte eine bevorzugte Kundenliste sein eigen nennen. Sogar das Hohenzollernhaus ließ des öfteren finanzielle Transaktionen durch F. W. Krause u. Co. durchführen. Die Angehörigen des Hof- und Beamtenadels sowie die Großgrundbesitzer in den preussischen Provinzen machten ihre Bankgeschäfte über das Bankhaus Krause. Nach dem Kriege trat der drittälteste Sohn des früheren Kaisers, Prinz August Wilhelm vorübergehend in die Geschäftsleitung ein. Die Veränderung der politischen Verhältnisse und die verschlechterte Lage der Landwirtschaft waren die Gründe des Rückganges der geschäftlichen Bedeutung der Firma. An dem Bankhaus Krause war seit 1923 auch das Wiesbadener Bankhaus Andrae u. Comp. beteiligt, dessen Direktor Rathourine in die Leitung der Berliner Bank eingetreten war.

* Prolongation der am 31. Januar fälligen Reichsschatanweisungen. Hinsichtlich der Erneuerung der am 31. Jan. fällig werdenden 200 Millionen RM. Reichsschatanweisungen haben nach Information des WTB-Verbandsdienstes aus Berlin die Verhandlungen zwischen den Banken und dem Reichsfinanzministerium zu der Vereinbarung geführt, daß 100 Millionen RM. bis Ende Juli, 50 Millionen RM. bis Mitte November und die restlichen 50 Millionen RM. bis Mitte Dezember prolongiert worden sind. Über die Bedingungen verlautet, daß die Prolongation zum Lombardzinsfuß der Reichsbank zuzüglich der üblichen Provision erfolgt ist.

Wetterbericht.

Das seit gestern rasch über dem Festland entstandene Hoch verlagert sich langsam ostwärts, so daß Mittel- und Westeuropa an seiner Rückseite in den Bereich kräftig abfallender Luftmassen kommt und vorwiegend heiteres Wetter erwarten kann. Ein Ausläufer der bei Island liegenden, wieder recht lebhaften Zirkone baut allerdings den kalteren, über Skandinavien liegenden Teil des Hochs rasch ab, doch wird dies den Bestand der heiteren Witterung zunächst nicht stören. Die bisher nordöstliche Luftzufuhr geht aber wieder in eine mehr südliche über, wobei voraussichtlich in höheren Lagen (auf dem Mittelgebirge) starke Erwärmung einsetzt. In den Niederungen führt die starke Ausstrahlung vielfach zu leichtem bis mäßigem Frost, doch bleibt die Witterung auch jetzt im Hochdruckgebiet noch verhältnismäßig mild. Witterungsaussichten bis Sonntagabend: Heiter, nachts Frost, Tagestemperaturen einige Grad über Null, südliche Winde.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

	17. Januar 1930	7 Uhr 27	12 Uhr 27	19 Uhr 27	Mitte
		morg.	nachm.	abends	
Höht. auf 0° und Normaldruck	765.0	765.0	765.2	765.1	
rel. auf dem Meeresspiegel	775.8	775.6	775.8	775.8	
Thermometer (Celsius)	1.8	5.8	3.8	3.5	
Lufttemperatur (Millimeter)	4.4	8.1	4.8	3.7	
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	85	75	80	80.0	
Niederschlag (Millimeter)	0.1	5.0	0.3	—	

höchste Temperatur: 6.9 Niedrigste Temperatur: 1.0

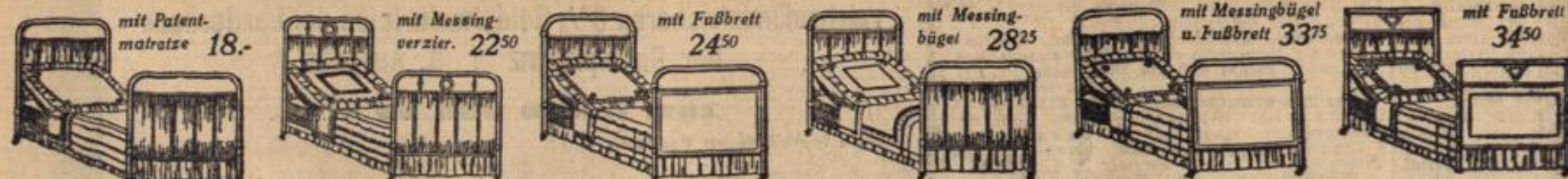
Schneebericht

der Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Ort	Wetter	Temperatur	Schneehöhe (cm)	Schneefall (cm)	Sportmöglichkeit
Schwarzwald					
Hornungsbühl	bewölkt	-3	16 (8)	Firn- u. Schneefall	St. u. Rod. mäßig
Kühn	Rebel	-0	—	durchbrochen	—
Tittler (887)	Rebel	-1	20 cm	Pulverschnee	St. gut
Heidelberg Hof	Rebel	-1	35 cm	—	St. u. Rod. gut
Heidelberg	Rebel	-1	—	durchbrochen	n. Eisbahn mäßig
Harz					
Schierke	Rebel	-6	—	verhaselt	St. u. Rod. mäßig
Braunlage	Rebel	-6	—	—	—
St. Andreasberg	Rebel	-5	—	—	—
Thüringerwald					
Oberhof (806)	Rebel	-9	15 cm	—	St. mäßig, Rod. g.
Alpen					
Partenkirch (717)	Rebel	-1	1 (1)	gefällt	St. u. Rod. mäßig
Berchtesgaden (600)	Rebel	-0	12 (4)	verhaselt	St. u. Rod. mäßig
Bad Tölz	Rebel	-1	—	—	—
Oberhof (811)	Rebel	-1	8 (4)	verhaselt	St. u. Rod. mäßig
Wittenwald	Rebel	-1	1 (1)	—	St. u. Rod. mäßig
Legernsee	Rebel	-1	1 (1)	Pulverschnee	St. u. Rod. mäßig
Heilbrunn	Rebel	-4	70 (13)	Pulverschnee	St. g., Rod. mäßig

Schneefälle sind vorläufig noch nicht wahrnehmbar. Die Temperaturen werden in den mittleren Höhenlagen vielfach über den Gefrierpunkt gehen.

Außerordentlich niedrige Preise für gute Betten u. Bettwaren!



Dauendecken, Steppdecken, Woll- und Kamelhaardecken, Schlafdecken, Matratzen, Deckbetten, Kissen, bekannt preiswert

Eigene Stepp- und Daunendecken-Fabrik

Kostenlose Reinigung

von Deckbetten und Kissen bei Einkauf neuer Bettstoffe

Betten-Buchdahl

WIESBADEN | LANGGASSE 25

Erstes u. größtes Spezial-Haus



Um dieses Flugzeug geht der Patentstreit.

Wie bekannt, ist seit einiger Zeit zwischen den Junters- und Fordwerken ein erbitterter Patentstreit im Gange, der in Spanien ausgetragen wird. Die Fordwerke hatten nach Spanien ein Flugzeug geliefert, in dem jedoch die Junterswerke eine Verletzung ihrer Patentrechte erblickten, weshalb sie die gerichtliche Beschlagnahme des Flugzeuges erwirkten. In dem Patentstreit ist jetzt eine Wendung eingetreten. Da Spanien im Gegensatz zu den anderen europäischen Ländern bis heute noch keine Patentregister kennt, ist eine Ver-

folgung der Ansprüche gegen Anmelder eines Patentes außerordentlich erschwert. Nunmehr hat das Gericht die Freigabe der beschlagnahmten Maschine gegen Hinterlegung einer Kaution in Höhe von 150 000 Peseten verfügt. Es bleibt abzuwarten, welchen Ausgang dieser Patentstreit nimmt, der eine grundsätzliche Bedeutung erlangen dürfte.

Unter Bild zeigt die jetzt freigegebene Fordmaschine, oben die beiden Prozeßgegner, und zwar links Ford, rechts Junters.

Der Abschluß der Völkerbundsratsstagung.

Auf die Stunde genau am zehnten Jahrestage seiner Eröffnungssitzung ist an diesem Donnerstag der Völkerbundsrat in Genf zu der Schlußsitzung der ersten diesjährigen Ratsstagung zusammengetreten. Die Arbeiten dieser Januartagung haben nicht ganz die Beachtung gefunden, die ihnen in politisch ruhigeren Zeiten sicher zuteil geworden wäre, und die sie auch beanspruchen können. Die Haager Schlußkonferenz hatte gerade in den Tagen, in denen der Völkerbundsrat versammelt war, ihre Krisis und im Hintergrunde der diplomatischen Bühne wurden bereits die Vorarbeiten für die

Londoner Seeabrüstungskonferenz sichtbar, an denen einige der Ratsmächte ein ganz besonderes Interesse haben und die daher ebenfalls die Genfer Arbeiten überschatteten. Das Fernbleiben des neuen Reichsaußenministers Dr. Curtius hat ebenfalls dazu beigetragen, die Bedeutung dieser Tagung zu mindern, denn die Besprechungen, die in seiner Vertretung Staatssekretär v. Schubert und Gesandter Rauscher mit dem polnischen Außenminister hatten, waren trotz ihrer Wichtigkeit nicht von dem Gewicht, das eine direkte Aussprache zwischen den beiden verantwortlichen Staatsmännern gehabt hätte.

Gleichwohl darf die Tätigkeit des Völkerbundsrates in diesen bewegten Januartagen nicht unterschätzt wer-

den. Nach dem ersten Auftakt der Gedenkfeier für Dr. Stresemann ist man sofort ans Werk gegangen und hat in sehr ausgiebigen Debatten eine ganze Reihe von Fragen gefördert und geklärt. Von weltpolitischer Bedeutung sind darunter vor allem die Bemühungen um die Anpassung zwischen Kellogg-Pakt und Völkerbundspakt und um die Schaffung eines Zollfriedens. Von mehr örtlicher Wichtigkeit, aber trotzdem für die Sicherung des Friedens und der Annäherung zwischen den Völkern von tiefster Bedeutung erscheinen zwei andere Fragegruppen, die sehr lebhaft und gründlich durchgesprochen wurden, die Frage der Minderheiten und die Mandatsfrage. In der Minderheitenfrage ist man allerdings diesmal über die Behandlung von Einzelbeschwerden kaum hinausgekommen, doch sind gerade diese Dinge für Deutschland nach wie vor von besonderem Interesse. Namentlich die Beschwerden der oberschlesischen deutschen Minderheit haben eine lebhaftere Auseinandersetzung nötig gemacht, die in manchen Punkten dank dem entschiedenen Eintreten der deutschen Delegierten benachteiligten Angehörigen der deutschen Minderheit Schutz und Recht gesichert haben.

In der Behandlung der Mandatsfrage hat es sich diesmal zunächst um eine ganze Reihe von Einzelangelegenheiten gehandelt, über die die Mandatsmächte zu berichten hatten. In der Debatte hat sich, vor allem dank dem Eingreifen des deutschen Hauptdelegierten, doch eine Gelegenheit geboten, einmal an die grundsätzliche Seite des ganzen Mandatsproblems heranzukommen und die Gefahren zu beleuchten, die in dem Falle der afrikanischen Mandatsmethoden Englands bereits jetzt akut werden, die aber auch in anderen Mandatsgebieten früher oder später zu den gleichen Schwierigkeiten führen können. Diese Schwierigkeiten liegen in dem völlig ungerechtfertigten Druck, der durch eine bestimmte Richtung der Politik des Mandatslandes auf die einzelnen Gruppen der Bewohner oder Ansiedler in dem Mandatsgebiet ausgeübt werden kann, wie das zurzeit von England in konsequenter Verfolgung seiner afrikanischen Dominionpläne auf die deutschen Siedler geschieht. Praktisch ist in dem kurzen Zeitraum, der diesmal in Genf verfügbar war, in diesen Fragen nichts geschehen, aber es ist das Verdienst des deutschen Hauptdelegierten, daß es in so klarer Weise zur Diskussion gestellt hat. Ebenjowenig wie die Minderheitenfrage wird nach dieser Debatte die Mandatsfrage zur Ruhe kommen.

Spare

bei der

Wiesbadener Bank e.G.m.b.H.

Electrola

Die neuesten Schallplatten-Aufnahmen sowie die Apparate-Typen Modell 1930 sind Ereignisse allerersten Ranges.

A. L. ERNST

Piano- und Musikhaus

Nerostraße 1-3, Ecke Saalgasse (am Kochbrunnen)
Gegründet 1880
Telephon 26123

Grammophon, Odeon, Parlophon, Columbia und Beka.

UND ZUM SCHLUSS

Ab **MONTAG**
RESTE
fast verschenkt!
BEI

FRANK & MARX

K 131

Martini-Stuben

Taunusstraße 27

(Taunus-Tanz-Palais)

Leitung i. A.: Arthur Christofolie

Tee mit Tanz

Gedeck mit Kuchen 80 Pf.

Bis 4 Uhr nachts geöffnet!



Karl Blumer & Sohn
Werkstätten für
Innenausbau
 Spez.: Laden-Einrichtungen
Rolläden und
Zugalousien
 sowie Reparaturen an denselben
Dotzheimer Str. 61
 Fernspr. 27113. Gegr. 1867.

Wohlmeinend wie



GERMANIA
BRAUEREI-GES. WIESBADEN

83
 weil am besten und wohlkömmlichsten.

Schuhbesohlung

Ich habe im Hause
Kaiser-Friedrich-Ring 43, Part.
 einen Filialbetrieb eröffnet. Seit Jahren bin ich
 bekannt für gediegene Handarbeit zu bill. Preisen.

Otto Uffemann

Karlstr. 22 — Kais.-Friedr.-Ring 43 — Stiftstr. 28

Mehrere hundert einfache, sowie **hochelegante**

Maskestüme

von 3 Mark an zu verleihen.

Speziell **neue Kostüme.**

Darunter **Glitterkostüme**, die große Mode.
Elegante Kopfschuhe auch einzeln zu verleihen.
 Erstes und größtes Spezialgeschäft am Platze.

Frau A. Wenel

Kirchgasse 19.

Telephon 22896.



Tanz-Platten

Schlager
 Orchester

Humoristika
 Unterhaltung

Gust. Jacobi, Max Hansen, Valentin & Lisl Karlstadt,
 Claire Waldoß, Weiß Ferdi u. v. andere

Franz Schellenberg

Größtes Fachgeschäft am Platze

seit 1849

nur

2973
 Tel. 26444

33 Kirchgasse 33

Ärztlich zusammengestellte Bad-Brambacher Kräutertee's

auf Grund ihres **besonderen** Charakters
 äußerst wirksam:

als (Konstitutions-) **Aufbau-Tee** inf. hochw.
 natürlicher Nährsalze, ein tägl. Getränk
 für Säuglinge, Kinder, Erwachsene, Greise.
 als (Energol-) **Nerven-Tee** bei geschwächten,
 gezeigten, überarbeiteten Nervensystem.
 als (Emucin-) **Husten-Tee**,
 als (Renlax-) **Nieren- und Blasenreini-**
gungs-Tee, wasserreib., steinlösend,
 reinigend,
 als (Exer-) **Abführ-Tee** von besonders
 schonender Wirkung.

Ärztliche jahrelange praktische Versuche haben
 den besonderen Erfolg bestätigt.

Zu haben in allen Apotheken

(bestimmt Taunus-Apotheke)

Weitere Verkaufsstellennachweise durch den
 Alleinhersteller J. Schmidt, Bad Brambach.

Landwirten und Gartenbesitzern empfehlen wir uns zum Bezug von **Obstbäumen**

in allen Sorten u. allen
 Formen in gekelter
 sortenreicher Ware.

Gottlieb Möller & Söhne

Baumschulen,
 Wiesbaden, Moritzstr. 33.

Tel. 26400.

Berufshofstraße
 20 Morgen ein Bestände

Seit 50 Jahren a. Blüte.

ELEKTRO-WEBER

Schiersteiner Straße 13 • Telephon Nummer 23250

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Beleuchtungskörpern aller Art
Elektr. Haushaltsgeräte
Radio bekanntester Firmen

Übernahme v. Licht-, Kraft-, Signal- u. Telephon-Anlagen
 sowie Ausführung aller Reparaturen

Ladestation



EMPFEHLE
 ELEG. FUHRWERKAUF GUMMI
 SPEZIALITÄT:
BRAUTWAGEN F. HOCHZEIT
SPAZIERFAHRTEN
BEERDIGUNGEN

AUTOS zu soliden Preisen

EMIL KLEBER

FUHRHALTEREI
 TELEFON 28686

AUTOBETRIEB
 ADOLFSALLEE 40

Frankfurter Hof

Webergasse 37

an der Langgasse

Sonntag, den 19. Januar:

Diner M. 1.—

Kraftbrühe Royal

Glasierte Kalbsbrust

m. Leipziger Allerlei u. Kartoffeln

Diner M. 1.80

Kraftbrühe Royal

Schweinsrücken garn.

oder

Kalbskotelett

m. Blumenkohl

u. Bratkartoffeln

Windbeutel m. Schlags.

Diner M. 2.—

Kraftbrühe Royal

Heilbutt

See. Hollandaise

u. Kartoffeln

Ein Gang nach Wahl

Windbeutel m. Schlags.

Täglich abends ab 8 Uhr:

Franz Klinger

mit seiner Kapelle

Jeden Sonntag von 4—7 Uhr:

Kaffee-Konzert

Gedeck 0.90, bestehend aus 1 Portion Kaffee,
 Tee od. Schokolade m. Sahne, Gebäck nach Wahl.

Nach den Maskenbällen

Treffpunkt in der

Goethe-Stube

Kaffee

Mokka

während der ganzen Nacht.

Erstkl. Ausschankweine von 0.40 M. an.
 Königsbacher Pilsner.

Altdeutsche Weinstube

3 Grabenstraße 3

● Heute Abend: Irish-Stew-Essen

● Morgen abend: **Tombola**

bei jedem Glas Wein 1 Freilos

Wertvolle Geschenke.

● Jeden abend: **Konzert**

„Zur Börse“ Mauritiusstraße 8

Sonntag, den 19. Januar:

Diner Mk. 1.00

Diner Mk. 1.50

Königin-Suppe

Schweine-Koteletts

od. Kalbsbraten m. Rosen-

kohl u. Kart.

Mandelcreme m. Himbeer-

tunke

Rhein-Salm Grill m. see.

remoulade u. Kartoffelsal.

Schw.-Koteletts o. Kalbs-

brat. m. Rosenkohl u. Kart.

Mandelcreme m. Himb.-T.

Ab 5 Uhr: Souper Mk. 1.25:

Königin-Suppe / Has im Topf m. Klößen.

„Poths“

Neuer Pächter: Karl Hämmelmann.

Pilsner Urquell.

Pschorr-Bräu.

Preiswerte Küche.

Siphons.

Telephon 21212.

Siphons.

Restaurant „Fürst Bismarck“

die freundliche Gaststätte im Westen

neu übernommen von

H. Verhoeven

Samstag und Sonntag:

Schlachtfest

mit allen Spezialitäten

Klosterschente Alarenthal

Samstag, den 18., und Sonntag, den 19. Januar:

Großes Schlachtfest.

Sonntag Treffpunkt der Wein- u. Bierliebhaber

Im gr. Saale Tanz — Eintritt und Tanz frei.

Sans Genuß sorgt für Stimmung.

Im II. Saale Kaffee-Konzert.

Der neue Wirt: Carl Bittiger.

STAUBSAUGER

PROTOS

Ein Qualitätser-
 zeugnis. Höchste
 Saugkraft.
 Kompl. 165.-

PROGRESS

Fast geräuschloser Gang,
 bequem trag- u. fahrbar.
 Höchste Saugkraft.

Komplett 165.- RM.

Jederzeit unverbindliche Vor-
 führung auch in Ihrem Heim.
 Bequeme Ratenzahlung.

L. D. JUNG Kirchgasse 47
 Tel. 27213

Das Fachgeschäft für erprobten Hausrat.

96

Kammer-Lichtspiele

Taunusstraße 1 • Telephon 24242

Spielplan vom 16. bis 22. Januar:

Erstaufführung!
Der geheimnisvolle Spiegel!
Ein sensationelles Drama in 6 spannenden Akten.
Außerdem **Der Ehrengast!**
Lustspiel: Abenteuer eines leutseligen Direktors (2 Akte)

Lolotte, das Modell
Ein Film nach dem bekannten Theaterstück „DIE NACKTE FRAU“ von Henry Bataille (6 Akte)
Kulturfilm

Anfang an Wochentagen 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr. Letzte Abendvorstellung 8 1/2 Uhr.

Das rheinische Stimmungs-Orchester
täglich ab 7 1/2 Uhr in der
Wein- u. Bierstube Bender
Gerichtsstraße 5
— müssen Sie hören. —

Wikingerfahrten der Nerother

Robert Oelbermann spricht zu seinen 2 Groß-Filmen

Erlebnisse der Nerother auf Ceylon
Kreuzzug der 117 Nerother durch Flandern, Schweden u. Norwegen

Mit Liedern zur Laute. Donnerstag, den 23. Januar und Freitag, den 24. Januar (Wiederholung), abends 8 Uhr im Neuen Museum.
Karten zu RM. 1.50 num., 1.— unnum. und 0.60 für Jugendliche im Vorverkauf bei: Sporthaus Schaefer, Webergasse; Feinkosthaus Ehrmann, Adelheidstraße 58; Ludwig-Richter-Stube, Wagemannstraße.

Nach dem Maskenball

besuchen Sie das

Café - Konditorei Wilh. Mentges
Friedrichstr. 41. • Telephon 28883.
Die ganze Nacht geöffnet.

Heute nach dem Maskenball
Treff

Café Orest

Durchgehend geöffnet.

In den Parterreräumen:

Kappen-abend

unter Mitwirkung des bel. Mainzer Karnevalisten Andr. Kleinmeyer sowie Gastspiel des beliebten Tonkünstl. Emil Koritzky u. d. Duetts Mack-Briefes

In den oberen Räumen: **TANZ**
durch Uebertragung der Hauskapelle und Schallplatten-Konzert.

Restaurant „Waldeck“ Harstr.

Heute und morgen:

• Tanz •

Verkäufliches Orchester. Eintritt und Tanz frei.

Saalbau „Zum Bären“ Bierstadt

Morgen Sonntag ab 4 Uhr:

• TANZ •

und jeden Sonntag.

Eintritt Herren 50 Pf. Tanzen frei. Damen 30 Pf.

Café Ritter Unter den Eichen

Jeden Sonntag ab 4 1/2 Uhr

— im großen Saal —

TANZ

Eintritt frei — Erstkl. Tanzkapelle

Im Hauptrestaurant ab 3 1/2 Uhr: KÜNSTLER-KONZERT

„Adolfshöhe“ Wiesbadener Allee 92

Jeden Sonntag ab 5 Uhr **TANZ**

Jeden Mittwoch ab 8 Uhr **TANZ**

Erstklassiges Jazz-Orchester. Saal f. Vereine.

Im Ausschank: Schwabenheimer Glas 35 Pf. Bubenheimer . . . Glas 50 Pf.

Kaisersaal Sonnenberg

Sonntag, 19. Januar:

• TANZ •

Erstklassiges Jazz-Orchester.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei!

VERGNÜGUNGSPALAST GROSS-WIESBADEN

Dotzheimer Straße 19. Telephon 28901.

Nur kurze Zeit: Das große

ZIRKUS-

Programm u. a.: M. E. Crockers

4 Wunder-Bären

Die große Sensation auf dem Gebiete der höheren

Raubtier-Dressur

im Lunapark Berlin über 1 Million Besucher.

Dazu: 10 erstkl. Attraktionen!

Einlaß 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Trotz Riesenspesen keine Preiserhöhung

Im Restaurant: Heute Samstag

Kappen-Abend mit Überraschungen
Stimmungs-Kapelle: Die 6 fidele Rheinländer.

Café Büttgen

gegenüber dem Kochbrunnen.

Erstklassige Konditorei-Erzeugnisse

Spezialitäten der Saison.

Samstag, den 18. Januar

nach dem Kurhaushall verlängerte Polizeistunde

„Kaiser's Weinstube“

Faulbrunnstraße 9

Heute:

Kappen-Abend

Gemütliches Beisammensein

unter Mitwirkung der

Stimmungskanonen

„Arnoldi“ Toni Melzer

Kappen frei. — Kein Aufschlag.

Restaurant „Zur Lokomotive“

Dotzheimer Straße 98. Telephon 25985

Morgen Samstag ab 8 Uhr:

Bunter Abend

unter Mitwirkung des beliebten

Komikers **Fredy.**

Es ladet freundlichst ein

Frau Wilhelm Schaub Wwe.

„Heidelberger Fab“

Morgen Sonntag abends 8.11 Uhr:

Große Kappen-Sitzung

Narr. Leitung: Toni Klippel, Meenzer Karnevalist.



FASCHINGS-DRUCKSACHEN

IN
ORIGINELLER
AUFMACHUNG

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI

WIESBADENER TAGBLATT

UFA-PALAST

Wiesbadens Lichtspielhaus von Welttruf
— Wilhelmstraße 36 — Marktplatz 9 —

Die weisse Hölle vom Ritz Palu

Ist ein unbeschreiblich schöner Hochgebirgsfilm — ein Meisterwerk von Ewigkeitswert!

Dazu:

Meister Egressys
machtvoll symphonische Musik — ein Programm wie aus einem Guß!

Für jeden Freund moderner Musik dazu ein besonderer Leckerbissen:

Banjomania

der brillante Tonkurzfilm.

Jugendliche zahlen bis 6 Uhr nur halbe Preise!

Achtung!

Des großen Andranges an der Abendkasse wegen empfiehlt sich der Besuch der Nachmittagsvorstellungen.

Beginn wochentags 4, 6.15, 8.30, Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr.

Wir zeigen
eine neue Kollektion
Abendkleider
u. elegante Nachmittags-Kleider

J. BACHARACH
4 Webergasse 4

K 137

Konzertdirektion Heinrich Wolff
Friedrichstraße 39, I. Tel. 23225.

Montag den 20. Januar **im Kasino**
abends 8 Uhr
Lieder- und Arien-Abend
Elsbeth Krempel

Koloratursopran
Am Flügel: **Hans Göbel.**
Arien u. Lieder: Lotti, Hasse, Pergolesi, Händel,
Mozart, Thomas, Delibes, J. Strauß, Pfitzner.
Konzertflügel: Steinway & Sons, aus der Nieder-
lage von Franz Schellenberg.

Karten zu Mark 3, 2 und 1 bei Wolff, Friedrich-
straße 39, I. Stöpler, Rheinstraße 41, Engel,
Wilhelmstr. 52 und an der Abendkasse. K125

Anthroposophische Gesellschaft

Vortrag von Sigismund v. Gleich, Essen
Montag, den 20. Januar, 20 Uhr im Saal des
Kaufmännischen Vereins, Friedrichstr. 9, I
über
„Rudolf Steiner, N. Berdjajew, O. Spengler
über Geschichte und Zukunft der Menschheit“
Eintrittskarten zu Mk. 1.— am Saaleingang.
Minderbemittelte Ermäßigung.

**Öffentliche Behörden-
Angestellten-Versammlung**

Dienstag, den 21. Jan. 1930,
20½ Uhr im Saale des Rest. „Turnerbund“,
Schwalbacher Straße 8.
Unser Reichsgeschäftsführer
Herr Kollege Schimpf-Berlin
spricht über:
„Die Bedeutung der Behörden-Angestellten
in der Verwaltung“
Alle Behörden-Angestellten sind dazu ein-
geladen. Freie Aussprache.
Gewerkschaftsbund der Angestellten
Ortsgruppe „Behörden- und öffentlichen-Verwaltung“
Wiesbaden, Luisenstraße 39. F524

**Naturheilweise
oder Homöopathie.**

Vortrag mit Lichtbildern u. Apparatvorführung
Redner:
Dr. med. Albert Wolff
Dienstag, den 21. Januar 1930, um 20.30 Uhr
in der Schlegelstube, Kirchgasse 50.
Frauen-Gruppe
im
Gewerkschaftsbund der Angestellten
Ortsgruppe Wiesbaden. F524

Familien-Drucksachen jed. Art in kürz. Zeit
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

THEATER - Karten
für beide
Staatsthe
Karten für die ganze
Woch. vorrätig F. **27224**
Antliche Vorverkaufsstelle
SCHOTTENFELS & CO.
Gegr. 1875 - Theaterkolonnade 29-31

Nach dem Ball
Treff

Nonnenhof

Thalia ~ Theater

Wieder ein Pat u. Patachon

— noch lustiger
— noch besser
— und wieder jugendfrei



Tolle Erlebnisse in London und Arabien.

Als zweites Bild:

Rin-Tin-Tin, der König der Wildnis

nach einer Novelle von John Fowler.

Deutlich-Woche und Kulturfilm.

Beginn 4, 6½, 8½, Sonntags ab 3 Uhr.

**Café - Restaurant „Panorama - Waldfrieden“
Dotzheim.**

Empfehle Spaziergängern mein gemütl. Lokal. — Geheizte Terasse Tögl. geöffnet.
la Wiener Kaffee und Kuchen.
Im Ausschank: **Innholmer Weiß- und
Rotweine** (eig. Weingut).
10 Minuten vom Bahnhof Dotzheim. Bes.: **WEITZEL.**



ladet zum
Besuche ein

Sonntag nachmittag:
Im Wintergarten Café
Unterhaltungsmusik
Tanz-Tee
im Saal von 4-8 Uhr.
Kapelle Kümmel.

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus

Sonntag, den 19. Januar 1930.
14. Vorstellung **Stammreihe A**

Der Rosenkavalier.

Komödie f. Musik in 3 Akten von H. v. Hofmannsthal
Musik von Richard Strauß.
Musik. Leit.: E. Böhlke. — Spielleit.: E. Nebus.
Die Feldmarschallin Fürstin Werdenberg
Hanna Müller-Rudolph
Der Baron Ochs auf Lerchenau A. Kosalewicz
Octavian, genannt Quinquin, ein junger Herr aus
großem Haus Grete Reinhard
Herr von Faninal ein reicher Neugeborener
Nicola Geisse-Winkel
Sophie, seine Tochter Theresie Müller-Reichel
Jungfer Marianne Leitmecherin, die Duenna
Balsachi, ein Intrigant Maria Wager
Nanina, seine Begleiterin Heinrich Schorn
Ein Polizeikommissar Fritz Nechler
Der Haushofmeister bei der Feldmarschallin B. Rahr
Der Haushofmeister bei Faninal Hans Schuh
Ein Notar Carl Schmitt-Walter
Ein Wirt Hans Schuh
Ein Sänger Ladislav Baida
Ein Gelehrter Ferdinand Wenzel
Ein Arzt Guido Lehmann
Ein Flötist Rudolf Morbach
Ein Friseur Heinrich Wegmann
Dessen Gehilfe Elisabeth Schanz
Eine adeliche Witwe Emma Deimar
Drei adeliche Waisen: Christel Luder, Hilde Steudter,
Eva Bapsdorf
Eine Modistin M. Doppelbauer
Ein Tierhändler William Kuller
Der Almosenier Herm. Lautemann
Palast der Marschallin: Kob. Remstedt, Sal Luder,
Heinz Müller, Emil Bahrdt
Leonold, Leibknecht von Lerchenau W. Hildmann
Bediente von Lerchenau: R. Karle, Theo Hannappel,
Franz Berber, E. Bahrdt, David Goldberg
Kellner: Rich. Mathes, Ernst Ruden, E. Dampewolt
Kutscher: Theodor Kaumann, Anton Rens
Hausdiener Andreas Beder
Muskanten: Br. Wiedemann, F. Wenzel
Ein kleiner Keger Hermann Brecher
In Wien in den ersten Jahren der Regierung
Maria Theresias
Nach dem ersten Aufzuge tritt eine Pause von 15 Min.
nach dem zweiten eine Pause von 12 Minuten ein.
Anfang 18 Uhr. Ende etwa 21¼ Uhr.

Montag, den 20. Januar 1930.
Geschlossen.

Kleines Haus.

Sonntag, den 19. Januar 1930.

Bei aufgehobenen Stammreihen:

Der fröhliche Weinberg.

Musikspiel in 3 Akten von Carl Zuckmayer.
Spielleitung: Kurt Sellnid.

Jean Baptiste Gunderloch Weingutsbesitzer
August Mombert
Eismayer, Landkronenwirt S. Wegmann
Käthchen Gunderloch Trude Wehler
Babettchen Eismayer Doris Böh
Anzias, Käthchens Verlobter Kurt Sellnid
Jochen Rott, Rheinhäufel Maurus Piers
Annemarie Rott, seine Schwester Thila Hummel
Rindsfuß Max Andriano
Rogelsberger Gustav Schweb
Stenz Hans Bernhöft
Frau Rindsfuß Ottilie Gerhäuser
Käthlein Stenz Bertha Ritter
Dahneland Gustav Albert
Löhche Bär Robert Kleinert
Kurtle, Standesbeamter R. Wegner
Rauna Küstermeister Hans Rodius
Bruchmüller, Studienassessor Paul Breitkopf
Chinajodel Wilhelm Allgauer
Stopski Otto Brenner
Ulanekhorisch Edmund Kollas
Nach dem 1. und 2. Akt je 10 Minuten Pause.
Anfang 20 Uhr. Ende nach 21¼ Uhr.

Montag, den 20. Januar 1930.

16. Vorstellung **Stammreihe 2**

Mädi.

Operette in drei Akten von Alfred Grünwald und
Leo Stein. — Musik von Robert Stolz.
Spielleit.: B. Herrmann. — Musikal. Leit. W. Kraus.
Graf Anatol Welsberg Berto Zinner
Baron Peter von Ternitz Hans Bernhöft
Fedor von Bernhöft Bogislav von Herden
Mädi Maria Wager
Baron Aristid Stelzer Heinrich Schorn
Flo Bernas Thila Sedina
Eine indiscrete Dame Bertha Ritter
Ein neugieriger Badist Marianne Elman
Berthe Hilmar Randers
Bompinier, Schlafwagenhaffner des
Küster-Expres Guido Lehmann
Archibald Kludienier R. Wegner
Piffbo A. Dahlmeyer jun.
Nach dem 1. Akt 10, nach dem 2. Akt 12 Min. Pause.
Anfang 19¼ Uhr. Ende etwa 22 Uhr.

Die ganze Nacht
geöffnet!

Kirchgasse 15 **Neu!**
Teleph. 20026 **Verstärkte Kapelle!**

Nur Qualitätsware

Am Montag, den 20. Januar beginnt der

Inventur-Ausverkauf

Alljährlich einmal wiederkehrende Gelegenheit zum günstigsten Einkauf allerbesten Qualitätswaren:

**Kristall-Weingläser, Römer, Kristallschalen, Porzellan-Tafel- u. Kaffee-Service
Figuren, Vasen, Dosen usw. usw.**

Preise teilweise bis zu **50%** ermäßigt.

Auf alle regulären Waren (ausgenommen Weiß-Porzellan und Marken-Artikel) 10% Rabatt.

Wilhelm-
straße 40

LUDWIG KIEHL

Wilhelm-
straße 40

Kristall- und Porzellanhaus

109

Nur Qualitätsware

Großer Reklame-Verkauf

zu konkurrenzlos billigen Preisen

In 12 Schaufenstern finden Sie Beispiele meines außergewöhnlichen Angebotes der verschiedensten

Zimmer-Einrichtungen

Zwanglose Besichtigung meiner 4 Stockwerke
umfassenden Ausstellungsräume erbeten

Lieferung frei Haus

Auf Wunsch kostenlose Aufbewahrung

Zahlungserleichterung

Möbelhaus Herbst

Wiesbaden - Friedrichstr. 34

Heizungs-Anlagen

Stadtbüro: Friedrichstraße 12, Fernsprecher 27380

Maschinenfabrik Wiesbaden
G. m. b. H.Wiesbaden-Dotzheim
Fernsprecher 59616

... und zum Tisfluß
des Inventur-Ausverkaufs
Montag, Dienstag Mittwoch
deni Ruffen - Torgyn!

Aus Anlaß des einjährigen
Bestehens meiner Firma
gewähre ich an diesen
Tagen auf alle regulären
u. zurückgesetzten Waren
trotz meiner anerkannt
billigen Preise
10% Nachlaß!

Langgasse
neben dem
Tagblatt-Haus

23

Heinz Marchand

DAS MASSGEBENDE SPEZIALHAUS FÜR
SAMT UND SEIDE

Beste Gelegenheit

für Frühjahrs-Anschaffungen

in Stores, Gardinen und Ueberdekorationen

bietet der

Räumungs-Ausverkauf

Louis Franke

Wilhelmstraße 28.

Asthma ist heilbar

Asthma nach Dr. Alberts kann selbst veraltete
Leiden dauernd heilen. Vers. Sprechst. in Wies-
baden, Schenkendorffstraße 4, 1. St., jeden Mittwoch
und Samstag von 4-6 Uhr.

CASCARILLA

Schachtel
1,- Mk.

1 bis 3 Stück abends
wirken unschädlich
aber sicher auch gegen
die hartnäckigste
Verstopfung
Erh. nur i. d. Taunus-Apothek



Blüthsee-Abgüsse

vermischt, vollwert. Ersatz f. Salzwasser
2. Spülung f. die Goldaderader
Wiesbadener Tagblatt

Konditorei Lehmann-Café

Wilhelmstraße 48.

An den Kurhaus-Maskenbällen
die ganze Nacht geöffnet.
Musikunterhaltung.

Anita Schilling
Arthur Christofolie
Verlobte

Mainz

Wiesbaden

Stadt Karlen.

Karl Rock
Elisabeth Rock
geb. Gobrecht
Vermählte.

Trauung: Sonntag, 19. Januar, 3 Uhr Ringkirche.

Nach nahezu 2jähriger internistischer Ausbildung (Direktorialabteilung des Eppendorfer Krankenhauses Hamburg, Prof. Dr. L. Brauer) und über 4jähriger fachärztlicher Ausbildung an der Ohren-, Nasen- und Halsklinik der Universität Hamburg (Direktor Prof. Dr. C. Wittmaack) habe ich mich als Facharzt für Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten in Wiesbaden niedergelassen und übernehme die Praxis des verstorbenen Herrn Dr. Schlesinger, die ich in dessen Räumen Wilhelmstr. 60, III, fortsetzen werde.

Dr. med. Hans Bahre
Facharzt für Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten
Telephon Nr. 20995
Sprechstunden: 11-1, 4-6.

Die Praxis des verstorbenen Herrn
Sanitäts-Rats Dr. Feddersen
übt jetzt aus

Dr. E. Hoffmann
Sonnenberger Straße 4, 1.
11-1 3-5 Fernspr. 22249

**Wer will jung
aussehen?**

Professoren der Medizin
machen die bedeutendste Schönheits-
entdeckung seit 100 Jahren
Keine Falten mehr



100 000 Francs Garantie

Im Gegensatz zu der allgemeinen Meinung ist es nunmehr bewiesen worden, daß tatsächlich nicht das Alter, sondern die Unterernährung der Haut Falten, einen welken Teint sowie schlaffe Wangen verursacht und Frauen ein älteres Aussehen verleiht. Creme Totalon Hautnahrung, rosafarbig, enthält, unter einer Garantie von 100 000 Francs höchst bewährte, besonders bereicherte Nährstoffe, die Ihre Haut braucht, um sich rein, frisch, fest und frei von Falten zu erhalten. Schon in einer Nacht wird die Ihre Haut fast über alles Erwarten erfrischt und wiederbelebt. Frauen von 40 Jahren können nun wie Dreißigjährige aussehen, und junge Mädchen erhalten einen Teint, der die Bewunderung und den Reiz aller ihrer Freundinnen erregen wird. Benutzen Sie die bekannte Pariser Hautnahrung Creme Totalon, rosafarbig, zur Nacht und Creme Totalon, weiß, am Morgen. Erfolgreiche Resultate werden in jedem Falle garantiert oder Ihr Geld wird Ihnen rückerstattet. Erhältlich in einschlägigen Geschäften.

Unser lieber Schwager und Onkel

Herr Gustav Sturm

Oberstleutnant a. D.

ist gestern abend, 5 Wochen nach dem Tode seiner Gattin heimgegangen.

In tiefer Trauer:

Adele Schroeder
Ernestine Schroeder, geb. Pinders
Elli Schroeder, geb. Hasenbring
Med.-Rat **Dr. Pinders**
Margot Mack, geb. Pinders
Dipl.-Ing. **Franz Arnold Pinders**
Margret Kuhn, geb. Schroeder
Stadtbaurat **Nack**
Reg.- und Baurat **Dr. Kuhn**.

Wiesbaden,
den 17. Januar 1930.

Die Einäscherung findet am Montag, den 20. Januar, vormittags 10 Uhr statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied nach langen, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Gustav Busche

im Alter von 68 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Busche, geb. Schuckmann
nebst Kindern.

Wiesbaden (Nerostr. 46), den 18. Januar 1930.

Die Beerdigung findet am Montag, den 20. Januar, vormittags 10½ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes, Platter Straße, aus statt.

Unser liebes Mütterchen

Frau Margarethe Hoffmann, Wwe.

geb. Bion

ist heute abend 7 Uhr im Alter von 71 Jahren sanft verschieden.

Frau Georg Abel Wwe., geb. Hoffmann
Familie Martin Hoffmann
Familie Hans Hoffmann.

Wiesbaden (Bleichstr. 47), den 17. Januar 1930.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 21. Januar 1930, vormittags 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Du warst so jung, du starbst so früh,
Wer dich gekannt, vergißt dich nie!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 16. d. M., abends 11½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, meinen guten treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Johann Theis

Steinhauer

im 50. Lebensjahr nach kurzer, schwerer Krankheit in die Ewigkeit zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Christiane Theis, geb. Schwein
Erna Theis
Heinz Behr.

Wiesb.-Rambach (Wiesbadener Str. 16a), den 17. Jan. 1930.

Die Einäscherung findet am Montag, den 20. Januar 1930, mittags 12 Uhr auf dem Südfriedhof statt. — Von Kranz- und Blumenpenden bitten wir absehen zu wollen.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 3¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsre liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Maria Hax

geb. Stein

im Alter von 67 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Franz Hax
und alle Angehörigen.

Wiesbaden-Dotzheim, Kaiserslautern, Wiesbaden, Lindenhofhausen, Dortmund, den 17. Januar 1930.

Die Beerdigung findet am Montag, 20. Jan. 1930, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Straßmühlweg 5 aus statt.

F280

Ich habe mich hier im Parksanatorium
Panoramaweg 1-3 als

homöopathischer Arzt

niedergelassen. — (Telephon 21277.)

Dr. med. W. Mussler.

Arterienverfälschte!

Eine der häufigsten Todesursachen nach dem 40. Lebensjahre ist die Arterienverfälschung. Wie man dieser gefährlichen Krankheit vorbeugen und weiteres Fortschreiten (Schlaganfall) verhindern kann, sagt eine neben erprobten Erbkuren von Geheim. Med.-Rat Dr. med. S. Schroeder, welche jedem auf Verlangen kostenlos und sofortig durch Robert Kuhn, Berlin-Kaulsdorf 235, zugeandt wird. F216

Auch bei alten Gallensteinen

Gallenblasenentzündung, Gelbsucht, Leber-, Magen-, Nierenkrankheiten empfehlen wir den seit 30 Jahren bestens bewährten



Stern-Engel-Tee

Nur in Apotheken erhältlich.

Notariell beglaubigtes Beweismaterial gratis durch Vegetabilische Heilmittelfabrik, Bad Schandau/Elbe. F22

Stadt Karten.

Gestern früh 5¼ Uhr entschlief sanft im 73. Lebensjahr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden

Herr Kaufmann Georg Beyenbach

Leutnant a. D.

nach einem aufopferungsvollen arbeitsreichen Leben.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Erni Beyenbach

Willi Hövel u. Frau,
Elfriede, geb. Beyenbach.

Wiesbaden (Goebenstraße 8, III), Duisburg, Saarbrücken, den 18. Januar 1930.

Die Beerdigung findet am Montag, den 20. Januar, nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof (Ehrenfriedhof) statt.

Dankfagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen lagen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer Bömel für die trostreichen Worte am Sarge, auch der Krieger- und Militär-Kameradschaft, sowie denen, die ihn zur letzten Ruhe geleiteten, unseren innigsten Dank.

In stiller Trauer:

Familie Wilh. Eitel u. Angehörigen.
Schachtstraße 4.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise überaus herzlicher Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden bei dem Hinscheiden unserer lieben unverglichen Entschlafenen lagen wir allen, besonders den barmherzigen Schwestern und Schwestern Eva Kahlenberg für ihre aufopfernde liebevolle Pflege und dem Herrn Geistlichen für die tief zu Herzen gehenden trostreichen Worte am Grabe unseren

innigsten Dank.

Adolf Wagner,

Wiesb.-Sonnenberg, Langgasse 20;

Familie Karl Emmermann,

Wiesbaden, Saalgasse 34.

Danksagung.

Allen denen, die bei dem Tode unsers teuren Entschlafenen so herzlich Anteil nahmen unseren innigsten Dank.

Familie Christian Krug.

Wiesbaden, den 18. Januar 1930.

Wirtschaftliche Wochenchau.

An der Börse setzte sich die Aufwärtsbewegung — nach festem Schluss der Vorwoche — kräftig fort. Eine besondere Anregung gab die am Montag überraschend schnell erfolgte Senkung des Reichsbankdiskontsatzes um $\frac{1}{2}$ %. Zu den Dedungen der Baissespekulation traten in- und ausländische Käufe, sowie größere Prämienläufe der Spekulation. Umfangreichere Kaufaufträge des Publikums kamen erst am Mittwoch an die Börse, nachdem das Kursniveau bereits eine ziemlich beträchtliche Erhöhung erfahren hatte. Von da ab wurde die Tendenz aber wieder etwas unsicher. Obwohl weite Kreise geneigt sind, an ein Anhalten der festen Stimmung zu glauben und auf die „gesunde Grundlage“ des Kursniveaus zu verweisen, ist das Gefühl der Sicherheit nicht allgemein. Betrachtet man die gegenwärtige Börsenlage von der technischen Seite, so muß zwar der niedrige Ausgangspunkt der Aufwärtsbewegung und die — stets geschäftsbelebend wirkende — Gelderleichterung und — verbilligung voll anerkannt werden, andererseits aber auch die Tatsache im Auge behalten werden, daß die Banken (Stützungsfondstium) große Aktienbeträge erworben haben, deren vorläufige Zurückhaltung der Hauptgrund der schnellen Kurserholungen war. Die ersten Kursbesserungen zum mindesten traten lediglich auf Dedungen bei relativ kleinen Umsätzen ein, die Kurse wurden in der Praxis nur herausgesprochen. Die an der Frankfurter Abendbörse vom Mittwoch einsetzende Unsicherheit wurde offiziell mit den ungünstigen Mitteilungen in der Gläubigerversammlung der „Frankf. Allg. Ver.-A.-G.“ begründet. Während ursprünglich Aktiva und Passiva sich die Waage halten sollten, schätzte jetzt der Vorstand die auf die ungedeckten Forderungen entfallende Quote auf nur 21,5 % (ohne Berücksichtigung des Kaufpreises der „Allians“ für das von der „Favag“ übernommene Geschäft). Wenn die Zukunftsaussichten der deutschen Wirtschaft und Börsen einheitlich günstig beurteilt würden, dann dürfte aber das unerfreuliche Ergebnis der Favag-Abwicklung allein nicht zur Begründung eines Abstumpens der Börsenbewegung der letzten Tage ausreichen. Die Entwicklung der Kursbewegung in den nächsten Tagen muß zeigen, ob es sich etwa nur um eine natürliche Reaktion auf die Aufwärtsbewegung handelte oder ob die unbefriedigende politische und wirtschaftliche Lage die Ursache des plötzlichen Stillstandes der „Erholungshaulle“ war.

Die Lage der deutschen Wirtschaft wird nicht von allen so optimistisch angesehen, wie z. B. kürzlich von Geheimrat Louis Hagen, den wir bereits zitiert haben. In der ersten Vollversammlung der Solinger Industrie- und Handelskammer im Jahre 1930 machte Geheimrat Falsberg (I.-G.-Farbenindustrie) auffallend scharf gebaltene Ausführungen über die öffentliche Finanzpolitik. Während die Wirtschaft sich bemühe, erklärte er, immer und immer wieder durch noch bessere Leistungen einen gewissen Ausgleich gegenüber den inneren und äußeren Lasten zu schaffen und dabei glaube, in unserem Volke für die Arbeit der Wirtschaft und ihre rechtzeitigen Warnungen vor wirtschaftspolitischen Mißgriffen Verständnis zu finden, würde unter der schönen Devise „Die Wirtschaft zahlt alles“ in Staat und Kommune einer Ausgabenfreizügigkeit gehuldigt, die auf die Dauer in diesem Umfang nicht einmal ein reiches Land ertragen könne, viel weniger das arme Deutschland. Nach Geheimrat Falsberg erreichte die Steuerlast bei einigen Unternehmungen die Höhe bis zu 88 % des steuerfähigen Ertrages. Allein die ständig steigende Arbeitslosen- und Konjunkturschuld eine ernste Mahnung sein, daß am Gebäude der Wirtschaft Risse und Spalten kaffen und das Mauerwerk zu bröckeln beginnt. Wenn z. B. die Ausgaben des Reiches von 2,4

Milliarden RM. im Jahre 1919 auf 7,5 Milliarden RM. im Jahre 1929 gestiegen seien, so sei dies ein Beweis für die Notwendigkeit einer baldigen und gründlichen Finanzreform, deren Hauptgehaltspunkte Ausgabenabbau auf das allernotwendigste Maß und Entlastung der Produktion (und Förderung der Kapitalbildung!) sein müßten und zu der eine klare Trennung der Aufgabenkreise zwischen Staat und Wirtschaft treten müsse. Da von den gegenwärtigen finanz- und wirtschaftspolitischen Vertretern beide Gruppen der Wirtschaft gleich schwer betroffen werden, hält Geheimrat Falsberg eine Aussprache und Zusammenarbeit der landwirtschaftlichen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen für zweckmäßig und erfolgversprechend, wenn nützliche, sachliche, wirtschaftliche Erwägungen maßgebend sind.

Die „Deutsche Bank und Discontogesellschaft“ stellt in ihren „Wirtschaftlichen Mitteilungen“ fest, daß sich nach der verhältnismäßig recht glatten Überwindung des Jahresultimos am deutschen Geldmarkt eine entschiedene Wendung vollzog. Befördert durch die vom Geldmarkt her gezeichnete Erleichterung hat sich seit Beginn des neuen Jahres eine Belebung durchgesetzt, die nicht von den Kreisen der berufsmäßigen Spekulation — die sich vielmehr unter dem Druck der außen- und innenpolitischen Vorgänge zurückhalten — sondern von zahlreichen Privatpersonen getragen wird, die einen lauffähigen Stand der Kurse zum Effektenerwerb benutzen wollen. Nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamtes war im Laufe des Jahres 1929 der Aktienindex von 150,6 auf 115,6 gesunken. Die heutige, dem unprovozierten Gefühl außerhalb der Börse stehender Kreise entspringende Kaufbewegung ist — nach dem zitierten Bericht — eine weit bessere Grundlage für die Weiterentwicklung als ein isoliertes Vorgehen der Spekulation. Allerdings schließt dies die Möglichkeit von Schwankungen und Rückschlägen nicht aus, die endliche Verwirklichung der neuen Reparationsregelung, die innenpolitischen Kämpfe um die notwendig werdenden Gelede und die Verabschiedung des kommenden Reichshaushaltes werden auch für die Börse Proben bedeuten, nach deren Befinden sich erst das Vertrauen endgültig verantern kann.

Der Weltmarkt ist bedeutend größeren Schwankungen unterworfen, als allgemein angenommen wird. Nach amerikanischen statistischen Feststellungen ist der Weltmarkt von 1913 bis 1928 von 86 Milliarden auf 99 Milliarden RM. jährlich gestiegen, wobei sich in diesem Zeitraum der amerikanische Anteil um 50 % erhöhte. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika stehen vor allem in Wettbewerb mit England und den südamerikanischen Staaten. England hatte in den letzten Jahren daneben wieder mit der Konkurrenz Deutschlands zu tun. Im ersten Halbjahr 1929 hat Deutschland zum erstenmale der Summe nach die Ausfuhr Englands überflügelt. Deutschland hat sich trotz aller Schwierigkeiten wieder eine bedeutende Stellung im Weltmarkt erworben, da es seinen 12,7 % Anteil am Weltmarkt wieder einholte. Von der deutschen Ausfuhr gehen $\frac{1}{4}$ nach europäischen Staaten. Den größten Anteil an der deutschen Ausfuhr haben Eisenprodukte mit 13,7 %, Gewebe mit 8,5 %, Maschinen (außer elektrischen) mit 7,8 % und Farben mit 7,5 %. Die deutschen Außenhandelsziffern erhalten erst ihre Wertung, wenn man berücksichtigt, daß Deutschland durch den Friedensvertrag 18 % seines Landes und 7 % seiner Bevölkerung verloren hat! Für die Entwicklung des Weltmarktes ist typisch, daß Länder wie Japan und die englischen Kolonien, die früher als industrielle Exporteure nicht in Frage kamen, immer mehr zur Industrialisierung übergegangen sind und heute mit den europäischen und amerikanischen Staaten konkurrieren. So ist Indien, das in den Jahren vor dem Kriege kaum Eisen produzierte, heute

Exporteur von Roheisen. Die wirtschaftliche Stärkung der Kolonialländer wird sicher auch auf deren politische Entwicklung nicht ohne Einfluß bleiben.

Während Rußland für den Weltmarkt zurzeit nicht in Frage kommt, da es abseits der wirtschaftlichen Beziehungen der Länder steht, hat in Rußland auch der private Innenhandel unter dem Einfluß der kommunistischen Wirtschaft eine ständige Einschränkung erfahren. Nach der amtlichen russischen Statistik ist der Umsatz der privaten Industrie und des privaten Handels von 50 % im Jahre 1924 auf 11,3 % im Jahre 1928 zurückgegangen. Im Jahre 1929 hat sich diese Entwicklung noch weiter fortgesetzt. Der Anteil des privaten Handels allein ist sogar auf 6,2 % gesunken. Außerlich ist der Rückgang des privaten Handels in Rußland durch eine Massenschließung von Ladengeschäften zum Ausdruck gekommen. Allein im Jahre 1929 wurden rund 50 000 Läden zugemacht. Die russische Regierung hat den privaten Handel konsequent mit Hilfe der Steuerhaupte ausgerottet und durch staatliche und genossenschaftliche Einrichtungen zu ersetzen gesucht. Während die Vernichtung des privaten Handels programmatisch verlief, ist es nicht gelungen, ihn durch diese staatlichen und genossenschaftlichen Unternehmungen gleichwertig zu ersetzen. Die Warennot in Rußland ist immer härter geworden, so daß das russische Beispiel anschaulich zeigt, daß nur der auf die private Initiative gegründete Handel die Versorgung mit den Bedarfsgegenständen garantiert. Da in Rußland der offizielle Handel verfaßt, ist übrigens an Stelle des früheren regulären Privathandels ein Schleichhandel getreten, der zu hohen Preisen — unter Einrechnung einer Risikoprämie — die Waren besorgt, die der unbewegliche staatliche Handel nicht liefern kann. Für die russischen Wirtschaftsverhältnisse ist nichts beachtender als die Tatsache, daß beispielsweise leere Konferenzbüchsen und aus aufgesammelten Stummeln angefertigte Zigaretten ihren Markt und ihre Abnehmer haben.

Reichsbank-Ausweis.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 16. Januar hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten in der zweiten Januarwoche um 483,3 Mill. auf 2054,2 Mill. RM. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 476,1 Mill. auf 1893,8 Mill. RM. abgenommen, während die Lombardbestände um 16,6 Mill. auf 67,9 Mill. RM. angewachsen sind. Bestände an Reichsschatwechseln, die am Ende der Vorwoche 23,8 Mill. RM. betragen hatten, sind nicht mehr vorhanden.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 423,9 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgefloßen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 417,6 Mill. auf 4187,0 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 6,3 Mill. auf 356,0 Mill. RM. verringert. Unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankscheine in Höhe von 14,1 Mill. RM. getilgt worden sind, haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 40,2 Mill. RM. ermäßigt. Die fremden Gelder zeigen mit 543,4 Mill. RM. eine Abnahme um 41,2 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen haben sich um 6,2 Mill. auf 2081,4 Mill. RM. ermäßigt. Im einzelnen haben sich die Goldbestände um 55 000 RM. auf 2283,8 Mill. RM., die Bestände an bedungsfähigen Devisen um 6,2 Mill. auf 397,6 Mill. RM. verringert.

Die Dedung der Noten durch Gold allein verbesserte sich von 49,6 % in der Vorwoche auf 54,5 %, diejenige durch Gold und bedungsfähige Devisen von 58,4 % auf 64,0 %.

Nur noch 3 Tage

Inventur-Ausverkauf

J. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20

Öfen

aller Systeme
in riesiger Auswahl.

Jacob Post

Wiesbaden

Bleibich

Hochstättenstraße 2

Mainzer Straße 17

Telephon 26823.

Dankagung.

Jedem, der an Rheumatismus, Gicht oder Gelenksleiden leidet, teile ich gern kostenfrei mit was m. Frau schnell u. billig kurierte 15 Bl. Rückporto erbeten. F 35
S. Müller.
Oberfeldstraße 7 D
Dresden 526.
Neustädter Markt 12.

Bettträsen

sofortige Abhilfe. Alter u. Geschlecht angeb. Auskunft umsonst. Dr. m. Eisenbach, München I. 230. Bayerstraße 35 2. F 49 F 225



Zur täglichen Hautpflege

nur die seit über 40 Jahren bewährte

Pfeilring-Lanolin-Creme.

Sie dringt leicht ein, ohne den geringsten Glanz zu hinterlassen. Sie belebt die Haut und macht sie weich und geschmeidig.

Achten Sie stets auf das geschützte Bild- u. Wortzeichen „Pfeilring“



PFEILRING Lanolin CREME

Räumungs-Verkauf

zu bedeutend
reduzierten Preisen

Schlafzimmer

Herrenzimmer

Speisezimmer

Einzelmöbel

in Eiche, Birke, Nußbaum, Mahagoni, Schleiflack

in Eiche und Nußbaum

in Eiche, Nußbaum, Mahagoni

Rauchtische, Ständerlampen, Tische, Stühle etc.

von RM. 420.- an

von RM. 500.- an

von RM. 525.- an

Möbelhaus Elise Klapper

Wiesbaden, Große Burgstraße 9
Telephon 28627

